The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
330
Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Dienstag, den 4. Februar 1913. —5 Uhr-Ausgabe. — 25. Jahrgang—No. 29

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 4. Febr. Uebermorgen werden im Weißen Hause die letzten Argumente für und gegen die, vom Kongreß gutgeheißene Einwanderungsvorlage angehört werden, und daraufhin wird Präsident Taft seinen Entschluß hinsichtlich Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung der Vorlage fassen. Verschiedene Israeliten aus allen Teilen des Landes, welche den „Bildungstest" bekämpfen, Arbeiterführer, welche ihn befürworten, sowie noch viele andere interessirte Persönlichkeiten werden zugegen sein, nebst dem Handels- und Arbeitssekretär Nagel.

Washington, D. K., 3. Febr. Mit Stimmengleichheit unterließen es die republikanischen Senatoren ebermals, eine Exekutivsitzung des Senats zu sichern, in welcher Präs. Tafts Ernennungen zur Beratung genommen werden könnten.

Der Abg. Garner brachte im Hause eine Resolution ein, welche den Bundesgeneralanwalt Wickersham ersucht, dem Hause eine Erklärung darüber zu unterbreiten, ob er texanische Juryanklagen gegen John D. Archold und andere Beamte der Standard Oil Co. gesperrt habe.

Washington, D. K., 4. Febr. In einer Extrabotschaft an den Kongreß sprach sich Präsident Taft energisch dagegen aus, daß Dampferlandungsbrücken im Hudsonfluß zu New York weiter in das Wasser hinaus verlängert würden. Er vetoirte den Vorschlag, daß er einen Bundesingenieur in die gemeinschaftliche Hafengrenzenkommission von New York und New Jersey ernennen solle.

Die Abschiedsrede des früheren Senators Joseph W. Bailey von Texas an den Senat wird nicht als öffentliches Dokument gedruckt werden. Als Sen. Martin den Druck beantragte, erhob Sen. Smoot Einwand dagegen, daß die Regieung sich für den Abdruck Kosten mache.

Frauen als Großgeschworene.

Redwood City, Kal., 4. Febr. Richter George Buck erklärte 17 Frauen als geeignet für Grandjurykandidaten für San Mateo County; und er nahm mindestens 6 derselben für den Großgeschworenendienst an. Nur 13 Männer wurden überhaupt als Kandidaten namhaft gemacht, und die Mitgliedschaft der Grandjury ist auf 19 beschränkt. Dies wird der erste Fall in Kalifornien sein, daß Frauen auch als Großgeschworene dienen.

Richter Buck nahm verheiratete Frauen an, und dieselben erscheinen im Stimmgeberregister meistens als Hausfrauen.

Bahnunglück.

Sedalia, Mo., 4. Febr. Der Lokomotivführer Joseph C. Altemueller und der Schaffner Patrick Curran wurden getötet, als ein Zug auf einer Zweiglinie der Missouri Pazifikbahn unweit Coal Camp an einer Kurve verunglückte. Der Schauplatz ist 20 Meilen südlich von hier.

Die Lokomotive und zwei Waggons rollten einen Bahndamm hinab; aber das einzige Personenkupee und eine Anzahl Güterwagen blieben auf dem Geleise stehen.

Heizer Harry Simonds wurde leicht verletzt.

Der 39. Staat.

Trenton, N. J., 4. Febr. Der Staatssenat von New Jersey hieß mit 12 gegen 6 Stimmen ebenfalls den Zusatz zur Bundesverfassung betreffs einer direkten Einkommensteuer gut. Das Abgeordnetenhaus hatte für denselben schon vorher gestimmt.

New Jersey ist somit der 39. Staat der Union, dessen Legislatur diesen Zusatz gutgeheißen hat.

Für die Einfügung des Zusatzes in die Bundesverfassung wäre bekanntlich schon eine Gutheißung durch 36 Staaten genügend gewesen.

Richterrückruf abgelehnt.

Olympia, Wash., 4. Febr. Ein beantragter Zusatz zur Staatsverfassung, welcher die Richter rückberufbar durch Volksvotum macht, wurde vom Abgeordnetenhause zweimal abgelehnt, obwohl er eine Mehrheit erhielt. In der ersten Abstimmung wurden 60 Stimmen dafür und 32 dagegen abggeben, bei der zweiten 53 dafür und 40 dagegen. Zur Annahme wären jedoch 65 Stimmen erforderlich gewesen.

Für direkte Bundessenatswahl.

Harrisburg, Pa., 4. Febr. Das Abgeordnetenhaus der pennsylvanischen Staatslegislatur stimmte für einen Zusatz zur Bundesverfassung betreffs Erwählung der Bundessenatoren durch unmittelbares Volksvotum. Der Zusatz geht jetzt an den Staatssenat.

Dampfer gestrandet.

New York, 4. Febr. Eine Funkendepesche von der Fre Island Station meldet hierher, daß ein großer Ozeandampfer bei Long Bach, Long Island, heute früh um 3 Uhr gestrandet ist.

Weder der Name des Schiffes, noch nähere Einzelheiten sind bekannt.

Flußdampfer geht unter!

Gallipolis, O., 4. Febr. Der Packetflußdampfer „City of Parkersburg" versank im Tiefwasser des Ohio, nachdem er gegen ein Pier gerannt war. Die 15 Passagiere wurden von panischem Schrecken befallen; doch gelang es ihnen und der Bemannung, das Gestade zu erreichen. Man fürchtet, daß der Dampfer ($35,000 wert) nebst dem bedeutenden Kargo völlig verloren ist.

Der Dampfer „Greenland" war an dasselbe Pier gerannt, jedoch flott geblieben.

Ausland.

Zollerleichterung auf Fleisch:

Reichstag nimmt wichtige Vorlage an. — Hauptmann gemaßregelt. — Gemeinsamer Selbstmord eines Geistlichen und seines Freundes. — Hochbahnstreik in Hamburg. — Militärische Skiläufer in Steiermark verunglückt. — Schweizer Tondichter erhielt den Preis für Kaisersingfestkomposition.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 4. Febr. Eine Entscheidung des Reichstags, die vom großen Publikum mit Genugtuung begrüßt wird, ist soeben gefallen. Das Parlament nahm in dritter Lesung die Gesetzlage an, welche Zollerleichtungen für die Einfuhr von ausländischem Fleisch verfügt. Die ursprünglich erteilte Erlaubniß würde mit dem kommenden ersten April erloschen sein.

Die nunmehrige Maßregel läßt die Erleichterungen weiter bestehen. Sie haben dem Fleischmangel und der Fleischteuerung wesentlich abgeholfen, ohne daß die Landwirtschaft Nachteile davon gehabt hätte.

Wie aus Stettin gemeldet, ist der Hauptmann Hirsekorn von dem dort garnisonirenden Pommerschen Pionierbataillon Nr. 2 schwer gemaßregelt worden.

Hauptmann Hirsekorn wurde wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu zwei Monaten Gefängniß und Entlassung aus dem Heeresverband verurteilt.

In Hamburg ist der gesammte Hochbahndienst durch einen plötzlichen Streik der Angestellten lahmgelegt worden. Die Verkehrsstörung macht sich für die Allgemeinheit in der empfindlichsten Weise geltend.

Es werden von Unbeteiligten große Anstrengungen gemacht, eine Beseitigung der Mißhelligkeiten herbeizuführen.

Eine Aufsehen erregende Tragödie hat sich zu Werne in Westfalen abgespielt. Im dortigen Pfarrhause wurden die Leichen des Pfarrers Martin Luther, eines Nachkommen des Reformators, und seines Freundes Grosse-Brauckmann gefunden. An Einzelheiten ist in Erfahrung gebracht worden, daß Grosse, der ehemals Gutsbesitzer war, den Pfarrer dazu verleitete, mit ihm zu spekuliren. Beide verloren dabei ihr gesammtes Vermögen. In der Verzweiflung faßten die Freunde den Entschluß, gemeinsam in den Tod zu gehen. Der Verabredung gemäß erschoß Grosse den Pfarrer und dann sich selbst.

Wie aus Darmstadt gemeldet, ist der, zum deutschen Botschafter in Rom als Nachfolger Herrn v. Jagows, des Staatssekretär des Aeußern, ernannte bisherige preußische Gesandte am großherzoglich hessischen Hofe, Dr. Frhr. v. Jenisch, schwer erkrankt. Er ist von einem Herzleiden heimgesucht, das infolge einer plötzlich eingetretenen Verschlimmerung von den Aerzten als nicht unbedenklich bezeichnet wird und große Schonung verlangt. Seine Abreise noch Rom muß auf ärztliche Anordnung unbedingt vorerst aufgeschoben werden.

Hiesige Zeitungen bringen aufsehenerregende Auszüge aus einem neuerschienen Buche des, im August 1901 verstorbenen italienischen Staatsmannes, Auslandsministers, Ministerpräsidenten und Abgeordneten Franzesko Crispi, der seinerzeit besonders durch sein Eintreten für die Festigung des Dreibundes sich die Freundschaft Deutschlands und den Haß Frankreichs erworben hatte. Das Buch, das eine Ergänzung der bisher erschienen Memoiren bildet, enthält einen umfangreichen Briefwechsel Crispis und den Inhalt von persönlichen Unterredungen mit König Humbert von Italien, dem deutschen Reichskanzler Caprivi, dem italienischen Botschafter in Berlin Carlo Gräfen di Busca Lanza, dem späteren Reichskanzler Bülow und anderen hervorragenden Persönlichkeiten. Wie ein roter Faden zieht sich durch die Briefe und Konferenzen die dreibundfeindliche Stimmung Frankreichs.

Wien, 4. Febr. Um Haaresbreite dem Tode entgangen ist eine Abteilung von militärischen Skiläufern in Steiermark bei einer Uebungstour im Dachsteingebiet.

Die Abteilung wurde durch einen Lawinensturz überrascht und unter Schneemassen begraben.

Verzweifelten Anstrengungen gelang es, die Verschütteten lebend herauszuholen. Zwei Mann waren jedoch so schwer verletzt, daß ihr Wiederaufkommen fraglich erscheint.

Zürich, 4. Febr. Der rühmlichst bekannte Schweizer Komponist Dr. Friedrich Hegar ist von maßgebender Stelle in Berlin verständigt worden, daß seine Chorkomposition für das im Mai zu Frankfurt a. M. stattfindende Wettsingen um die Kaiserkette den Preis erhalten hat.

Kriegsfurie wieder los!

Beschießung von Adrianopel, und Scharmützel zu Tschataldscha. — Scutari dem Falle nahe?

Sofia, Bulgarien, 4. Febr. Es wird hierher depeschirt, daß mehrere Teile von Adrianopel in Flammen stehen, infolge der Bombardirung durch die Bulgaren und Serben, welche heute früh mit großer Heftigkeit fortgesetzt wurden!

Ueber 100,000 Mann Bulgaren und Serben umzingeln die Stadt.

Konstantinopel, 4. Febr. Hier wurde heute früh amtlich verkündet, daß die Feindseligkeiten wirklich gestern Abend Punkt 7 Uhr von Neuem begonnen haben.

Bei Adrianopel eröffneten die Verbündeten das Bombardement, und bei Tschataldscha kam es zu kleinen Scharmützeln.

Belgrad, 4. Febr. Einer hierher gelangten Depesche zufolge soll der Fall von Scutari sehr nahe sein. Es wird berichtet, daß der türkische Kommandant zwei Vertreter an den montenegr. Kommandanten gesandt habe, um Kapitulationsbedingungen vorzuschlagen.

Paris, 4. Febr. Dr. Danew, welcher das Haupt der bulgarischen Delegation auf der Friedenskonferenz in London war, sagte hier, er habe dem britischen Staatssekretär des Auswärtigen versprochen, daß, wenn die Türkei sofort die Bedingungen der Verbündeten annähmen, diese ohne Weiteres Frieden machen würden, daß es jedoch zu keinem weiteren Waffenstillstand kommen werde.

London, 4. Febr. Die „Times" meldet, daß unter den Balkandelegaten das Gerücht geht, die Pforte habe bereits nach Sofia telegraphirt und in die Abtretung Adrianopels auf Grund der Forderungen der Verbündeten gewilligt, und Bulgarien habe sich bereit erklärt, darauf einzugehen.

Die Meldung konnte in London noch nicht bestätigt werden, doch gilt sie keineswegs für unwahrscheinlich.

London, 4. Febr. Der Korrespondent der „Times" berichtet aus Bukarest über Maßnahmen der rumänischen Regierung, die in den letzten Tagen als Vorbereitungen für eine eventuelle Mobilmachung getroffen wurden. Durch ein Dekret sind sämmtliche Regierungsbeamte unter den direkten Befehl des Kriegsministeriums gestellt worden; die Redakteure erhielten den Befehl, nichts über militärische Vorbereitungen und Operationen zu veröffentlichen.

Im Haag, 4. Febr. Der Korrespondent der Zeitung „Nieuw Vandendad" telegraphirt, die Montenegriner hätten Scutari besetzt. Bestätigung steht aber noch aus.

In Belgrad und Sofia verlautet, die Großmächte hätten sich entschlossen, die Verbündeten auch nicht an der Besetzung von Konstantinopel zu hindern, —vorausgesetzt nur, daß sie nicht über den Bosporus gehen und den Krieg nach Asien tragen würden.

„Nordd. Allgemeine" verklagt.

Zu Geldbuße verurteilt, wegen Artikels des verstorbenen Kiderlen-Wächter!

Berlin, 4. Febr. Der Name von Alfred v. Kiderlen-Waechter, dem, am 30. Dezember 1912 plötzlich gestorbenen deutschen Reichsstaatssekretär des Auswärtigen, spielte nachträglich eine Rolle in einer, vor einem hiesigen Gericht verhandelten Beleidigungsklage gegen die „Norddeutsche Allgem. Ztg."

Während der kürzlichen europäischen Spannung hatte die „Korrespondenz" einen, sehr schwarzseherisch gehaltenen Artikel gebracht, welcher einen starken Kurssturz an der Berliner Börse verursachte.

Darauf veröfentlichte die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" eine scharfe Zurückweisung, worin zu verstehen gegeben war, daß die „Korrespondenz" von geldlichen Beweggründen beeinlußt worden sei. Die Klage war die Folge.

In der heutigen Verhandlung kam es zu Tage, daß der Artikel in der „Norddeutschen Allgemeinen" von Hrn. v. Kiderlen-Wächter verfaßt worden war. Dies verhinderte jedoch nicht, daß das Blatt zu einer Geldbuße von 50 Mark verurteilt wurde.

Der kranke Zarewitsch

Soll rasch wachsen und stärker werden.

Jalta, Krim, Rußland, 4. Febr. Der kleine Kronprinz Alexis ist noch immer nicht imstande, sein linkes Bein am Knie auszustuecken, infolge der kürzlich erlittenen Verletzung. Aber wie die ihn pflegenden Aerzte sagen, wird seine Lahmheit rasch schwinden. General Dumadge, der heute vom Palast in Zarskoje-Selo zurückgekehrt ist, sagt, der Kronprinz sei bedeutend größer und muskulöser seit letztem Frühjahr geworden und sei so lebhaft und wohlgemut, wie nur jemals. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie sind entzückt von seiner raschen Erholung und erwarten, daß er zu einem rüstigen und tüchtigen Herrscher heranwachsen werde.

Verlangt Prügelstrafe.

Vizegouverneur befürwortet ihre Einführung für Mädchenhändler.

Graf Bernstorff nimmt an.

Wird am 12. Februar Ansprache an die Legislatur halten. — Sozialist Cunnea erhebt neue Anklagen in Verbindung mit der Staatsanwaltschaftswahl.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 4. Febr. Vizegouverneur Barrett O'Hara, der gestern sein Amt angetreten hat, entwickelte in der heutigen Sitzung des Senats eine Anzahl Neuerungen, die er durchzuführen beabsichtigt. Unter anderen befürwortete er, als Kapläne des Oberhauses Vertreter aller religiösen Gemeinschaften anzustellen, die alle vierzehn Tage abwechseln sollen. Unter anderen Neuerungen, die er einzuführen beabsichtigt, befindet sich auch die, daß die Stenographen eine bestimmte Anzahl Stunden täglich arbeiten sollen. Schließlich wies er daraufhin, daß in den letzten Tagen eine Anzahl Schreibmaschinen verschwunden sei. Er ernannte die folgenden Personen: Schreiber—Frank H. O'Hara; Bote des Vorsitzenden—H. M. Polite; Stenographin—Theresa Gorman.

Befürwortet Prügelstrafe.

In seiner Ansprache an die Senatoren ließ sich der neue Vizegouverneur, wie folgt, aus: „Ich werde als Vorsitzender des Senats keine Partei oder Faktion bevorzugen. Ein Senator bedeutet für mich eben so viel wie der andere. Ich werde in den vier Jahren meiner Amtszeit die Senatoren gleichmäßig behandeln, und erwarte, daß auch Sie mich gerecht behandeln.

„Ich erwarte, daß wir Hand in Hand arbeiten werden, um der Bevölkerung des Staats zu geben, was sie von uns verlangen kann, die Gesetze, die sie wünscht, und daß wir ihr mit gutem Beispiel vorangehen. Meiner Ansicht nach ist das wichtigste Problem für den Staat und im Allgemeinen für die Menschheit das Problem, das die Heiligkeit unseres Heims und die Tugend unserer Frauen und Töchter betrifft. Niemand kann leugnen, daß das Gewerbe, das keusche Frauen ausbeutet, in erschreckender Weise um sich greift. Der Handel in „weißen Sklaven" hat in derartiger Weise um sich gegriffen, daß alle Völker ihm ernste Beachtung schenken. Ich persönlich bin dafür, in diesem Staat die Prügelstrafe für die Männer einzuführen, die mit dem Handel in „weißen Sklaven" zu tun haben. Meiner Ansicht nach sollte ein Mann, der sich soweit vergißt, öffentlich ausgepeitscht werden, wie Männer in den Tagen der Kolonialzeit ausgepeitscht wurden. Ein derartiges Gesetz ist jüngsthin in Großbritannien in Kraft getreten. In England wird ein Jeder ausgepeitscht, der in den Handel in „weißen Sklaven" verwickelt wird. Ich hoffe, diese Körperschaft wird eine Kommission ernennen, welche die Verhältnisse untersucht. Ich werde in den nächsten vier Jahren mich eingehend mit dieser Frage beschäftigen".

Graf Bernstorff nimmt an.

Vom deutschen Botschafter in Washington, Grafen von Bernstorff, lief ein Schreiben ein, daß er die Einladung der Legislatur, am 12. Februar eine Ansprache an beide Häuser zu halten, annehmen werde. Graf Bernstorff wohnt am Abend dieses Tags dem Bankett bei, das anläßlich der Jahrhundertfeier von Lincolns Geburtstag in der staatlichen Waffenhalle stattfindet.

Zur Annahme gelangten in der Sitzung des Senats drei Vorlagen, die Bewilligungen vorsehen. Für ein Bild des bisherigen Vizegouverneurs Oglesby wurden $5000, zur Bezahlung der Angestellten der Legislatur $75,000 und zur Begleichung eines Fehlbetrags im Staatssekretariat $65,000 ausgeworfen.

Senator Beall brachte einen Beschlußantrag ein, der den Präsidenten ermächtigen soll, einen Ausschuß behufs Studiums des Handels in „weißen Sklaven" zu ernennen.

Von Senator Pierce ging ein Beschlußantrag ein, daß die Hauptwahl für den Bundessenat vor der Ersatzwahl stattfinden solle. Senator Jones bezweifelte, ob der Vorschlag verfassungsmäßig sei, und die Frage wurde dem Generalanwalt zur Entscheidung überwiesen.

Ernennungen.

Alle neuen Staatsbeamten waren heute im Dienst. Schatzmeister Ryan ernannte R. Fairburn von Chicago zum Kanzleivorstand, Frank J. McComb wurde zum Schreiber in der Abteilung für Korporationen ernannt. Staatssekretär Woods ernannte Jas. O. Monroe von Elmhurst zum Privatsekretär und Amos Richardson von Edinburg zum Kanzleivorstand in der Kraftwagenabteilung. Er ist der Nachfolger von Charles Rose. Der staatliche Rechnungsführer Brady kündigte an, er werde vorläufig keine Aenderungen vornehmen.

Geo. N. B.

Cunnea erhebt neue Anklagen.

Neue Anklagen, die sich auf 116 Wahlbezirke beziehen, wurden heute von dem sozialistischen Staatsanwaltsschaftskandidaten William A. Cunnea erhoben, der die Wahl Staatsanwalt Maclay Hoynes anficht. Cunnea erklärt, daß die Wahlbeamten in 116 Wahlbezirken die Wahlergebnisse erst nach Ablauf von 24 Stunden abgeliefert hätten, und zwar erst nachdem ihnen mitgeteilt worden sei, daß er (Cunnea) so gut „laufe". In all diesen Bezirken seien Wahlbetrügereien versucht worden, soweit die Stimmen für die Staatsanwaltschaftskandidaten in Betracht kämen. Cunnea war nicht imstande, die Bezirke zu nennen, erklärte aber, einige der Bezirke, in denen bisher so eigenartige Unregelmäßigkeiten entdeckt worden seien, hätten sich unter den 116 Bezirken befunden.

In politischen Kreisen ist man gespannt, ob Kreisrichter Baldwin die Nachzählung aller Stimmen anordnen wird. Die Ansicht ist allgemein, daß der Richter die bisher aufgedeckten Unregelmäßigkeiten als hinreichenden Grund für eine Nachzählung aller Stimmen ansehen wird.

Außerordentliche Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden, um die Stimmzettel vor unbefugten Händen zu schützen. Die Gewölbe, in denen die Stimmkästen mit den Zetteln untergebracht sind, werden von Polizisten bewacht. An dem Eingang zu dem Gewölbe von den Räumen der Wahlbehörde aus sind zwei Polizisten stationirt. Diese Tür ist vom Kreisgerichtsschreiber versiegelt worden. Nur ein Angestellter der Wahlbehörde hat Zutritt zu dem Gewölbe.

Die Fortschritte, die heute Vormittag gemacht wurden, waren nur gering. Nur vier Wahlbezirke wurden erledigt. Sie ergaben einen Reingewinn von 35 Stimmen für Cunnea gegenüber Hoyne. Im 9. Bezirk der 15. Ward überstieg die Zahl der abgegebenen Stimmzettel die der Wähler, die gestimmt hatten, um einen. In diesem Bezirk allein, in dem Hilfsstaatsanwalt Berger Leiter der Rathausmaschine ist, hatte Cunnea einen Reingewinn von 17 Stimmen gegenüber Hoyne zu verzeichnen.

Alles in Allem beträgt der Reingewinn, den Cunnea soweit gegenüber Hoyne zu verzeichnen hat, 1124 Stimmen.

Verbündete Vereine.

Eine Versammlung der Präsidenten, Sekretäre und Delegaten aller zu den „Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung" gehörigen Vereinigungen ist auf Montag nach der Wicker Park Halle einberufen worden. Zur Beratung kommen mehrere Abänderungsanträge zu den Statuten.

Teuflischer Anschlag.

Die farbigen Mordbrenner mußten ohne Beute flüchten.

Zwei Farbige, die zweifellos auf Raub erpicht waren, betraten heute den Laden des Tapezierers K. Bergquist, Nr. 445—447 Ost 61. Str., schlugen den allein anwesenden Verkäufer Harold Peterson, Nr. 6338 S. Halsted Str., nach erbittertem Kampfe mit einer Milchflasche nieder, banden ihn und setzten dann einen Haufen Holzwolle, der im Keller lagerte, in Brand. Sie entkamen, ohne irgendwelche Beute ergattert zu haben.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $400 Schaden angerichtet hatte.

Bergquist hatte zur Zeit seine Frau besucht, die im Washington Parkhospital darniederliegt.

In verzweifelter Lage.

Peterson, der im Laden eifrig beschäftigt war, sah die beiden Raubgesellen erst, als sie vor ihm standen und Geld verlangten. Als er ihnen klar zu machen suchte, daß kein Geld vorhanden sei, nahmen sie eine drohende Haltung an. Nun wurde auch er ungemütlich und versuchte, die Burschen an die Luft zu setzen. Im Kampfe mit den wüsten Gesellen wurde er niedergeschlagen.

Er erwachte erst aus seiner Betäubung, als dicker Qualm in den Laden drang. In seiner Todesangst zerrte er an seinen Banden, bis er sich ihrer entledigt hatte. Er taumelte auf die Straße und brach hier ohnmächtig zusammen. Straßengänger schleppten ihn nach der nächstgelegenen Apotheke, wo er von einem Arzt ins Bewußtsein zurückgerufen wurde.

Inzwischen war die Feuerwehr alarmirt worden. Sie war pünktlich zur Stelle und löschte den Brand.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Minnehaha von London; Rochambeau von Havre.
Boston: Menominee von Antwerpen.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
330
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost"

Erlag der Versuchung.

Einbrecher bezechte sich während der Plünderung.

Schlief wie ein Murmeltier.

Konnte nicht wachgerüttelt werden. — Kam erst im Polizeiwagen wieder zu sich. — Vor ihrer Wohnung beraubt. — Erhielt einen Denkzettel.

Der 30jährige Wm. Littner verschaffte sich in voriger Nacht Einlaß in Feldmanns Wirtschaft, Nr. 567 W. Madison Straße, genehmigte einen Rachenputzer und traf dann mit Sachkenntniß seine Auswahl unter den Spirituosen und Zigarren, die er mitzunehmen beabsichtigte. Während er die Beute einpackte, stärkte er sich ab und zu mit einem Gläschen. Der Fusel umnebelte schließlich sein Hirn. Schwer ließ er sich auf einen Stuhl fallen und nickte ein. Gegen 5 Uhr Morgens kam Polizist Edward O'Brien des Weges und sah Licht im Lokal. Das fiel dem wackeren Schergen auf. Vorsichtig trat er an das Fenster, blickte in den Schankraum hinein und erblickte nun den ungebetenen Gast, der an einem Tische saß, auf dem eine fast geleerte Flasche und ein Glas standen. Schnell zog er seinen Revolver, kletterte durch das vom Einbrecher gesprengte Fenster, schlich sich möglichst geräuschlos an den Schläfer heran, packte ihn mit eiserner Faust und schrie: „Sie sind verhaftet!" Littner rührte sich nicht. Alles Rütteln war vergebens. Der Beamte konnte unbesorgt den Polizeiwagen bestellen. In diesen mußte der betrunkene Einbrecher hineingeschoben werden. Erst während der Fahrt nach der Wache an Desplaines Straße erwachte er aus seinem Rausche und gab dann beschämt zu, daß er „während der Arbeit" der Versuchung, ein Gläschen über den Durst zu trinken, erlegen sei. Er wurde unter der auf Einbruch lautenden Anklage gebucht.

Ungebetene Gäste drangen in voriger Nacht in die von Abraham L. Jones im Hause Nr. 60 Davis Str., Evanston, betriebene Speisewirtschaft und stahlen den mehrere Dollars enthaltenden Kassenapparat. Es gelang ihnen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

Dicht vor'm Ziel.

Vor ihrer Wohnung, Nr. 121 N. Austin Ave., Austin, wurde gestern Abend um 9 Uhr Frau S. Timlin von einem farbigen Wegelagerer überfallen und nach kurzem Kampfe um ihr Handtäschchen beraubt, das $13 enthielt.

Im Kampfe mit dem Mohren wurde der mutigen Frau das Handgelenk verletzt. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Raubgeselle hat seine Flucht bewerkstelligt.

Kampf mit einem Einbrecher.

Sylvan E. Sommer, Nr. 844 Leland Ave., ein Student der Northwestern Universität, wurde heute früh um halb zwei Uhr durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geschreckt. In seinem Zimmer stand ein farbiger Einbrecher, der mehrere Beinkleider lose über seinen Arm geworfen hatte und in der Hand drei Taschenuhren hielt. Ohne sich auch nur einen Augenblick zu besinnen, sprang Sommer, ein kräftiger Bursche, auf und stürzte sich auf den ungebetenen Gast. Nach heißem Ringen, das unentschieden blieb, riß er sich los, sprang zur Kommode, ergriff seinen bereit liegenden Revolver und gab zwei Schüsse auf den Mohren ab, der eben zum Hinterfenster hinaussprang. Als die Polizei eintraf, war der Dieb über alle Berge. Blutspuren auf dem Hofe beweisen jedoch, daß er verwundet worden ist. Die Beinkleider und zwei Taschenuhren hatte er in den Keller geworfen. Wie festgestellt werden konnte, hat er eine Taschenuhr und $150 in Baar erbeutet. Bisher fehlt jede Spur von ihm.

Wurde bestohlen.

Zwei Männer und eine elegant gekleidete Frau fuhren gestern in einem Kraftwagen vor dem Laden des Kürschners Fred Born, Nr. 3951 Evanston Ave., vor. Die Männer ließen sich Pelzsachen vorlegen, kauften aber nichts. Während Born mit ihnen beschäftigt war, stiebitzte ihre Begleiterin einen Damenpelz im Werte von $175 und einen Muff im Werte von $80. Born merkte seinen Verlust erst, als die Diebin und ihre Begleiter auf und davongefahren waren. Das Dreigestirn soll eine ganze Reihe ähnlicher Diebereien auf der Nordseite verübt haben.

„Was ein Häkchen werden will. . ."

Der zwölfjährige David Lockmann, Nr. 712 W. 14. Str., und der zehnjährige Abraham Goldmann, Nr. 1409 S. Union Str., die kürzlich unter der Anklage verhaftet wurden, den sechs Jahre alten Abraham Freifeld, Nr. 1250 Hastings Str., im West Park Nr. 2 mit einem Messer „gekitzelt" und um 50 Cents beraubt zu haben, hatten sich gestern Nachmittag vor dem Jugendrichter Pinckney zu verantworten. Der unterstellte den kleinen Goldmann der Obhut der Eltern und überwies David Lockmann, schon zum zweiten Male, der Zwangsschule.

Erhoben Wegezoll.

Zwei bewaffnete Wegelagerer schwangen sich gestern Abend in South Chicago auf ein in Fahrt befindliches Fuhrwerk der Cudahy Packing Co. und beraubten den Rosselenker Arthur Herrick um $44. Sie haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Gestern Nachmittag wurde an die Hintertür der Wohnung von Arthur Krueger, Nr. 4040 Wilcox Ave., gepocht. Als Frau Krueger, die mutterseelenallein zu Hause war, öffnete, sah sie sich zwei Strolchen gegenüber, die sie zu packen suchten. Als sie aber gellend um Hilfe rief, gaben die Raubgesellen Fersengeld. Sie entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Suchen den Eigentümer.

Die Polizei sucht den Eigentümer einer mit Tafelsilber im Werte von $1000 gefüllten Mahagonitruhe zu ermitteln, die gestern von Detektives der Hauptwache in einem nahe Division und Paulina Straße gelegenen Hause beschlagnahmt wurde. Das Tafelsilber ist „S" gezeichnet. Man mutmaßt, daß die Truhe nebst Inhalt von Jake Schneider, Harry Green, M. Steinberg und Morris Mendelsohn, die vor acht Tagen der Polizei in die Hände fielen, gestohlen worden sei.

Im Jähzorn.

Im Streite mit einem Frauenzimmer hat gestern Abend Paul J. B. Haverly angeblich ein Zimmer des Astorhotels, Nr. 176 N. Clark Str., in Brand gesetzt. Er wurde auf Veranlassung des Hotelleiters H. Haldane unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage verhaftet. In der Wache gab er an, 33 Jahre alt zu sein, als Inspektor in Diensten der Atchison, Topeka & Santa Fe Bahn zu stehen und im Hause Nr. 3359 Calumet Ave. zu wohnen.

In Untersuchungshaft.

Der Häftling ein ehemaliger Angestellter der Expreßgesellschaft.

Unter dem Verdachte, der kühne Räuber zu sein, der Freitag Abend den „Stockyards Expreß" der Adams Expreß Co. überfiel und angeblich $100,000 erbeutete, wurde gestern Nachmittag der 25jährige John Jones, ein ehemaliger Angestellter der Expreßgesellschaft, verhaftet. Er wohnte bei Frau George Rabineau, der Gattin eines der überführten Mörder der von Räubern erschossenen Frau Hattie Kaufman. Im Kreuzverhör soll er Angaben gemacht haben, die von der Polizei für äußerst wertvoll gehalten werden. Heute wurde er wiederum auf Herz und Nieren geprüft. Ueber das Ergebniß des Verhörs weigert Polizeihauptmann Gleason sich, irgendwelche Angaben zu machen. Der Beamte versicherte nur, daß Jones vorläufig in Haft verbleiben werde.

Weichenstellers Ende.

In South Chicago wurde heute Morgen der 36jährige Weichensteller Claude Curtington, Nr. 10650 Avenue G, South Chicago, von einer Rangirlokomotive der Gürtelbahn überfahren. Der Verunglückte, der die Beine eingebüßt und innerlich schwere Verletzungen erlitten hatte, fand Aufnahme im South Chicagohospital. Dort starb er drei Stunden nach seiner Einlieferung.

O weh!

Früherer mexikanischer Botschafter in Washington gesteht, daß Revolutionslage verzweifelt ist!

Stadt Mexiko, 4. Febr. „Ich habe die amerikanische Regierung zehn Monate hindurch angelogen, indem ich ihr sagte, die mexikanische Revolution werde in sechs Wochen vorüber sein! Ich war gezwungen, meine diplomatische Mission mit einem Domino und einer Maske zu bekleiden."

So sprach im mexikanischen Senat, während einer Debatte über die Anleihe vorlage, Manuel Calero, früherer Botschafter in Washington. Und er fuhr fort:

„Die Wahrheit ist, daß das Finanzdepartement die Lage nicht geschildert hat, wie sie wirklich ist. Wir sollten die Wahrheit sprechen, ob sie uns auch zerstöre. Die Wahrheit ist: daß die Lage eine verzweifelte ist!"

† Erzbischof von Wien †

Wien, 4. Febr. Der, schon seit einiger Zeit kranke Kardinal Franz X. Nagl, Erzbischof von Wien, ist aus dem Leben geschieden.

Er wurde im päpstlichen Konsistorium vom 27. November 1911 zur Kardinalswürde erhoben und erhielt vom Papste seinen roten Hut im Dezember 1912.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; heute Abend kälter, Mindestluftwärme unter dem Nullpunkt. Mäßig starker Nordwestwind.
Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; heute Abend kälter.
Indiana: Im Allgemeinen klar und anhaltend kalt heute Abend und morgen.
Niedermichigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Heute Abend etwas kälter.
Wisconsin: Klar heute Abend und morgen. Im südlichen Teil heute Abend kälter.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 18 Grad; Nachts 12 Uhr 12 Grad; Morgens 6 Uhr 6 Grad; Mittags 12 Uhr 18 Grad.
Sonnenuntergang, heute: 5:17 Uhr.
Sonnenaufgang, morgen: 7:09 Uhr.

Musterole

Kein Pflaster! Keine Blasen!

Jedermann weiß, wie das gute, altmodische Senfpflaster eine Erkältung, einen Schmerz oder Pein beseitigt.

Eure Mutter und Großmutter haben es immer angewendet. Das Pflaster brannte furchtbar, aber es brachte sicher Linderung.

MUSTEROLE ist dasselbe Mittel, ohne Pflaster, und ohne daß es Blasen verursacht.

MUSTEROLE ist eine reine, weiße Salbe, aus Senföl hergestellt.

Ihr braucht Euch nicht mit einem Stück Zeug abzuquälen. Ihr reibt MUSTEROLE einfach auf die schmerzende Stelle ein — und zwar tüchtig — worauf der Schmerz verschwindet.

Es verursacht keine Blasen, selbst auf einer zarten Haut nicht! Aber es hat eine wohltuende, angenehme Wirkung.

Es gibt kein besseres Mittel als MUSTEROLE gegen wunden Hals, Asthma, Neuralgie, Blutstauung, Rippenfellentzündung, Rheumatismus, Herenschuß, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Verrenkungen, wehe Muskeln, Brauschen, Frostbeulen, erfrorene Füße, Erkältungen auf der Brust (es verhütet Lungenentzündung). Millionen Büchsen von MUSTEROLE werden jährlich verkauft. In den großen Hospitälern gelangt es allgemein zur Anwendung. Doktoren und Krankenwärterinnen gebrauchen es und empfehlen es ihren Patienten. Befragt Euern Doktor darüber.

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

Bei Euerm Apotheker in 25c und 50c Büchsen erhältlich, und eine besonders große Hospitalbüchse für $2.50.

Wenn Euer Apotheker es Euch nicht besorgen kann, schickt 25c oder 50c an die Musterole Company, Cleveland, Ohio, und wir schicken Euch eine Büchse zu, portofrei.

Dr. J. P. Frey, Chicago, Ill., schreibt: „Ich verschreibe Ihr Musterole täglich. Verwende es selber in allen Fällen von Zahngeschwüren und Entzündungen."

Dr. Abbott T. Hutchinson, New York, N. Y., schreibt: „Ich habe schon in vielen Fällen Ihr Musterole verschrieben."

Das ungeschriebene Gesetz.

Roman von Reinhold Ortmann.

(23. Fortsetzung.)

Und Margarete sträubte sich nicht, ihrer Aufforderung Folge zu leisten. Sie hatte jetzt die Kraft gefunden, die sie sich vorhin nicht zugetraut hatte, und nicht einen Augenblick war sie in ihrer Erzählung darauf bedacht, sich selbst zu schonen. So wie sie am Morgen dieses unglückseligen Tages dem jungen Ingenieur unbedenklich alles ins Gesicht geschleudert hatte, was an kochendem Haß und ätzender Eifersucht ihre Seele erfüllte — wie sie sich nicht hatte genug tun können an Verdächtigungen und Beschimpfungen derer, die sie seinem Herzen teuer wußte, so wütete sie jetzt erbarmungslos gegen sich selbst. Soweit bei den Vorgängen auf Waldwinkel neben der Schurkerei Falkenhagens noch von einem anderen sträflichen Verschulden die Rede sein konnte, nahm sie alles auf sich und stellte Bernhards Verhalten als das eines Ehrenmannes dar, der nicht für einen Augenblick wankend geworden war in der Rechtschaffenheit seiner Grundsätze, und den die Beschimpfungen eines Nichtswürdigen ohne alles eigene Dazutun getroffen hatte wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

„Ich sah, wie er das Haus verließ," schloß sie ihre Erzählung, „und wie er sich, vom Wege abweichend, in den Wald verlor. Und da ich gleich darauf meines Mannes Stimmes hörte, der rauh und polternd mit einem Reitknecht sprach, stahl auch ich mich hinaus, ohne etwas Anderes mit mir zu nehmen, als meine Schmucksachen und eine kleine Summe Geldes, die ich mir ohne Vorwissen meines mir gegenüber stets schmutzig geizigen Mannes für den äußersten Fall zusammengespart hatte. Obwohl ich mich zum Sterben elend fühlte, schleppte ich mich doch bis zum nächsten Dorfe, wo es mir glücklich gelang, einen Wagen nach Waldenburg aufzutreiben. Es war meine Absicht, mich an Dr. Leuthold, unseren alten Hausarzt, zu wenden und bei ihm Aufnahme zu suchen, bis ich mich einigermaßen erholt haben würde. Denn in meinem Kopfe war es so wüst und ich hatte in so hohem Maße die Empfindung, schwer krank zu sein, daß es mir unmöglich schien, irgend einen Entschluß zu fassen oder Zukunftspläne zu entwerfen, die über die nächsten vierundzwanzig Stunden hinausgingen. Ich ließ also meinen Wagen bei dem Sanitätsrat vorfahren; aber ich sah vor seinem Hause zu meinem Schrecken das von einem Jungen gehaltene Pferd, das meines Mannes Reitknecht zu benutzen pflegt, wenn er zu eiligen Bestellungen nach Friedland oder nach Waldenburg geschickt wird. Der Mensch kam mir schon auf der Treppe entgegen, und aus der Art seines Grußes wie aus dem unverschämten Grinsen auf seinem Gesicht konnte ich leicht genug erraten, daß mein Mann sogar vor der Dienerschaft meine Ehre preisgegeben hatte, um mir damit um so sicherer jede Möglichkeit einer Rückkehr nach Waldwinkel abzuschneiden.

Aber er hatte noch mehr getan als das. Auch der Sanitätsrat mußte bereits durch ihn von dem Vorgefallenen unterrichtet worden sein, denn er empfing mich mit der größten Zurückhaltung, schien von meinem traurigen körperlichen Zustande gar nichts zu bemerken, obwohl er sich noch Tags zuvor mit der größten Besorgniß über meine neue Erkrankung geäußert hatte, und erklärte auf meine Bitte, mich für einige Tage in seine Behandlung und Pflege geben zu dürfen, rund heraus, daß er sich zu seinem Bedauern darauf nicht einlassen könne und daß er mir empfehlen müsse, mich in eine Breslauer oder Berliner Klinik aufnehmen zu lassen, sofern ich wirklich triftige Gründe hätte, nicht in das Haus meines Gatten zurückzukehren. Im Uebrigen müsse er um Entschuldigung bitten, wenn er sich mir nicht länger widmen könne, da er soeben durch einen reitenden Boten nach Schloß Waldwinkel berufen worden sei, wo Herr Falkenhagen wegen einer Verletzung an der Schulter seines Beistandes benötigte. — Ich erinnere mich erst jetzt, daß Bernhard meinem Manne den beschimpfenden Schlag sogleich zurückgegeben hatte, und ich glaube daher die Ursache jener Verletzung zu kennen. Aber ich kenne auch die unersättliche Rachsucht dieses Mannes, und ich weiß, daß er ein nahezu unfehlbarer Meister im Pistolenschießen ist. Da es ihm ganz gewiß von Anfang an nur darum zu tun gewesen ist, den Mann, in dem er einen Nebenbuhler bei Ihnen fürchtete, unmöglich und — wenn es sein konnte — für immer unschädlich zu machen, so wird er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln bemüht sein, ein Duell herbeizuführen. Und wenn nicht ein Wunder geschieht, ist es nicht schwer, den Ausgang dieses ungleichen Zweikampfes vorauszusehen."

Wie Frösteln ging es über Hildes schlanken Leib, aber wie sie sich während der ganzen Erzählung Margaretens tapfer zusammengenommen hatte, so beherrschte sie sich auch jetzt.

„Mein Vetter ist ein grundsätzlicher Gegner des Duells," sagte sie, „und ich glaube nicht, daß er nach den Vorgängen, wie Sie sie mir soeben geschildert haben, gerade um des Herrn Falkenhagen willen seinen Grundsätzen untreu werden wird. — Außerdem ist er schon an diesem Vormittag nach Berlin abgereist, was er doch wohl schwerlich getan haben würde, wenn er sich mit der Absicht getragen hätte, gegen Ihren Gatten auf die Mensur zu treten."

„Abgereist? — Nach Berlin?" wiederholte Margarete erstaunt. „Wer hat Ihnen das gesagt?"

„Ich weiß es aus der sichersten Quelle, Frau Falkenhagen!"

„Und doch hat man Sie wissentlich oder unwissentlich falsch unterrichtet. — Denn noch vor einer Stunde, als ich mit der Eisenbahn von Waldenburg abfuhr, um bei Ihnen Beistand zu suchen, befand sich Bernhard im „Hotel zum goldenen Löwen" in Waldenburg."

Nun vermochte Hilde doch bei aller Willenskraft ihre Bestürzung nicht zu verbergen. Bernhards im Hause des Bürgermeisters zurückgelassenes Reisegepäck war ja allerdings schon vor mehreren Stunden durch einen Dienstmann abgeholt worden, der ihr zu seiner Legitimation einen schriftlichen Auftrag ihres Vaters vorgewiesen hatte. Aber dieser Auftrag hatte nur dahin gelautet, daß der Mann die Effekten zum Bahnhof schaffen sollte, und sie konnten schließlich von dort aus ebensowohl nach Waldenburg als nach Berlin expedirt worden sein. Und so unbedingt sie unter anderen Umständen jeder gegenteiligen Behauptung gegenüber für die Wahrhaftigkeit einer von ihrem Vater herrührenden Mitteilung eingetreten wäre, in diesem Fall war sie doch sogleich geneigt, zu glauben, daß er sie getäuscht habe, um sie zu schonen.

„Sie wissen es ganz bestimmt?" fragte sie. „Sie können sich da nicht in einem Irrtum befinden?"

„Nein, das ist unmöglich! — Denn nicht einmal, sondern dreimal im Laufe des Tages habe ich ihn gesehen, ohne daß er selber geahnt hätte, wie nahe ich ihm war. — Nach meiner Abweisung durch den Sanitätsrat war mir ja nichts Anderes übrig geblieben, als in ein Hotel zu gehen, da es in Waldenburg sonst niemanden gab, dem ich mich hätte offenbaren dürfen, und da ich mich um nichts in der Welt entschlossen haben würde, einen meiner alten Bekannten hier in Friedland aufzusuchen. Ich verlangte also ein Zimmer im „Goldenen Löwen", und es war mir sehr gleichgiltig, daß man mir wegen des durch den Wollmarkt bedingten starken Fremdenzuflusses nur noch ein nach dem Hofe gelegenes Stübchen einräumen konnte. Von meinem Fenster aus aber konnte ich bequem das in dem anderen Seitenflügel gelegene Schreibzimmer des Hotels überblicken, und Sie können sich wohl vorstellen, Frl. Guntram, daß ich meinen Beobachtungsposten nicht mehr verließ, nachdem ich einmal bei zufälligem Hinüberschauen gewahr wurde, daß Bernhard in Gesellschaft eines anderen Herrn, eines mir dem Ansehen nach bekannten Assessors vom Waldenburger Amtsgericht, das Schreibzimmer betrat. Es war kein Zweifel, daß die beiden Bedeutsames miteinander zu besprechen hatten, denn ihre Gesichter waren sehr ernst. Durch eine unauffällige Erkundigung bei dem Zimmermädchen brachte ich in Erfahrung, daß Herr Hellwig bis zum nächsten Mittag ein Zimmer im „Goldenen Löwen" belegt habe, daß man aber auch ihm nur noch ein sehr unzulängliches und für den Empfang von Besuchen ganz ungeeignetes Kämmerchen habe anweisen können. So erklärte sich's, daß er dazu das Schreibzimmer benutzen mußte, in dem sich übrigens während des ganzen Tages kaum ein anderer von den Hotelgästen aufhielt. Eine Stunde später sah ich ihn wieder darin, und diesmal war mit dem Assessor auch noch ein junger Offizier von der Waldenburger Garnison gekommen. Sie verhandelten vielleicht eine halbe Stunde lang, dann verabschiedeten sich die beiden Herren, und nur Bernhard blieb zurück, um eine ganze Anzahl von Briefen zu schreiben. — Das war gegen Mittag. Am vorgerückten Nachmittag aber wiederholte sich die nämliche Szene. Abermals erschien der Assessor mit dem jungen Leutnant, und da jetzt bereits die elektrischen Lampen im Schreibzimmer brannten, konnte ich noch deutlicher als vorhin erkennen, wie ernst ihre Gesichter waren und eine wie gemessene Feierlichkeit ihr ganzes Gebaren hatte. — Nach allem, was vorhergegangen war, konnte ich nicht im Ungewissen darüber sein, was diese Konferenzen zu bedeuten hatten. Bernhard hatte sich nach Waldenburg begeben, weil er dort Bekannte wußte, die ihm für den beabsichtigten Zweikampf mit meinem Manne Sekundantendienste zu leisten vermochten... Und ich bin ganz sicher, daß die beiden Herren inzwischen auf Waldwinkel gewesen waren, um meinem Manne die Forderung zu überbringen. — Oder glauben Sie eine andere Erklärung zu haben, Fräulein Guntram?"

Hilde schüttelte den Kopf.

„Ich bin überzeugt, daß Sie recht haben," sagte sie leise. „Aber wenn Sie das wußten, und wenn Sie so sicher waren, daß das Duell für Bernhard einen schlimmen Ausgang nehmen müsse, warum haben dann nicht Sie selbst, da Sie ihm doch so nahe waren, einen Versuch gemacht, ihn von seinem Vorhaben abzubringen?"

Margarete lächelte schmerzlich.

„Ich? — O, Fräulein Guntram, ich wäre wohl die allerletzte gewesen, deren Bitten und Vorstellungen einen Einfluß auf Ihren Vetter zu üben vermocht hätten. Und nach dem, was an diesem Morgen auf Waldwinkel zwischen uns geschah, würde ich mich hundertmal eher entschließen, meinem Manne unter die Augen zu treten als ihm, der nichts mehr für mich empfinden kann als Abscheu und Verachtung."

„Und weil Sie es also nicht wagten, mit ihm zu sprechen, darum kamen Sie zu mir?"

„Ja! — Es war vielleicht die größte Tollkühnheit und sicherlich der härteste Weg meines ganzen Lebens. — Sie dürfen mir's schon glauben, mein Fräulein, daß ich in dieser Stunde, die mich vor Ihnen — gerade vor Ihnen — bis in den Staub gedemütigt hat, hundertfach alles gebüßt habe, was ich in Gedanken und Handlungen verbrochen. — Ich wußte, was mir bevorstand, als ich mich auf den Weg machte, aber ich sah keine andere Möglichkeit mehr, das Entsetzliche zu verhindern. Wenn es einen Menschen auf Erden gibt, der Macht genug über ihn hat, seinen Sinn zu ändern, so sind Sie es — nur Sie! Denn er liebt Sie, und er wird Ihnen nichts verweigern, was Sie ernstlich von ihm verlangen!"

Frau Falkenhagen!"

„Warum sollte ich Bedenken tragen, es auszusprechen? Und warum wollen Sie sich dagegen sträuben? Ich kenne die Empfindungen nicht, die Sie für Ihren Vetter hegen. Aber ich glaube mich doch nicht zu täuschen, wenn ich annehme, daß sein Leben oder Sterben Ihnen nicht gleichgiltig ist. Und was ihn selbst betrifft, so ist er augenscheinlich auch drüben in Amerika kein Meister geworden in der Kunst, seine Gedanken und seine Gefühle zu verbergen. Ich brauchte in unseren letzten Gesprächen nur Ihren Namen zu nennen, um zu meiner Qual inne zu werden, was Sie ihm sind."

„Lassen Sie uns davon nicht weiter sprechen — ich bitte Sie darum, Frau Falkenhagen! — Meine Person kann hier ganz aus dem Spiele bleiben. — Aber was ist Ihnen? — Sie fühlen sich schlechter? — Um Gottes Willen, kann ich irgend etwas für Sie tun?"

Sie hatte wohl Ursache, sich über den körperlichen Zustand ihrer Besucherin zu beunruhigen, denn auf die ungeheure Nervenanspannung, die sie für eine kurze Zeit ihre Schwäche vergessen gemacht hatte, schien jetzt plötzlich eine um so beängstigendere Reaktion zu folgen. Leichenblaß lehnte Margaret in ihrem Stuhl, ihr ganzer Körper wurde wie von einem Fieberfrost geschüttelt, und ihre Zähne schlugen hörbar aufeinander. Trotzdem machte sie noch einen Versuch, den Zusammenbruch ihrer Widerstandskraft zu verbergen, und zwang sich zu einem verzerrten Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

Hätten Sie einen **Hals** so lang wie dieser Bursche, und hätten **Wehen Hals** bis ganz nach unten

TONSILINE

würde ihn schnell heilen. 25 u. 50c. Hospitalgröße $1.00 Bei allen Apothekern.

„Kocht" Euren Rheumatismus oder Gicht zu Hause aus

Wie Ihr es in Hot Springs tun würdet.

Die Harnsäure ausscheiden heißt die Ursache dieser Zustände beseitigen.

Tausende lassen sich das Gift in Hot Springs „auskochen". Das ist aber nicht länger nötig.

In Eurem eigenen Heim könnt Ihr künstliche Hot Springs Behandlung haben, die Euch mehr Nutzen bringt — in kürzerer Zeit — zu geringen Unkosten.

„Hot Springs Home Bath" (künstlich) enthält wertvolle mineralische Elemente aus den berühmten Hot Springs — ohne die wertlosen dort gefundenen Mineralien.

„Hot Springs Home Salts" (künstlich) ist ein Harnsäure-Lösungs- und mildes Abführmittel. Es bildet einen Trank wie Ihr ihn in dem berühmten Hot Springs erhalten würdet — mit Hinzufügung von wirksamen Blutreinigungs- und Heilelementen.

Diese Heilmittel — für äußerlichen und innerlichen Gebrauch — sind von größtem Wert in allen rheumatischen und gichtischen Zuständen. Zusammen scheiden sie die Harnsäure und andere Gifte aus durch die Poren, Nieren, Eingeweide — regen die Tätigkeit der Ausscheidungsorgane an — lindern die enzündeten Schleimhäute.

Sie verschaffen prompte Resultate — versucht sie.

Hot Springs Home Bath (künstlich) 25c p. Pkt.
Hot Springs Home Salts (künstlich) 50c p. Fl.

Bei Eurem Apotheker, oder 2 Kartons Home Bath und 1 Flasche Home Salts portofrei gesandt für $1, durch die

Hot Springs Chemical Co., 12 S. Jefferson Str., Chicago.

Combination Hot Springs Treatment

Home Bath 25¢ Home Salts 50¢

Eine Urwüchsige.

(Aus dem „Berliner Lokal-Anzeiger.)

Es gibt noch Originale! Da war ich im Sommer im Harz mit meiner Frau auf der Suche nach einem unverdorbenen, tüchtigen Dienstmädchen — und richtig, wir fanden eine Sechzehnjährige, die noch nicht die Eisenbahn gesehen hatte. Diese Sehenswürdigkeit nahmen wir natürlich sofort in Beschlag. War doch die Mutter überfroh, ihr Kind in guten Händen zu wissen, und meinte, es wäre überhaupt für ein Kind gut, unter fremde Leute zu gehen. „Da bekommt es was ins Leib, aufs Leib und ans Leib." In meiner Besorgniß fragte ich, ob das Mädchen auch gesund sei und guten Appetit habe. Darauf lachte die Mutter laut auf: „Sechs Stullen zum Frühstück, das ist gar nichts." Na, meine Holde und ich, wir sahen uns verständnißvoll an und dachten zu gleicher Zeit: „Das kann ja nett werden." Dessenungeachtet waren wir froh über eine solche Perle, der nur noch die richtige Fassung fehlte.

Bald ging es nun nach Berlin. Die Eisenbahnfahrt war dem Mädchen ganz was Neues, und sie kam nicht aus der Verwunderung heraus. Wir hatten sie mit in unser Coupé genommen, um ihr das „Zum-erstenmal-fort-von-Muttern" nicht zu schwer zu machen. Es war ein heißer Tag, und als wir in Halberstadt längere Station machten, schickten wir sie in den Wartesaal, um vom Kellner ein Glas Bier zu holen; sie erregte bei ihrem ersten öffentlichen Auftreten gleich Aufsehen, denn sie bestellte das Bier am Billettschalter; lachend kam der Kellner endlich und fragte, wo er das Bier hinbringen sollte. „Bringen Sie es nur hier in die kleine Stube", und sie zeigte auf das Coupé. Schallendes Gelächter ertönte von allen Seiten, und das arme Kind wußte nicht, warum.

„Einsteigen! Richtung Berlin!" Und richtig, wir waren auch bald da. Als die Kleine das Getriebe der Großstadt erblickte, fing sie laut an zu weinen und sagte: „Nein, da geh' ich nicht rein, da hab' ich Angst." Nach erfolgreicher Beredsamkeit unsererseits kam sie denn mit in die Droschke, und bald waren wir im Tiergarten und an unserem Haus am Schleswiger Ufer. Als wir nun ins Haus traten, war die erste Frage von ihr: „Wo sind denn nun die Kuh- und Schweineställe?" Das war der erste Streich, und der zweite folgt sogleich. Oben angelangt, nahmen wir Abendbrot auf dem Balkon ein und setzten unsere Perle zwischen uns, damit sie mehr Mut bekommen sollte. Auf der Spree fuhren viel Oderkähne vorbei. Nachdem sie nun eine Weile still beobachtet hatte, fuhr sie laut auf und schrie: „Ach, das möcht' ich auch werden, Kutscher vom Schiff!" Der Steuermann des Schiffes hatte sie zum Bewußtsein ihres verfehlten Berufes gebracht. Diese Bemerkung und ihr ganzes Wesen wirkten auf uns wie frischer Morgentau, so etwas war noch nicht dagewesen in dem überintelligenten Berlin.

Mittlerweile war es Abend geworden, und das elektrische Licht wurde, wie immer, zu früh angezündet. Nachdem sie eine ganze Weile vor sich hingebrütet hatte, sagte sie höchst verwundert: „Ach, sehen Sie doch nur, da brennt Licht im Wasser." Ob all dieser Erlebnisse und Beobachtungen und müde von der langen Reise, schlief sie auf dem Balkon ein, und wir brachten sie in Bett. Wir hatten uns schon lange nicht so gut amüsirt, wie über diese urwüchsige Kraft. Kein Gelehrter wäre auf die Möglichkeit solcher Ideen gekommen. Es blühten uns noch täglich wunderbare Dinge, und wir bemühten uns nach Kräften, ihr das Individuum zu erhalten, was uns auch sehr gut gelang, weil wir sie zu uns zogen, um ihr das Elternhaus zu ersetzen.

Nun kam der Winter herbei mit seinen gesellschaftlichen Verpflichtungen, und wir mußten in unserer jungen Ehe zunächst mal alle Tanten und Verwandten einladen, die schon gespannt waren, unsere Perle kennen zu lernen. Auf die Frage meiner Frau, ob sie servieren könne, sagte sie: „Ja, das habe ich gelernt." Gut, also über diese Sorge war meine Gattin nun hinfort. Zunächst wurde Tee gereicht. Sie nahm bei jedem drei Stück Zucker, legte sie hinein und goß Milch dazu: „Hier!" Damit waren wir schon über den zuerst förmlichen Ton in der Gesellschaft glücklich hinfort. Alle wollten sich schütteln vor Lachen. „Rücken Sie doch ein bißchen, ich kann nicht durch!" — „Wollen Sie nicht noch etwas nehmen?" — „Nein, ich danke sehr", hieß es. „Na, nehmen Sie doch nur noch, auf meine Verantwortung." — Unsere Gäste amüsierten sich ohne unser Zutun, großartig bei uns, und bald hatte unsere Perle die richtige Fassung erhalten. Die Stimmung wurde immer heiterer, als wir bemerkten, daß sie bei jedesmaligem Hinausgehen an den Türdrücker faßte und eine tiefe Verbeugung machte: „Na, adchee verweilen!" Auf die Frage, wo sie den schönen Diener gelernt habe, sagte sie, ihr Onkel wäre Tanzmeister, und der hätte gesagt, sie müsse unter fremden Leuten immer sehr höflich sein. Alle Gäste sagten, sie hätten sich noch nie so gut unterhalten. Unsere Kleine war ja auch eine Neuigkeit für Großberlin. Sie hatte in ihrem originellen Wesen etwas von Unwiderstehlichkeit und Ursprünglichkeit, was jeden fesselte und persönlich interessierte. Mit der Zeit entdeckten wir noch mehr schöne Eigenschaften und Schätze, die noch zu heben waren.

Meine Frau, die Gesangskünstlerin ist und fleißig täglich ihre Studien machte und sich mit Liedern von Tschaikowski, Brahms, Schubert, Schumann usw. gerade intim beschäftigte, hörte, wie unsere Perle in der Küche beim Aufwaschen all diese Lieder, welche meine Frau eben gesungen hatte, nachsang, aber mit einer solchen Komik, daß sie laut auflachte und mich durch ihre köstliche Lache aus dem Atelier lockte. Wir hatten schon oft Duette gesungen, aber noch nie Duette gelacht, wie jetzt. Die Melodien waren grundfalsch nachgesungen, aber doch genau zu erkennen.

Das war eine neue Akquisition, die auch bald wieder verwertet wurde; denn diesen Genuß des urkomisch-musikalischen Talentes konnten wir nicht für uns behalten. Unsere Freunde sollten auch mitlachen und im Chor einfallen können.

Bald gab es ein Atelierfest, zu welchem bekannte Künstler aus allen Fakultäten geladen waren. Unsere Küchenkünstlerin hatten wir schon vorher instruiert, daß heute abend viel Musik gemacht würde, und sie auch singen müßte. Wie ein Reh sprang sie balkanhoch vor Freude über diese Mitteilung und konnte die Stunde ihres Auftretens nicht erwarten. Inzwischen hatten sich alle Gäste versammelt, und die Klavierhelden waren in voller Tätigkeit. Meine Frau hatte auch tapfer beigetragen, uns durch ihre schöne Stimme zu erfreuen; aber eingedenk ihrer Hausfrauenpflichten, war sie inzwischen nach der Küche geeilt, um den Braten zu begießen, welcher den lieben Gästen schmecken sollte. Unsere Perle hatte alles so weit ganz gut hergerichtet, und während meine Frau alles kontrollierte, fragte die Fee: „Komme ich auch bald ran zu singen?" „Jawohl, mein liebes Kind, erst essen, dann singen."

Nach Tisch gab's nun eine Ueberraschung. Meine Frau hatte von dem köstlichen Gesang unserer Berta erzählt und alle schon gespannt darauf gemacht. „Berta singen! Berta singen!" stürmten alle nach der Küche. Die Schöne zierte sich zwar noch ein wenig, fühlte sich doch aber sehr geschmeichelt, ihren stillen Herzenswunsch so bald in Erfüllung gehen zu sehen. „Was können Sie denn singen?" fragten alle. „Na, „Heil dich im Siegerkranz", „Hinaus in der Ferne", „Wohlauf noch getrunken vom funkelnden Wein"." „Bravo, bravo!" riefen alle. „Nun aber singen, Berta." Es läßt sich nicht beschreiben, wie groß der Jubel war, als sie „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten" zum besten gegeben hatte. Man erkannte den Text, die Melodie aber hatte sie sich nach ihrem Talente für ihr Individuum zurechtgemacht.

Unter den Anwesenden war auch ein bekannter Kabarettkünstler, der uns bestürmte, ihm doch das Mädchen für sein Kabarett zu geben. Er meinte, sie könnte viel Geld verdienen. Das ging natürlich zu weit, denn da würden uns die Eltern Bertas wohl auf den Kopf gestiegen sein. So viel Beifall hatte selten eine Künstlerin unter Künstlern zu verzeichnen wie unsere vielgeliebte Berta. Als sich der Sturm nun etwas gelegt hatte, meinte sie zu meiner Frau: „Sehen Sie, bei mir haben sie doch mehr geklatscht wie bei Ihnen, meins hat doch besser gefallen, na, und in der Schule hab' ich immer „ungenügend" im Singen bekommen."

Das war ein richtiger Künstlerabend, an den die Teilnehmer noch lange zurückdenken werden. Unsere Berta war nun obenauf, aber trotz ihrer großen Triumphe, die sie gefeiert hatte, blieb sie in ihren bescheidenen Küchenverhältnissen, und es ging sehr gut mit ihr, bis wir eine noch nicht geahnte neue Entdeckung an ihr machten.

Eines Abends kamen wir spät nach Hause. Wir hatten Berta vorher aufgetragen, auf unseren Jungen zu achten, aber sie war bei brennender Lampe eingeschlafen. Der Schimmer der Lampe fiel auf ihre Nachtjacke, und ihr schönes, blondes Haar war durchleuchtet und hob sich malerisch ab von dem dunklen Hintergrund.

Meine Frau und ich waren bezaubert von diesem in der Jugendfrische schönen Anblick (den ich später für ein Bild verwendet habe), und wir vergaßen ganz, nach unserem Jungen zu sehen, der gottlob süß schlummerte. Ich weckte Berta, sie machte aber einen ganz sonderbaren Eindruck. Als wir nun selber zur Ruhe gegangen waren, plagte uns ein Gefühl der Unsicherheit, und wir sahen nach aus Vorsicht, ob Berta auch schlief. Aber unser Schrecken war nicht klein, als wir ihre Kammer und ihr Bett leer fanden. „Wo kann sie nur sein?" Wir haben das ganze Haus abgesucht. Endlich fanden wir sie auf dem Boden, als sie gerade im Begriff war, durch die Dachluke zu steigen.

Nun war es uns klar, daß wir es mit einer Nachtwandlerin zu tun hatten, was auch ein hinzugerufener Arzt konstatierte. Also mußten wir auf die zukünftigen heiteren Stunden verzichten und nur noch von denen der Vergangenheit zehren. Wir machten der Mutter Mitteilung von dem, was vorgefallen war, und sie kam auch alsbald, sich ihr Kind holen. Berta war sonst gesund wie ein Fisch im Wasser und hatte, wie die Mutter sagte, doch „was ins Leib, ans Leib und aufs Leib" bei uns bekommen. Ein Original aber blieb sie. M. G.

Erkältung in einem Tag kurirt.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld vom Apotheker zurück wenn nicht geheilt. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.

Milde und sicher

Auch Ihr solltet diesem wirksamen Hausmittel Eure Anerkennung ausdrücken — Eure Eingeweide werden gewiß und sicher regulirt; Eure Leber angeregt; Eure Verbauung verbessert durch

BEECHAM'S PILLS

Ueberall verkauft. [illegible]

Ein Brautwerbebrief aus dem 18. Jahrhundert.

Der Mannheimer Altertumsverein erwarb vor kurzem einen Brief aus dem 18. Jahrhundert, in dem ein Hofkriegsrat Wrede in Mannheim um die Hand der Adressatin, — einer nicht näher bekannten Freifrau, für seinen Freund, den Freiherrn v. Hove bittet. Der Brautwerbebrief wird jetzt in der Monatsschrift des Vereins, den Mannheimer „Geschichtsblättern" mitgeteilt. Er ist in seinem empfindsamen Gefühlsüberschwang und seiner zierlich-gravitätischen Umständlichkeit ein echtes Dokument der Rokokozeit und mag als solches hier wiedergegeben werden. Er lautet:

„Hochwohlgebohrne Freyfrau
Gnädige Frau!

Verzeihen Ewer gnaden, daß ich die Freyheit nehme, Hochdieselbe Unbekannterweiß mit gegenwärtiger Zuschrift zu belästigen. Obgleich die Ehemaligie, Hohe gewogenheit, welche meine seelige Elteren zeitlebens in dero väterlichem Hause genossen, mich hiezu einiger maßen Berechtiget.

Ueber dieses weiß ich nicht, ist es ein Zug der göttlichen Vorsicht, oder nur allein ein Trieb der Freundschaft, der mich zu diesem sonst in allem Betracht so bedenklichen Schritt bringet, den ich außer diesem doch wohl nie gewagt haben würde. Kurz (gnädige Frau:) der Herr Major Freyherr von Hove, den ich von langen Jahren her zu kennen und bey dem ich hier zu wohnen die Ehre habe, ist nur allein durch den allgemeinen Ruf jener herrlichen Eigenschaften, die Ewer Gnaden besitzen, dergestalten von Ihnen eingenohmen, daß er (:um es mit einem wort zu sagen:) rasent verliebt ist.

Sollte er wohl der glückliche sterbliche seyn, den die allwalthende Vorsicht würklich zum gemahl für Ewer gnaden auserſehen hätte?

mir scheint es einmahl so! Dann der gedanken, wie er auf Ihnen verfallen, und die Heftigkeit, womit er Ihnen schon wirklich liebt, kommbt nicht von ohngefehr und da ich überzeigt bin, daß seine Absichte nicht auf Eigennutz beruhen, sondern überhaupt redlich, rechtschaffen, und gesetzmäßig sind, so glaube ich nicht anderst, als daß es ein Werk des Himmels ist, der ihn für seine vorhin in dieser wellt erstandene widerwärtigkeiten, und dabei langjährig geprüfte Gedult und großmuth nunmehro mit einer Gattin belohnen will, die auch nur einzig dazu gebohren zu seyn scheint, einen ehrlichen mann glücklich zu machen.

so, wie es nun aller orthen bekannt ist, daß Ewer Gnaden in ansehung Ihrer Besitzenden wahrhaft grosen und durchaus ohnschäzbaren Eigenschaften ein wahrer Tresor für einen Ehrlichen Mann und rechtschaffenen Cavalier seynd, so muß ich ihnen nun auch eine Beschreibung von Herrn von Hove machen.

Ein männgen von den besten Jahren, nicht zu groß, nicht zu klein, geschmeidig, wohl gebaut, mit schwarzen Aug- und Haaren, und einem niedlichen runden, doch übrigens Ernsthaften soldaten gesicht, dabey voll von Lebhaftigkeit und anmuth. spricht, wenn es seyn muß, wie ein Cato, überfließt aber von zärtlichkeit bey dem Gegenstande seiner wünsche.

Er ist ein Brabänder, seine ahnen waren daselbst mit denen vornehmsten Charges begleithet, und er besizet volle Beweise, daß er ein ritterbürtiger Cavalier ist, der in der ganzen wellt aufgeschwohren werden kann.

Die Familiengüther liegen dermahlen im gulichschen (d. i. im Herzogtum Jülich. D. Red.), wo der Einzige Bruder wohnet, der aber nicht heyrathen, sondern alles diesem seinen jüngeren stammhalter seiner zeit überlassen will.

was die Eigenschaften des gemüths und der Denkungsarth des Herrn Baron betrifft, so kan ich, da ich ihne schon über 20 Jahre recht gut kenne am Besten gut zeugniß davon geben, und ich versichere dahero Ewer Gnaden, daß ich keinen würdigeren Caracter in der wellt kenne.

wahre Tugend, frömmigkeit, großmuth, Dreue, redlichkeit, ohneigennützigkeit, mäßigkeit, wohlanständigkeit in allen seinen Handlungen, alles dieses ist ihm so Eigen, daß ich auch nicht einen einzigen Fall weiß, wo man ihn irgend eines gegentheils beschuldigen könnte.

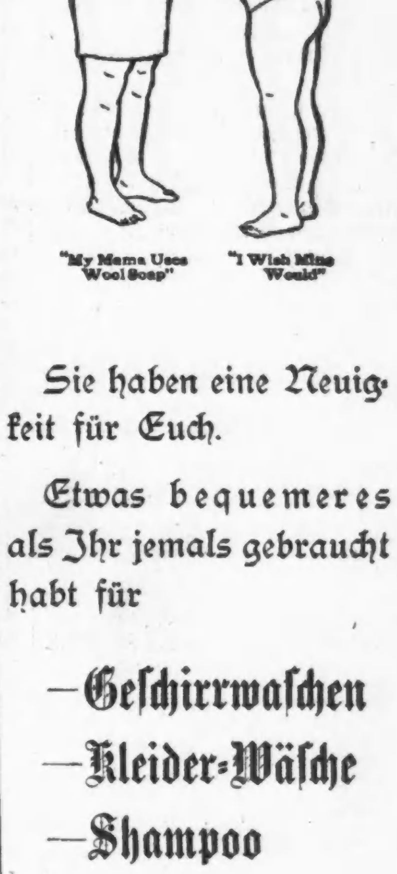
wäre das nicht der Mann ihres Herzens (:gnädige Frau:) ich gestehe, ich interessire mich sehr für den Herrn Majoren, aber Gott solle mich bewahren, daß ich einer Dame, wie Ihro Gnaden sind, ein unwahres Wort für ihn reden sollte. Nein meine gnädig! ihre hohe Zufriedenheit geht mir eben zu nahe, und wenn sie nicht beyde glücklich sein wollten, nichts weiter davon.

Nur dies einzige bitte ich unterthänig, nehmen sie meinen Vortrag nicht zur ungnadt auf; Es geschehe nur darum, weilen der Herr Major hier im lant keine Bekannte oder Freunt vom Adelstand hat, die ihn kennen, und für ihn reden können.

Für das, was ich gesagt, bin ich mit meinem Leben Bürg. alles übrige lasse ich Ewer Gnaden zur Disposition anheim gestellt, und harre mit respectuosester Verehrung Ew. Gnaden unterthänigster Dr. Wrede, Hofriekſrath.

Mannheim, d. 11t Junius 1786."

Ihr kennt diese Kinder



Sie haben eine Neuigkeit für Euch.

Etwas bequemeres als Ihr jemals gebraucht habt für

—Geschirrwaschen
—Kleider-Wäsche
—Shampoo
—Das Bad

Wegen Einzelheiten, seht diese Zeitung Freitag.

Swift & Company
U. S. A.

Freunde, auf die man sich verlassen kann.

Durch englische Zeitungen macht jetzt eine kleine Anekdote die Runde, die auch außerhalb ihrer Heimat auf lächelndes Verständniß stoßen wird: Jenkins ist jung verheiratet und wohnt auf dem Lande. Neulich morgens küßt er seine junge Frau zum Abschied, erklärt, um 6 Uhr wieder zum Essen daheim zu sein, steigt in sein Auto und fährt in die Stadt. Um 6 Uhr ertönt kein Hupensignal und die junge Gattin wird unruhig. Als die Mitternachtsstunde schlägt und der Gemahl noch immer nicht gekommen ist, vermag sie ihre Nervosität nicht länger zu bezähmen. Sie steht auf, weckt ihren Vater, und schließlich schickt man fünf Telegramme an die fünf besten Klubfreunde des Verschollenen. Die Telegramme enthalten die Anfrage, ob der Vermißte vielleicht bei einem seiner Freunde die Nacht verbracht habe. Als der Morgen graut, fehlt noch jede Nachricht. Um 5 Uhr fährt ein Bauernwagen vor, darauf sitzt an der Seite des Bauern der Vermißte; der Wagen schleppt die Reste seines Autos. Aber im selben Augenblick bringt der Postbote ein Telegramm und in kurzen Pausen vier weitere. Es sind die Antworten der Klubfreunde. Und alle fünf Telegramme lauten: „Jawohl, John übernachtet heute bei mir...."

DEM KITZELN IM HALSE kann augenblicklich Einhalt geboten werden durch BROWN'S BRONCHIAL TROCHES. Sehr wohltuend. Ohne Opiate. [illegible]
JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

38 Staaten für Einkommensteuer!

Washington, D. K., 4. Febr. Es haben noch gestern auch die Legislaturen der Staaten New Mexiko und Delaware sich für den Zusatz zur Bundesverfassung bezüglich Einführung der direkten Einkommensteuer erklärt. Im Ganzen haben sich daher 38 Staaten der Union dafür ausgesprochen; nur 36 sind nötig. Wahrscheinlich schließen sich noch ein paar Staatslegislaturen an. Der neue Kongreß wird die direkte Einkommensteuer in aller Form der Bundesverfassung einverleiben; dieselbe soll die jetzige Korporationssteuer ersetzen und sowohl auf die Einkommen von Individuen, wie von Firmen und Korporationen Anwendung finden.

Cheyenne, Wyo., 4. Februar. — Whomings Votum für Einkommensteuer war eine vollständige Ueberraschung!

Folgendes ist eine vollständige Liste der 36 Staaten, welche bis jetzt den Einkommensteuerzusatz gutgeheißen haben:

Alabama, Arkansas, Arizona, Kalifornien, Kolorado, Georgia, Idaho, Illinois, Indiana, Jowa, Kansas, Kentucky, Maine, Maryland, Michigan, Minnesota, Mississippi, Missouri, Montana, Nebraska, Nevada, New York, Nordkarolina, Norddakota, Oklahoma, Oregon, Südkarolina, Süddakota, Tennessee, Texas, Washington, Wiskonsin, Louisiana, Ohio, West Virginien und Wyoming.

Abgelehnt haben ihn nur 4 Staaten, nämlich Konnektikut, New Hampshire, Rhode Island und Utah.

Ausland.

Neue spanische Komplotte!

Huelva, Spanien, 4. Febr. Eine anarchistische Verschwörung ist hier entdeckt worden, und am Montag wurden Prof. Franzisko Sanchez, von der Modernen Schule in Barcelona, sowie Emiliano Barral und Antonio Oliveria, zwei bekannte Anarchisten, unter der Anklage verhaftet, in das Komplott verwickelt zu sein.

Cerbere, Frankreich, 4. Febr. Der, in Spanien erfolgten Verhaftung von drei Anarchisten wird von den Behörden die größte Bedeutung beigelegt. Es wird behauptet, daß die Verschwörer die Absicht hatten, Attentate gegen König Alfons und die wichtigsten Regierungsbeamten Spaniens zu organisiren, sowie daß Sanchez den Auftrag erhalten hatte, Antonio Maura vor dem 5. Februar zu ermorden.

(Senjor Maura ist der Führer der konservativen Partei und war einst Premier.)

Wieder ein Flieger getötet!

Turin, Italien, 4. Febr. Giuseppe Nosari, ein italienischer Aviatiker, stürzte, während er am Aerodrom dahier einen Flug machte, mit seiner Maschine aus einer Höhe von 100 Fuß und erlitt Verletzungen, welche seinen Tod herbeiführten.

Nosari war 32 Jahre alt und aus Bergamo, in der Lombardei, gebürtig.

Sturmes Wüten.

Dresden, 3. Febr. Hier hat der jüngste Wind- und Schneesturm auch die Sportshalle umgeweht.

Breslau, 3. Febr. Wildenburg, Schlesien, war einer der Plätze, welche am ärgsten von dem jüngsten Sturm heimgesucht wurden. Natürlich wurde dort eine Menge hoher Schornsteine zerstört.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Methodistenprediger Dr. Wm. Hamilton hielt in New York in 21 Stunden 21 Predigten von je 40 bis 45 Minuten Dauer, jede über einen anderen Text.

— Noch 500 Fuß des Mississippistrombammes zu Beulah, Miss., sind gebrochen, und man fürchtet, daß 300,000 bis 400,000 Acres Land dadurch überflutet werden.

— Vor der Philippineninsel Luzon lief der britische Dampfer „Yinghow", mit 200 Passagieren, auf einem Felsriff auf. Der amerikanische Kreuzer „Cincinnati" zu Hilfe gesandt.

— Vier zum Tode Verurteilte sollen, wie aus Albany, N. Y., gemeldet, in der am 10. Februar beginnenden Woche elektrisch hingerichtet werden. Gouv. Sulzer verweigerte Urteilsumwandlung.

— Fünftausend Gewandmacher in vierzig Werkstätten in Boston streikten ebenfalls, um höheren Lohn, Achtstundentag, Abschaffung der Tenementhausarbeit und Anerkennung der Gewerkschaft zu erzwingen.

— Das Schicksal von fünf zum Tode Verurteilten in Arizona ruht jetzt bei der Staatslegislatur, welche soeben zu ihrer dritten Tagung zusammengetreten ist. Gouv. Hunt, welcher mehrmals Aufschub für die Verurteilten gewährte, sagte in einer Botschaft, er habe dies getan, um der Legislatur Zeit zu geben, die Todesstrafe abzuschaffen, ehe die Schmach dieser 5 Hinrichtungen über den Staat komme.

— Ex-Präsident Kastro von Venezuela konnte, trotzdem ihm Sekretär Nagel das Landen auf amerikanischem Boden untersagte, auf Grund eines Habeaskorpusbefehls und gestellter Bürgschaft New York betreten, schlief eine Nacht im „Fifth Avenue Hotel" und besuchte den Bürgermeister Gaynor. Zu Letzterem sagte er, die amerikanische Bundesregierung habe ihn verfolgt und verfolge ihn noch immer.

Ausland.

— Der Anleihevertrag zwischen China und den Bankiers der Sechsmächtegruppe wird heute unterzeichnet.

— Der kanadische Evangelist Sam Griggs wurde in Winnipeg wegen Bigamie zu einem Jahre Gefängniß verurteilt.

— Zum Präsidenten des Landtages vom russischen Großherzogtum Finland wurde soeben der Sozialdemokrat Tokoi gewählt, welcher über zehn Jahre hindurch Bergbauer in den Ver. Staaten war.

— Auf Weisung aus unserer Bundeshauptstadt hin wurde zu Winnipeg, Kanada, C. A. Bonds aus Memphis, Tenn., Präsident einer Reihe Tag- und Nachtbanken, in Haft genommen. Er ist angeklagt, die Post zu betrügerischen Zwecken benutzt zu haben.

— Zapatistische südmexikanische Rebellen griffen einen Personenzug zu Ozumba, 45 Meilen südlich von der Hauptstadt Mexiko, an, töteten oder verwundeten alle 20 Soldaten der Eskorte sowie 4 männliche Passagiere und schleppten viele Frauen als Gefangene weg.

— Wie aus Marseille, Südfrankreich, gemeldet, greift der Streik von Schiffsoffizieren, welcher erst nur auf dem Dampfer „Canada" ausgebrochen war, weiter um sich. Die Offiziere von „Germania" und „Madonna" schlossen sich an, und der Verband der Tiefseekapitäne erwägt die Frage eines Generalstreiks.

— Der Zentralanzeiger in Würzburg, Baiern, meldet, daß Dr. Eugen Enderlen, Professor der Chirurgie an der dortigen Universität, auf den Wunsch des russischen Zaren und auf den Rat der Aerzte, welche den Kronprinzen Alexis behandeln, nach St. Petersburg berufen worden ist. Er wird drei bis vier Wochen den Fall beobachten.

— Der russische Großfürst Andreas, der jüngste Sohn des Großfürsten Wladimir, versetzte den Zaren und den Hof durch die Ankündigung in Aufregung, daß er entschlossen ist, seine Geliebte, die bekannte Tänzerin Mathilde Kschessiskaja, welche bis vor Kurzem dem kaiserlichen Ballett angehörte, zu heiraten. Die Tänzerin trat jüngst in London auf und entfaltete dort einen fürstlichen Luxus.

Lokalbericht.

Entlastet die Freundin.

Kleines Mädchen macht die Anklage der Entführung hinfällig.

Unter der Anklage, die 12 Jahre alte Stella Lekota, 1244 N. Lincoln Str., von Hause fortgelockt und entführt zu haben, stand heute Frau Anna Herensja aus Detroit vor Richter Robinson im Chicago Ave.-Stadtgericht.

„Frau Herensja war eine alte Freundin meiner Mutter", bezeugte Stella. „Ich faßte beim ersten Anblick Zutrauen zu ihr und bat sie, mich mitzunehmen, sie wollte das aber nur tun, wenn ich die Erlaubniß meiner Mutter hätte. Später sagte ich ihr fälschlich, daß meine Mutter zugestimmt hätte. Es gefiel mir zu Hause nicht, weil ein Zimmermieter zudringlich war und meine Mutter es duldete."

Der Richter sprach Frau Herensja frei. Sie war am letzten Mittwoch auf Veranlassung von Frau Lekota verhaftet worden und sagte heute dasselbe aus, was das kleine Mädchen angab. Der Zimmermieter, Lawrence Sulck, wurde auf Grund der Aussagen Stellas, welche dem Jugendgericht überwiesen wurde, verhaftet, und gegen Frau Lekota wird der Staatsanwalt wahrscheinlich auch einschreiten.

Der Holzhändlerverband.

Erhebungen betreffs seiner angeblich gesetzwidrigen Methoden fortgesetzt.

Vor dem Gerichtsreferenten Roy Fuller wurde heute fortgefahren mit den Erhebungen bezüglich gesetzwidriger Methoden, deren angeblich die Vereinigung der Holzhändler sich schuldig macht, um zu verhindern, daß sie im Verkehr mit der Kundschaft umgangen werden. Als Zeuge vernommen wurde Herr Maurice Rothschild, Geschäftsführer der Chicago House Wrecking Company. Er sagte unter anderem aus, daß der Holzhändlerverband Angestellte der House Wrecking Co. gekauft, bezw. seine Agenten in den Dienst der Gesellschaft geschmuggelt habe, um einesteils ihre Geschäftsverbindungen auszukundschaften, andernteils ihr durch falsche Ausführung von Aufträgen und anderweitig alle nur erdenklichen Verlegenheiten zu bereiten. Auch seien häufig Bestellungen eingelaufen, die sich nachher als Schwindel erwiesen, aus deren Ausführung aber der Gesellschaft große Kosten erwuchsen.

Geldschrank gesprengt.

In voriger Nacht haben Einbrecher den Geldschrank in Martin Colbys Kolonialwaarenhandlung Nr. 6757 S. Halsted Str. mit Nitroglyzerin gesprengt und außer $86 eine goldene Uhr erbeutet. Frau Mary Peagel, die über dem Laden wohnt, will gestern Abend gegen elf Uhr ein verdächtiges Geräusch im Laden gehört, die Sache aber nicht weiter untersucht haben. Die Täter entkamen unbehelligt.

— Wahrscheinlich! — Hansl: „Ich tu mich nur wundern, warum sie die großen Städte nicht lieber auf dem Lande erbaut haben." — Franzl: „Das dürft' wegen dö vielen Misthäufen sein."

Leset die „Sonntagpost"

Muß hier bleiben.

Der Hohepriester des Sonnenkults in das Gericht geholt.

Des Mißbrauchs der Post angeklagt ist bekanntlich Ottoman Zar Adush Hanisch, der Stifter und Hohepriester eines von ihm nach alten Mustern neukonstruirten Sonnenkults. Gegen $10,000 Bürgschaft befindet er sich auf freiem Fuß, doch hat er sich verpflichten müssen, den Machtbereich des hiesigen Bundesgerichts nicht zu verlassen. Weil nun verlautet, daß der biedere Ottoman sein Zelt abzubrechen und nach New Orleans überzusiedeln im Begriff stehe, ist angeordnet worden, daß er gefänglich eingezogen und über diese seine angebliche Absicht befragt werde.

Hanisch wurde von einem Geheimagenten nach dem Büro des Superintendenten DeWoody vom Geheimdienst geholt. Sein Anwalt, James Ward, kam mit ihm dorthin, und es kam zwischen Ward und DeWoody zu einem heftigen Streit. Ward drohte, zu veranlassen, daß ein Ausschuß des Kongresses allerlei Machenschaften auf den Grund gehe, welche DeWoody angeblich auf dem Kerbholz habe. DeWoody behauptete, daß Hanisch trotz seines Versprechens, sich nicht aus der Umgebung Chicagos entfernen zu wollen, während der letzten Monate eine längere Reise nach dem Westen gemacht habe und auch einmal in Kanada gewesen sei. Jetzt wollte er nach dem Süden verreisen, vielleicht auf Nimmerwiederkehr; da empfehle es sich, ihn unter höhere Bürgschaft zu stellen. Distriktsanwalt Wilkerson machte dem Streit ein Ende, indem er sich von Ward das Versprechen geben ließ, Hanisch einem der Distriktsrichter vorzuführen, sobald es verlangt werden sollte.

Gefährlicher Brand.

Gefährdete Menschenleben und verursachte $100,000 Schaden.

In der vierstöckigen Möbelgroßhandlung der Firma Samuel Lyons & Co., Nr. 1136—38 S. Halsted Str., brach gestern Abend Feuer aus. Es wurde von dem Wächter Michael Briketto, Nr. 770 Sebor Str., entdeckt. Der Mann alarmirte die Feuerwehr. Er wäre erstickt, wenn er nicht im letzten Augenblick eine Glastür gesprengt hätte. Als die ersten Spritzen eintrafen, hatten die Flammen sich schon dem zweiten Stock mitgeteilt. Ein sofort erlassener 2-11 Alarm brachte die erbetene Verstärkung. Aber auch mit deren Hilfe konnte das Feuer erst gelöscht werden, nachdem es etwa $100,000 Schaden angerichtet hatte.

Dicke Rauchschwaden waren in das angrenzende 10 Centtheater Nr. 1142 S. Halsted Str. gedrungen. Die Zuschauer schickten sich schon an, in wilder Hast hinauszueilen, als der Theaterleiter Daniel Pintozzi den Klavierspieler John Harvey veranlaßte, eine patriotische Weise zu spielen. Durch die Musik gebannt, gewann das Publikum seine Fassung wieder und verließ in größter Ruhe den Kientopp. Es wurde Niemand verletzt.

Gefährlicher Brand.

Feuer, das gestern Abend in der Anlage der Firnißfabrikanten Pratt & Lambert, W. 26. Str. und Shields Ave., wütete, gefährdete Menschenleben und die in der Nähe gelegenen Wohnhäuschen. Es wurde aber, dank dem rechtzeitigen und energischen Eingreifen der Feuerwehr, auf seinen Entstehungsherd beschränkt und gelöscht, nachdem es etwa $5000 Schaden angerichtet hatte.

Frank Baker und Fred Hoft, Mitglieder des Wagenzuges Nr. 4 der städtischen Feuerwehr, bekämpften von einer Leiter aus den Brand, als sich im Gebäude eine Explosion ereignete. Bei dieser Gelegenheit erlitten sie leichte Brandwunden. Dutzende von Bewohnern der Nachbarschaft räumten ihre Häuschen und bildeten Eimerbrigaden, die alle Hände voll zu tun hatten, durch Funken und Feuerbrände verursachte Dachbrände im Keime zu ersticken.

Zähe Natur.

Jagte sich eine Kugel durch den Kopf und lebt.

Weil sie befürchtete, den Verstand zu verlieren, jagte sich heute Nachmittag die 26jährige Frau Florence Hanson, Nr. 10,313 Avenue L, South Chicago, eine Kugel durch den Kopf. Den ersehnten Tod fand sie nicht. Im South Chicagohospital, wo sie Aufnahme fand, wird ihr Zustand als hoffnungslos bezeichnet. Die Aerzte wundern sich nur darüber, daß sie nicht auf der Stelle gestorben sei.

Der Gatte der Frau ist als Arbeiter in der Anlage der Illinois Steel Company beschäftigt. Ihre beiden Kinder, im Alter von drei und sechs Jahren, hatte sie unter einem Vorwande aus dem Zimmer geschickt. Während ihrer Abwesenheit griff sie zum Revolver.

Tag des Gerichts.

Die Untersuchung gegen die Polizisten Otto Klein, Oskar Erickson und Walter F. Briggs von der S. Englewood Bezirkswache, welche sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Oak Lawn ungebührlich benommen haben sollen, wird am Donnerstag Morgen, dem 13. Februar, beginnen. Polizeichef McWeeny überfandte heute die Anklagen der Zivildienstkommission.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Havre: Chicago nach New York.
Antwerpen: Finland von New York.

Abgegangen.

New York: Kronprinzessin Zäzilie nach Bremen (Zweicentsbriefpost); Ryndam nach Rotterdam; Coamo nach Portoriko; Ancon, nach Zentralamerika und Panama.
Bremen: Neckar, nach NewYork und Baltimore.
Boston: Saxonia nach Liverpool.
Marseille: Canada nach New York (Trotz des Offiziersstreiks, der jedoch fortdauert und sich vergrößert hat.)
Libau: Kurs! nach New York.

Verbot aufrecht erhalten.

Theaterlokale in oberen Stockwerken nicht feuerfester Gebäude sind unstatthaft.

Verschiedene Besitzer von Theaterlokalen, welche die Baupolizei auf Grund der Theaterordinanz gesperrt hat, hatten sich mit einem Einhaltsgesuch an das Kreisgericht gewendet. Richter Honore hat sie heute mit diesem Gesuch abgewiesen. Er hat damit die Bestimmung der Theaterordinanz aufrecht erhalten, nach welcher der Betrieb von Theatern in nicht feuerfesten Gebäuden nur geduldet werden soll, wenn sie zu ebener Erde sich befinden.

Der Richter hatte im vorigen Sommer auf das Gesuch hin einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen die Stadtverwaltung erlassen. Die betreffenden Theater sind deshalb bisher in Betrieb gewesen, werden nun aber geschlossen werden müssen, ebenso verschiedene andere, welche unter das Verbot fallen. Die drei, deren Eigentümer das Verfahren angestrengt hatten, sind: Sittners Theater an North Ave., das Humboldt Theater, an W. Ohio nahe Halsted Str., und das Jola Theater, an Milwaukee Ave. nahe Division Str. Es werden ferner durch das Verbot betroffen: Schindlers Theater, an W. Huron Str. nahe Milwaukee Ave., und das LaSalle Theater in der unteren Stadt. Das LaSalle Theater wird ohne Verzug umgebaut werden. Die Pläne hierzu sind bereits entworfen und beim Bauamt eingereicht.

Machten keine Ausflüchte.

Sind geständig, ein Dutzend oder mehr Einbrüche verübt zu haben.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin wurden heute der 17jährige Clarence Klettner, Nr. 1860 W. Monroe Str.; der 15 Jahre alte August Ulrich, 2148 Warren Ave., und der 17jährige Frank Casey, Nr. 1700 W. Lake Str., verhaftet. In der Wache an Lake Straße ins Gebet genommen, gestanden sie unumwunden ein, im Laufe des letzten Jahres wohl ein Dutzend oder mehr Einbrüche verübt und in fünf oder sechs Apotheken die Geldbehälter von Fernsprechern geplündert zu haben. Unter anderen hätten sie der Eisenwaarenhandlung Nr. 1709 W. Madison Str. einen Besuch abgestattet und Waaren im Werte von $200 sowie $45 baares Geld erbeutet. Der Namen der Inhaber der von ihnen geplünderten Läden könnten sie sich nicht entsinnen.

Die geständigen Diebe haben ein vorläufiges Unterkommen im Jugendheim gefunden.

Hinter Schloß und Riegel.

Unter dem Verdacht, die Einbrecher zu sein, die am 31. Januar den Geldschrank in Moellers Allerhandladen, Nr. 3014 Lincoln Ave., sprengten und unabsichtlich das Feuer verursachten, durch welches das Gebäude in Schutt und Asche gelegt wurde, befinden sich der 40jährige Thomas Keeley und A. D. Carney, auch Murphy und Malone genannt, in Untersuchungshaft. Beide sind probeweise entlassene Zuchthäusler, die wegen Uebertretung der Probebedingungen dringend gewünscht werden.

Suchte den Tod.

Mittels Leuchtgases, das sie durch einen Gummischlauch einatmete, versuchte gestern Abend die 20jährige Lilian Billow in der Küche der elterlichen Wohnung, Nr. 1220 Hastings Str., ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie war bewußtlos, als ihre Mutter sie fand. Im Countyhospital, wo sie Aufnahme fand, wird an ihrem Aufkommen gezweifelt. Die Polizei ist der Ansicht, daß Lillian durch unglückliche Liebe zur Verzweiflung getrieben worden ist.

Grausiger Fund.

Auf einem Kohlenhaufen auf dem Lagerhof der „Pocahontas Coal Co.", an Ost 25. Straße und den Geleisen der Illinois Zentralbahn, wurde heute ein augenscheinlich von einem Arzte sauber abgeschnittener Frauenfuß gefunden. Die sogleich benachrichtigte Polizei schaffte den grausigen Fund nach der County-Morgue und leitete eine Untersuchung ein, die aber bisher ergebnißlos verlaufen ist.

Die alte Leier.

Ein frecher Dieb zertrümmerte gestern mit einem Backstein das Schaufenster des Ladens der Firma Roth & Block, Nr. 142 Nord State Str., eignete sich mit schnellem Griff sechs Taschenuhren, ein Dutzend Armbänder und 30 Ringe im Gesammtwerte von $300 an und suchte das Weite. Es gelang ihm, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

— Der erwählte Präsident Wilson stellte gestern Abend wieder in Abrede, daß er irgend Jemandem bis jetzt einen Kabinetsposten angeboten habe.

„Bringt eine Flasche von
FOLEYS HONEY and TAR
mit nach Hause für Willie's Erkältung
Gegen Husten und Erkältungen.
Enthält keine Opiate, ist gut für Kinder. Zum Verkauf in allen Apotheken.

Noch unentschieden.

Frau Katerine Wilmer soll zunächst ärztlich untersucht werden.

Ob Frau Katerine McCullough-Wilmer, Patientin im Augustanahospital, ärztlich-wissenschaftlich oder nach Gesundbetermethoden behandelt werden soll, ist die Frage, welche Richter Baldwin im Kreisgericht in einem vom Bruder der Frau, John T. McCullough von Carbondale, Ill., eingeleiteten Habeas Corpus-Verfahren entscheiden soll. Der Richter verschob heute die Verhandlung bis zum Samstag, damit Frau Wilmer inzwischen auf ihren Geisteszustand untersucht werden kann.

McCullough kam am Samstag nach Chicago und versuchte, seine Schwester aus dem Hospital zu entfernen, indem er behauptete, die Behandlung, die ihr dort zuteil würde, nütze ihr nichts. Gestern beantragte er einen Habeas Corpusbefehl, um Frau Wilmer aus dem Hospital in die Wohnung von Verwandten bringen zu können.

Frederick Wilmer, der Gatte, war heute im Gericht und sagte, McCullough sei bei seinem Vorgehen von einer Nichte, Frau Elisabeth Rike, Nr. 223 East 42. Str., einer Gesundbeterin, die ihre Kunst an Frau Wilmer zu versuchen wünsche, beeinflußt worden. Der Richter, als er seine Verfügung bezüglich des Aufschubs und der ärztlichen Untersuchung traf, ordnete gleichzeitig an, daß Frau Wilmer im Hospital nicht besucht werden darf, damit keine der beiden Parteien sie beeinflussen kann.

Gelegenheit macht Diebe.

Vermissen ihren Zimmerherrn und Schmuck im Werte von $1000.

Als Joseph Brossart und Gattin gestern Abend aus einem 5 Centtheater nach ihrer Wohnung, Nr. 1528 West Van Buren Straße, zurückkehrten, war ihr Zimmerherr Charles Harris und mit ihm Schmuck im Werte von $1000 verschwunden. Auf Harris, der bisher nicht zurückgekehrt ist, fahndet jetzt die Polizei.

F. H. Adams, Nr. 275 W. 14. Str., setzte gestern Abend an der Madison Str. einen Augenblick seinen Handkoffer nieder, um einen Schuhsenkel, der sich gelockert hatte, zuzubinden. Im selben Augenblick kam ein Mann angetrabt, packte im Vorbeilaufen den Koffer und war mit ihm, als Adams sich aus seiner gebückten Stellung erhob, im Dunkel der Nacht verschwunden. Der Koffer enthielt Kleidungsstücke im Werte von $50.

Im Gasthof Nr. 519 S. State Str. wurde in voriger Nacht Charles Jenner aus Canton, O., um $220 bestohlen. Die Polizei verhaftete Frau Mary Hart, die Inhaberin des Geschäftes, sowie auch Jenner und einen anderen Gast, eine gewisse Katherine McGrath. Frau Hart wurde unter der Anklage gebucht, ein verrufenes Haus zu führen, Jenner und die McGrath werden bezichtigt, Insassen eines verrufenen Hauses gewesen zu sein.

St. Anton von Padua.

Der Hospital-Jahresbericht der Franziskanerinnen.

Die Franziskanerinnen, welche das Hospital St. Anton von Padua an W. 18. Straße und Marshall Boulevard leiten, teilen in ihrem Jahresbericht mit, daß im Jahre 1912 2099 Kranke im Hospital Aufnahme und Verpflegung gefunden haben. Von ihnen wurden 1544 als geheilt, 346 als teilweise geheilt und 45 als ungeheilt entlassen. Gestorben sind 163 Kranke, von denen 82 schon sterbend in das Hospital kamen. Unter den Kranken waren Angehörige aller Nationalitäten und Glaubensbekenntnisse, 717 wurden kostenfrei behandelt. Die Hospitalverwaltung drückt den Aerzten und Gönnern der Anstalt ihren Dank aus.

Oeler tötlich verunglückt.

Ein Rad einer Maschine in der Anlage der United States Gypsum Co., 2437 S. Robey Str., erfaßte gestern die Kleider des jungen Oelers Fred Smith, 1931 W. 17. Str. Smith wurde in das Maschinengetriebe gezogen und innerlich verletzt. Er starb heute Morgen im St. Antonshospital.

Unsichere Gegend.

George Williams, Nr. 1753 Washington Blvd., wurde heute früh an S. Wood Str. und Warren Ave. von einem gutgekleideten jungen Mann überfallen, mit dem Tode bedroht und um Uhr nebst Kette und $16 in Baar erleichtert. Der Schnapphahn ist entkommen.

Entlastet.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod des am 1. Februar in der Wirtschaft Nr. 2901 Archer Ave. vom Brückenwärter Edward Scott, Nr. 2953 Elias Court, im Verlaufe eines Streits erschossenen 31jährigen Georg Mehring, Nr. 2005 W. 25. Straße, hat den Täter von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet. Sie gelangte zu der Ueberzeugung, daß er in Notwehr gehandelt habe.

War kalt und starr.

Hinter der Wohnung von James Quaratillo, Nr. 1021 Johnson Str., wurde heute Vormittag in einem Marktkorbe die Leiche eines ausgesetzten neugeborenen Kindes gefunden. Das in eine Flanelldecke gehüllte arme Würmchen war steifgefroren. Die Leiche befindet sich in der Countymorgue. Dort wird auch der Koroner den Inquest abhalten. Die polizeiliche Untersuchung ist bisher ergebnißlos geblieben.

DAS NEUE WAARENHAUS
Linning & Company
3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Februar Aufräumungs-Verkauf.

Nainsook Combination Suits für Damen, mit Spitzen oder Stickerei besetzt, wert bis zu $1.50, am Mittwoch nur... 75c
Eine Partie Sammet- u. Messalinekleider, nicht alle Größ., Auswahl ist aber gut. Wert bis $17.50..... $9.00
20 französ. Voile Dreß Skirts, seidenbestickte Panelfront u. Rücken, wirkl. $5 Wt., schwarz, blau u. braun...... $3.19
Wir haben etwa 36 Mäntel in allen neuen Stoffen, die meisten kosteten $10.00, der niedrigste Wert irgen eines derselben ist $8.00. Alle Farben u. Mixtures. Ganz spezieller Bargain am Mittwoch....... $3.49
Gingham und Percale Hauskleider für Damen, in mehreren Facons, wert $1.48 — diesen Mittwoch.. $1.19
Lange Plüschmäntel für Damen, mit großem Shawlkragen u. Aufschlägen, garantirtes Satinfutter — wert bis zu $25.00, zu nur...... $14.98

Mittwoch, den 5. Februar: Kurzwaaren-Tag! Kleine Sachen zu kleinen Preisen.

„Coats" Nähfaden, regul. 5c Spulen, speziell, 7 Spulen für... 20c
„Corticelli" Seide, 50 Yard Spulen, alle Farben, speziell, Mittwoch, Spule... 2c
„Corticelli" Knopflochfaden, — alle Farben, Mittwoch, per Spule... 1c
Runde Schuhschnüre, alle Längen, wert 10c Dtzd., speziell, Dtzd... 3½c
Twill Tape, 24 Yd. Rollen — nur in weiß, wert 10c, speziell, per Rolle... 6c
Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, alle Größen, wert 5c, speziell, Karte... 3c
J. P. H. Maschinenöl, das allerbeste, speziell, per Flasche... 3½c
Schwarze oder weiße Haken und Oesen, 2 Dtzd. auf Karte, Mittwoch, Kurzwaaren-Special, Karte zu nur... 1c
Gute Stahl Stecknadeln — wohlgezählt, reg. 5c Pk., Mittwoch, 2 Pakete für... 7c
Leichte Schweißblätter, — Größen 2, 3 und 4, Mittwoch, Paar... 7½c
Weiße Perlmutterknöpfe — alle Größen, wert 5c, Mittwoch, die Karte nur... 1c
Light House Cleanser, erleichtert die Hausarbeit und reinigt alles; schädigt die Hände nicht. Regul. Preis 5c. Mittwoch, speziell, 3 Büchsen für... 9c
„De Longs" Haken und Oesen, schwarz oder weiß, wert 10c die Karte, spez. Mittw., 2 Karten... 5c
Haarnadel Cabinets, wert 5c, speziell, Mittwoch, das Stück zu... 3c
„Shinola" Schuhpolitur, 10c Schachteln, Mittwoch, Schachtel zu... 5c
1 Zoll breites Baumwoll-Elastic — alle Farben, wert 10c, Mittwoch, — per Yard... 4c
„Paragon" Strumpfhalter f. Damen, Mädchen u. Kinder, nur in schwarz, Paar... 7½c
„Mothers" Bügelwachs, geformt wie das Bügeleisen, speziell zu... 3½c
Patent Rockmaße f. Schneiderinnen, machen Rockpassen leicht, wert 25c, speziell zu... 9c

Februar Aufräumungs-Verkauf.

Feine reinwoll. Tailor made Damen-Suits, aus den neuesten Stoffen, fein ausgearbeitet, Werte bis $20, zu...... $10.00
4-riem. Pad Strumpfhalter, sehr gute 25c Qualität, in all. Farben, speziell für Montag, per Paar... 9c
Reinwollene Sweater-Coats für Damen, in weiß, grau und rot — wert 2.25 — das Stück nur... 1.59
Groß braune oder schwarze Pelz Kissen-Muffs, nicht einer davon weniger als $7 wert. Wir haben 21 übrig und wollen sie am Mittwoch verkaufen Stück...... $2.49
Eine große Partie Sweaters für Babies, in weiß, blau und rot, wert bis zu 75c, zu...... 39c
Kibnermäntel, aus all den beliebten Stoffen gemacht, — in allen Größen. Wir wollen sie nicht auf die nächste Saison hinübernehm., wt. bis $5..... $2.00

Februar Aufräumungs-Verkauf.

Rheinischer Verein.

Sein großer Rosenmontags-Maskenball in Yondorfs Halle.

Mit dem gestrigen Rosenmontag kam wie alljährlich der große Maskenball, den der Rheinische Verein auf seine drei Narrensitzungen folgen läßt. Der Verein hat den deutschen Karneval, wie er in Köln im schönen Rheinlande von dessen lebensfroher Bevölkerung in seiner frischesten und ursprünglichsten Form gefeiert wird, mit vielem Glück nach Chicago verpflanzt, in seinen karnevalistischen Veranstaltungen spiegelt sich im engen Rahmen echt rheinische Karnevalslust, das bunteste Leben und Treiben wieder. Ein prächtiges Beispiel dafür lieferte wieder der gestrige Ball mit seiner Unmenge Karnevalsfreudiger in allen denkbaren Kostümen. Unter den vielen Gruppen fiel eine von dreißig Personen, ein rheinisch-türkischer Harem, besonders auf, denn sie zog mit Janitscharenmusik durch den Saal, machte Gefangene und schleppte sie in die Haremsräume, wo das zwar vom Propheten verbotene aber köstliche Naß verzapft wurde. Der ganze Verlauf des Festes bildete einen würdigen Abschluß der Karnevalssaison der Rheinländer.

Eine neue Spur.

Brandstifterbande, die vor Jahren ihr Unwesen trieb, angeblich ermittelt.

Bei seiner Untersuchung gegen den sogenannten Brandstiftungstrust ist Hilfsstaatsanwalt Johnston im Verein mit den Behörden von Wiskonsin einer alten Bande auf die Spur gekommen, die in Chicago besonders zur Zeit der Weltausstellung und auch in den Staaten Ohio, Westvirginien und Wiskonsin ihre Tätigkeit entfaltet haben soll. Da in Brandstiftungsfällen keine Verjährung eintritt, ist es noch jetzt möglich, jene Leute zu bestrafen. Wie viele Mitglieder die Bande gehabt hat, ist nicht bekannt, doch sollen F. G. Cowie und Frederick Schmidt oder Smith an der Spitze gestanden haben. Cowie ist jetzt in Waukesha, Wis., in Haft wegen angeblicher, vor zwei Jahren verübter Inbrandsetzung des dortigen Spring City Hotels, und Schmidt ist der Mann, der wegen Bestechung Geschworener im Croninprozeß ins Zuchthaus 'geschickt wurde. Nach seiner Freilassung wurde er „Evangelist", später verschwand er aber, und man hörte nichts mehr von ihm.

Uebereilte Heiraten.

Kommission für Revision der Scheidungsgesetze verlangt Aufgebotsfrist.

Hastige, übereilte und unüberlegte Heiraten soll eine Vorlage unmöglich machen, welche die Staatskommission, die Reformen der Scheidungsgesetze ausarbeitet, zur Annahme empfiehlt. Sie sieht vor, daß Paare sich erst 15 Tage nach Ausstellung der Heiratslizens verheiraten können, so daß sie besser miteinander bekannt werden können.

Wie nötig eine derartige Bestimmung ist, ergab ein Fall, der gestern im Gerichtshof Stadtrichter Gemmills zur Verhandlung kam. Die 17jährige Florence Wally, Tochter des Geheimpolizisten John Wally, hatte am 30. Januar Thomas Doudell an N. Clark Straße getroffen. Am nächsten Morgen hatte der Friedensrichter Tompkins sie getraut. Doudell erklärte, er sei nicht mit Frl. Wally verheiratet. Sein Anwalt wies auf eine städtische Ordinanz hin, welche Friedensrichtern verbietet, Paare zu trauen. Richter Gemmill putzte den Friedensrichter gründlich herunter und erklärte die Trauung für hinfällig.

Leset die „Sonntagpost"

Streik der Stahlarbeiter.

Emmett Flood vom Nationalen Gewerkschaftsrat stellt ihn für Sonntag in Aussicht.

Vorbereitungen für einen Streik der Stahlarbeiter in East Chicago, Indiana Harbor und Chicago Heights werden gegenwärtig von Vertretern des nationalen Gewerkschaftsrats getroffen. Emmet Flood, der seit dem letzten November mit der Organisirung der Arbeiter dieser Anlagen beschäftigt gewesen ist, erklärt, daß der Streik am nächsten Sonntag angeordnet werden würde. Er benachrichtigte gestern Sekretär Frank Morrison vom Nationalen Gewerkschaftsrat, daß die Zeit für einen Streik in diesen Anlagen gekommen sei. Morrison leitet gegenwärtig einen Streik in den Anlagen der American Steel & Wire Co. in Rankin und Braddock, Pa.

Flood hat die Angestellten der Inland Steel Co. und der Republic Iron & Steel Co. in East Chicago, Indiana Harbor und Chicago Heights organisirt. Die United States Steel Corporation hat keine Werke in den drei Orten. Flood ist aber der Ansicht, daß, wenn er die Arbeiter der Republic Iron & Steel Co. zum Ausstand bewegen kann, auch die der United States Steel Corporation folgen werden. Allerdings ist nicht zu leugnen, daß die jüngste Lohnerhöhung, welche die Leute des Stahltrusts erhalten haben, ihren Einfluß nicht verfehlen wird.

Kehren zur Arbeit zurück.

Auf einen Vorschlag Präsident L. J. Horowitz' von der Thompson-Starrett Co. hin hat der Vollziehungsrat des Baugewerkschaftsverbands seine streikenden Mitglieder angewiesen, wieder zur Arbeit am Neubau der Continental und Commercial National Bank und am Conway Gebäude zurückzukehren. Ungefähr 2400 Mann werden durch die Anordnung betroffen. Die Unternehmer, welche die Marmorarbeiten am Field Museum ausführen, sind angewiesen worden, zum Verband gehörige Marmorarbeiter zu beschäftigen. Diese Frage hat den Streik herbeigeführt.

Fidelia.

Ein flottes Tirolerfest in glänzender Ausstattung.

Nach dem schönen Lande Tirol hatte die Fidelia diesmal ihr Kostümfest verlegt, das gestern Abend unter zahlreicher Beteiligung in der Lincoln-Turnhalle gefeiert wurde. Die Kunst des Malers und des Dekorateurs hatten die Bühne in eine Tiroler Gebirgslandschaft umgewandelt und den Saal prächtig, geschmackvoll und zweckentsprechend ausgeputzt. Dem Karakter des Festes angemessen trug die Mehrzahl der Anwesenden Tiroler Landestrachten, doch waren in dieser Hinsicht auch andere Gaue der österreichischen Monarchie vertreten. Das Ganze machte aber einen bei aller Buntheit einheitlichen Eindruck. Frohsinn und Gemütlichkeit herrschten, wie bei allen Festen dieses Gesangvereins, den ganzen Abend hindurch, und eine besondere heitere Ueberraschung bereitete den Anwesenden Professor Schlegeliano mit seiner Dampforgel. Vortrefflich in den Rahmen des Festes paßte der von den Geschwistern Fallbacher getanzte Schuhplattler, der den jungen Künstlern großen Beifall eintrug. Der wunderschön verlaufene Abend stand unter der Leitung der Herren Ferdinand Walther, Präsident, Paul Volkmann, Lorenz Schlegel, Hugo Blumenthal, Emil Rohde und Charles Braun.

Aus Vereinskreisen.

Am Montag, dem 17. Februar, veranstaltet der Verein Aschenbrödel in seinem Lokal unter der Leitung des „Lustigen Trio" einen Unterhaltungsabend mit Kabaret- und anderen Vorträgen.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagspost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein schlechter Anfang.

Nach drei Wochen langem Hangen und Bangen ist es Herrn Edward F. Dunne gestern endlich vergönnt gewesen, sein Amt als Gouverneur von Illinois anzutreten. Es geschah unter den Jubelrufen einer großen Menge mehr oder weniger gesinnungstüchtiger Demokraten und den stillen Glückwünschen aller wohlmeinenden Bürger des Staates. Und es ist zu hoffen, daß diese Wünsche in Erfüllung gehen, denn Herr Dunne wird Glück sehr nötig haben, wenn er am Ende seines Termins mit Befriedigung auf seine Amtstätigkeit zurückblicken will. Die widrigen Verhältnisse, welche seine Amtseinführung so lange verzögerten, versprechen auch seine Tätigkeit zu erschweren und — er selbst hat keinen guten Anfang gemacht!

Er hat zwar in seiner Antrittsbotschaft ein recht großes Programm aufgestellt, aber etwas weniger wäre mehr gewesen, weil sich dann seine sehr beschränkte Macht weniger zersplittern und mehr Aussicht auf Erfolg für wenigstens einige seiner Programmnummern vorhanden sein würde. Und dabei hat er in der Wahl dessen, was seiner Ansicht nach zunächst geschehen sollte, einen bedauerlichen Mißgriff getan. Er verbreitet sich in seiner Botschaft ausführlich über die Notwendigkeit einer vernünftigen Steuerreform und erklärt es für gleicherweise dringend notwendig, daß die Verfassung dahin amendirt werde, daß nicht mehr, wie jetzt, für jede Gesetzgebungsperiode nur e i n Verfassungszusatz erlaubt ist, um dann zu erklären, das Wichtigste sei die Einführung des Referendum und der Initiative und der in dieser Gesetzgebungsperiode mögliche Verfassungszusatz müsse dieser dienen!

Behufs Begründung seines Verlangens nach einem solchen Verfassungszusatz sagt Gouverneur Dunne, das Volk habe innerhalb der letzten acht Jahre zweimal mit überwältigender Mehrheit nach dieser Reform verlangt, und „wenn die Kontrolle über die Gesetzgebung durch das Initiative- und Referendumrecht in die Hände des Volkes gelegt sein wird, dann wird Korruption in der Gesetzgebung so gut wie ausgeschaltet sein und alle Gesetze, ob sie nun schließlich von der Gesetzgebung oder unmittelbar vom Volke erlassen wurden, werden wahrhaft den Willen des Volkes ausdrücken." Bestenfalls stellt er sich damit als unverbesserlicher Theoretiker dar, der starr an seiner Ansicht festhält und sich nicht belehren läßt — wie's zweifellos die Masse des Volkes schon längst tat.

Das Volk hat allerdings zweimal mit großer Mehrheit für die Initiative und das Referendum gestimmt, das geschah jedoch zu einer Zeit, da diese gerade in Mode gekommen und unbekannt waren. Das Volk war von seinen Gesetzgebungen schlecht bedient worden und griff nach den ihm über die Hutschnur gepriesenen „demokratischen" Einrichtungen, in dem Gefühle, daß es „anders werden" müsse, so oder so, und um seiner Unzufriedenheit mit den Zuständen Ausdruck zu geben und nicht etwa, weil es sich von der Ratsamkeit dieser Neuerungen überzeugt gehabt hätte. Es hatte damals noch gar keine Gelegenheit gehabt, das Referendum und die Initiative in ihrem Arbeiten zu beobachten, sondern hatte für ihre Vortrefflichkeit nur das Wort berufsmäßiger Reformer und kaltgestellter Politiker, denen sich sehr bald andere erfolgreiche Politiker anschlossen, weil sie die schönen Möglichkeiten erkannten, die diese volkstümlichen Einrichtungen ihnen eröffneten. Seither ist das etwas anders geworden. Die Erfahrung, die man in verschiedenen Staaten mit der Initiative und dem Referendum machte, lehren, daß sie bestenfalls ein zweischneidiges Schwert sind und viel größere Gefahren heraufbeschwören, als diejenigen sind, die sie beseitigen sollen, wenn die Masse des Volkes in der bekannten Wahlunlust beharrt. Man hat im Besonderen gelernt, daß an eine stärkere Beteiligung des Volkes an Referendum- und Initiative-Abstimmungen und auf intelligente Meinungsäußerungen der Wählerschaften nur dann zu hoffen ist, wenn solche Fragen nur verhältnißmäßig selten vor das Volk kommen, und daß zu diesem Zwecke die Unterschriften eines verhältnißmäßig sehr großen Prozentsatzes der Wählerschaft für Referendum- und Initiativgesuche verlangt werden sollten, wenn man die Neuerung überhaupt einführen will.

Auch das hat Herr Dunne nicht erkannt, — bezw., auch das leugnet er jetzt. Denn er empfiehlt, daß Referendum-Abstimmungen schon ausgeschrieben werden sollen, wenn die Zahl der Unterschriften einer dahingehenden Petition nur a c h t Prozent des in der vorhergegangenen Wahl abgegebenen Votums darstellt, und für Initiativabstimmungen sollen gar nur f ü n f Prozent genügen! V o r der Wahl dachte und äußerte er sich anders. Damals erklärte er, er halte dafür, daß die Initiative und das Referendum nicht so „billig" gemacht werden dürften, sondern zwanzig oder fünfundzwanzig Prozent des letzten Votums verlangt werden sollten und er in dem Sinne wirken werde. Es will somit scheinen, daß er sich entgegen seiner bessern Erkenntniß von Andern für die fünf und acht Prozent gewinnen ließ, und das macht die Aussichten für seine Administration noch trüber. Denn es läßt darauf schließen, daß er sich leichter beeinflussen läßt, als sich mit seinem Amte verträgt. — — —

Des Generalpostmeisters Bericht und Empfehlungen.

In seinem soeben veröffentlichten Bericht über das postalische Rechnungsjahr 1912 — der zugleich sein Schwanensang sein wird, da er voraussichtlich bald nach dem 4. März einem Demokraten wird Platz machen müssen — verweist der Generalpostmeister Hitchcock mit viel Genugtuung auf die Tatsache, daß unter seiner Amtsführung das Jahrzehnte hindurch übliche jährliche Defizit zum ersten Male seit nahezu dreißig Jahren einem Ueberschuß Platz machen mußte, und daß dies erreicht wurde einzig und allein durch die Einführung besserer Geschäftsmethoden und die Vermeidung nutzloser und unnötiger Ausgaben. Der Dienst wurde nicht nur nicht verkürzt und eingeschränkt, sondern erfuhr unter der Verwaltung Herrn Hitchcocks eine Erweiterung und Vergrößerung, die durchaus der fortschrittlichen Entwickelung des Landes entsprach und die Leistungen früherer Administrationen auch verhältnißmäßig übertraf. Das Kunststück, trotz der verschiedenen Neuerungen, der Schaffung einer unverhältnißmäßig großen Zahl neuer Postämter und neuer Landpostrouten usw., den Fehlbetrag von 1908 in der Höhe von 17½ Millionen für 1911 in einen Ueberschuß von rund 2½ Millionen zu verwandeln, wurde bewirkt durch vernünftige Sparsamkeit und geschäftsmäßige Einrichtungen, die eine Verringerung der Ausgaben um volle 45 Millionen ergaben.

Herr Hitchcock ist durchaus berechtigt, mit Stolz auf diese Errungenschaft hinzuweisen, und wenn wir uns dabei der Tatsache erinnern, daß er im Jahre 1909 in Uebereinstimmung mit dem Präsidenten erklärte, der postalische Fehlbetrag sei einzig und allein der allzu niedrigen Rate für Postgut zweiter Klasse zu danken, und nur auf dem Wege der Erhöhung dieser Rate, oder wenigstens einer Erhöhung der Rate für Magazine und sonstige Zeitschriften, sei eine Beseitigung des Defizits zu erhoffen, dann wird man darin eben nur die Bestätigung der schon anderwärts genugsam gemachten Erfahrung finden, daß dem politischen Beamten die Sparsamkeit und vernünftige Geschäftsführung etwa wie die Fliege ist, die der Teufel nur in der Not frißt. Indem Herr Hitchcock sofort nach der Ablehnung seines Verlangens nach einer höheren Rate für die Magazine daran ging, den Dienst geschäftlich zu reorganisiren, und es innerhalb der kurzen Frist von sechs Monaten fertigbrachte, neun Millionen zu sparen und binnen zwei Jahren an Stelle des großen Fehlbetrags einen soliden Ueberschuß zu setzen, zeigte er, daß er von vornherein diese Möglichkeiten schon gekannt haben muß, es aber aus Gründen, die er selbst am besten kennen wird, vorzog, zunächst das beliebte politische Patentheilmittel, Erhöhung der Einnahmen, in Vorschlag zu bringen. Dadurch wurde aber der Dienst, den er leistete, nicht geringer, sondern bei Licht besehen nur noch größer und wertvoller. Denn er zeigte uns so, daß auch der bessere, um nicht zu sagen beste, politische Beamte nur der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, sich zu Sparsamkeit und vernünftiger Geschäftsführung bequemt. Und das ist eine Lehre, die uns in der Zukunft gute Früchte tragen sollte.

Es wird vorteilhaft sein, all dessen eingedenk zu bleiben in der Begutachtung der Empfehlungen und Vorschläge, die Herr Hitchcock zu machen hat, oder doch bezüglich eines Planes, der sein Steckenpferd zu sein scheint. Der Empfehlung, einige der Packetpostraten zu ermäßigen, die Gewichtgrenze für Postpackete zu erhöhen und die dritte und vierte Postgutklasse zusammenzuwerfen, damit auch Bücher durch die Packetpost versandt werden mögen, wird das Publikum unbedenklich und gern beipflichten. Der Vorschlag, im Dienst ergraute und mit der Zeit arbeitsunfähig gewordene Postangestellte, zu pensioniren, hat viel Bestechendes und verdient reifliche Erwägung. Man darf annehmen, daß Herr Hitchcock nur das Beste des Dienstes im Auge hat, wenn er diesen Vorschlag macht, denn daß der Postdienst jetzt, wie jeder andere Zweig des öffentlichen Dienstes, unter dem vielen, sozusagen, „toten Holz" zu leiden hat, das sich in ihm im Laufe der langen Jahre ansammelte, und sehr schwer abzustoßen ist, weil es als grausam erscheint, Leute, die im öffentlichen Dienst alt und arbeitsunfähig wurden, auf die Straße zu werfen — das ist gewiß. Hinsichtlich seines dritten Vorschlags, die Rate auf Postgut zweiter Klasse zu erhöhen, aber wird es gut sein, jener Defizitgeschichte eingedenk zu bleiben. Denn Herr Hitchcock begründet sein Trachten nach einer höheren Rate für Postgut zweiter Klasse diesmal damit, daß es dann wohl möglich sein würde, das „Ein Cent Porto" für Briefschaften einzuführen, ohne wieder einen Fehlbetrag zu riskiren, und das legt den Verdacht nahe, daß auch seine erste Empfehlung, jene Rate zu erhöhen, dem „Ein Cent Porto" zuliebe gemacht und die Notwendigkeit, den Fehlbetrag zu beseitigen, damals nur vorgeschoben wurde.

Das „Ein Cent Briefporto" ist, wie gesagt, Herrn Hitchcocks Steckenpferd. Er hat bei jeder Gelegenheit zu seinem Gunsten gesprochen und gewirkt, und spricht jetzt wieder davon als von einem vom Publikum heißbegehrten Fortschritt. Es ist aber doch wohl so, daß das große Publikum gar nicht daran denkt, sich heiß, oder orgendwie, nach dem Ein Cent-Briefporto zu sehnen, sondern die ganze Agitation nur von einer verhältnißmäßig kleinen Anzahl großer Geschäfte, Firmen und Korporationen ausgeht, für die die Ermäßigung allerdings eine wesentliche Ersparniß bedeuten würde.

Daß diese Ersparniß auch ihren Kunden, also dem großen Publikum, in irgend einer Weise zugute kommen würde, ist der Natur der Sache nach nicht zu erwarten, und es will scheinen, als hätte die Post noch sehr viele andere und sehr viel notwendigere Verbesserungen zu treffen, ehe man daran denken sollte, dem Großgeschäft jenes Geschenk zu machen. Der Dienst läßt im Allgemeinen noch sehr viel zu wünschen übrig, und so lange dies der Fall ist, sollte an das Ein Cent-Briefporto gar nicht gedacht werden. — — —

Der verbotene Shylock.

Aus New York, der Metropole des Ostens, kommt eine merkwürdige Kunde, die, wenn sie wahr ist, woran zu zweifeln man keine begründete Ursache hat, ein bezeichnendes Licht auf den kleinlichen und engherzigen Geist wirft, in welchem die dortigen öffentlichen Schulen geleitet werden. Herr Maxwell, Superintendent der dortigen öffentlichen Schulen, — der, nebenbei bemerkt, bis vor kurzem ein erbitterter Gegner des deutschen Unterrichts an den öffentlichen Schulen New Yorks gewesen ist und sich erst durch einen sehr starken Druck der öffentlichen Meinung von dieser Stellungnahme abbringen ließ, — hat nämlich soeben die Anordnung an seine Untergebenen erlassen, künftighin von der Liste der Bücher, die im 8 A Grade von den Schülern gelesen werden, Shakespeares „Kaufmann von Venedig" zu streichen, wenn durch das Lesen des Schauspiels vielleicht Schüler sich beleidigt fühlen könnten. Die Entscheidung darüber, ob dies der Fall sein könnte, ist den Schulvorstehern überlassen.

Was Superintendent Maxwell mit dieser Verfügung bezweckt hat, liegt klar auf der Hand: Er hat sie erlassen, um vorzubeugen, daß sich die Eltern israelitischer Schüler „beleidigt" oder auch nur unangenehm berührt fühlen könnten, wenn Shakespeares Shylock im Schulzimmer zur Erörterung gelangen würde. Er sucht sich dadurch also in einer Weise beliebt zu machen, die wahrscheinlich von denen, auf die sie berechnet ist, garnicht verlangt wurde und von ihnen jedenfalls in der Mehrzahl zurückgewiesen werden wird als überflüssig und engherzig, wie sie es in der Tat auch ist.

Das Schulzimmer ist gewiß nicht dazu da, um Rassen- oder Religionsvorurteile, deren sich schon viel zu viele unter dem amerikanischen Nachwuchs der heutigen Zeit geltend machen, zu nähren und unter den Kinder großzuziehen. Und man mag vielleicht auch in Berücksichtigung ziehen, daß New York mit seiner unendlich kosmopolitischen Bevölkerung überhaupt keine amerikanische Stadt im eigentlichen Sinne des Wortes und im Vergleiche zu Chicago ist. Man kann immerhin zugeben, daß schon infolgedessen die Auffassung zwischen den Schulleitern von New York und Chicago voneinander abweichen mag. Aber nichtsdestoweniger ist es geradezu unergründlich, wie der Leiter der öffentlichen Schulen der zweitgrößten Stadt der Erde sich, sei es aus Popularitätshascherei oder nur aus übergroßer „Vorsicht", dazu verstehen kann, Shakespeares „Kaufmann von Venedig" für die Schüler in Acht und Bann zu tun.

Gleichzeitig zeigt die Verfügung einen geradezu bedauerlichen Mangel an Vertrauen zu der Fähigkeit der Lehrkräfte in jenen Klassen, die in Betracht kommen. Denn wer dieses Schauspiel, selbst nur flüchtig, gelesen hat, wird ohne weiteres erkennen müssen und sich dessen klar bewußt werden, daß es nur der richtigen Auslegung dieser tiefdurchdachten Karakterfigur des Shylock von seiten der Lehrkraft bedarf, um auch die entfernteste Möglichkeit des Erweckens irgendwelcher Rassenvorurteile ihr zu nehmen. Gerade das Gegenteil kann und müßte, bei nur einigem verständnißvollen Eingehen auf die einzelnen Züge der Figur, wie Shakespeare sie gezeichnet, in einer Klasse von Kindern erreicht werden, die auf dem Boden einer kosmopolitischen Weltstadt heranwachsen, denn kaum ein anderer Karakter bietet, wie der Shylock, eine gleich günstige Gelegenheit zur Ausmerzung etwaiger Rassenvorurteile, die in den jungen Kinderseelen vielleicht im Stillen in einem verborgenen Eckchen schlummern mögen. Die Schilderungen der Verfolgungen, denen der Jude in dieser Shakespeare'schen Zeichnung ausgesetzt ist und die schließlich dazu führen, daß er „auf seinem Scheine besteht", werden wohl immer einen tiefgehenden Eindruck auf die empfänglichen Kinderseelen ausüben und werden eher zur Beseitigung von Rassenvorurteilen, als zu deren Erwecken, führen müssen, vorausgesetzt, daß die Lehrer oder Lehrerinnen die richtige Nutzanwendung aus dieser Karakterschilderung zu ziehen wissen. Wenn allerdings der New Yorker Schulsuperintendent seiner Lehrkräfte und deren Intelligenz so wenig sicher zu sein glaubt, daß er daran zweifelt, daß sie die richtige Nutzanwendung den Schülern zum Bewußtsein zu bringen vermögen, dann war seine Verordnung nicht nur zweckmäßig, sondern notwendig. Aber dann stellt sie den Lehrkräften der Stadt New York ein bedauerlich schlechtes Zeugniß aus. Daß die israelitische Bevölkerung von New York dem Schulsuperintendenten für seine Verfügung großen Dank wissen wird, ist nicht anzunehmen, denn sie ist viel zu intelligent und aufgeklärt dazu, an der Karakterfigur des Shylock irgendwelchen Anstoß zu nehmen. Steht doch gerade der „Kaufmann von Venedig" ständig auf dem Spielplan jener New Yorker Bühnen, die im „yiddischen Jargon" spielen und ausschließlich von Israeliten besucht werden. Der New Yorker Schulsuperintendent hat sich bei einer Klasse seiner Mitbürger lieb Kind machen wollen, — aber sowohl dieser, wie der Allgemeinheit gegenüber hat er sich als kleinlich und engherzig erwiesen, und hat sich überdies damit bei allen intelligenten Amerikanern, ganz gleich welchem Stamme, welcher Rasse oder welcher Religion sie angehören mögen, unsterblich lächerlich gemacht.

Die Todesursachen im Deutschen Reiche.

Auch nach den Angaben im „Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1912" zeigt sich wieder die erfreuliche Tatsache, daß man — kurz gesagt — in Deutschland weniger stirbt. Wenn man die Ziffern von 1877 bis 1910 verfolgt — sie beziehen sich auf Orte mit 15,000 und mehr Einwohnern, und das ist wohl auch allgemein maßgebend — so ergibt sich, daß auf 100,000 Einwohner Ende der 70er Jahre 2672 Menschen im Jahre starben. Im Jahre 1910 dagegen nur 1508. Das ist in diesem letzten Menschenalter ein ganz bedeutender Rückgang, der bedeutet, daß das Menschenleben in der Tat verlängert worden ist. Daß dies auf die rastlose Arbeit der Gesundheitspflege, der privaten wie der öffentlichen, zurückzuführen ist, unterliegt keinem Zweifel. Die Menschen sind in Fragen ihrer Gesundheit aufmerksamer und gebildeter geworden. Sie haben vorsichtiger zu leben und Schädigungen aus dem Wege zu gehen gelernt. Daß dies trotz des verwickelter, aufreibender und nervenanpeitschender gewordenen Lebens der Fall ist, nimmt zunächst Wunder. Aber wie die Statistik beweist, sind diese Schädigungen offensichtlich nicht so groß, wie die dagegen angewendeten Mittel wirkungsvoll sind.

Betrachten wir einzelne der wichtigsten Krankheiten und ihre Bedeutung als Todesursache, so ergeben sich da ebenso bedeutende Rückgänge, die auch durchaus nicht etwa sprunghaft erfolgen, sondern in langsamer Degression von Jahr zu Jahr abnehmen. An Kindbettfieber beispielsweise starben Ende der 70er Jahre noch 14.4, Ende der 80er Jahre 8.0, Ende der 90er Jahre 5.1 Frauen. Eine Zahl, die für 1910 allerdings eine geringe Erhöhung aufweist, denn sie betrug 5.4. Scharlach steht an den gleichen Zeitpunkten mit 56.8, 21.2, 20.0 und 1909 mit 17.6 in der Statistik, eine niedrige Zahl, die 1910 sogar weiter auf 11.2 gefallen ist. Ganz bedeutend ist weiter auch die Sterbezahl an Diphtherie in den letzten 30 Jahren zurückgegangen, nämlich von 99.8 auf 23.0 (immer auf 100,000 Einwohner berechnet). Bei einer Reihe von anderen Krankheiten ergibt sich die Möglichkeit zu vergleichen erst seit dem Jahre 1905 infolge veränderter Art der Zählung und Gruppirung. Aber auch da sind die Ziffern bemerkenswert. An Keuchhusten starben 1906 21.2, 1910 nur 16.0 Menschen. An Typhus in den gleichen Jahren 6.5 und 4.4. An Magen- und Darmkatarrh sowie Brechdurchfall 1906 175.0, 1910 152.0 auf 100,000 Einwohner. Sehr interessant ist ja bekannterweise der Rückgang der Sterbeziffer bei Krankheiten der Atmungsorgane, weil es ein deutlicher Beweis für den Nutzen der Tuberkulosebekämpfung ist. An den Krankheiten der Atmungsorgane, ausschließlich Diphtheritis, Keuchhusten und Tuberkulose, starben 1906 noch 239.5 Menschen, 1910 dagegen nur 203.4 und an Tuberkulose in den gleichen Jahren 201.9 gegen 117.8 auf 100,000 Einwohner. Wenn man nun aber meinen sollte, nur diese bestimmten Krankheiten seien in ihrer Bedeutung als Todesursachen zurückgegangen, so ist das nicht der Fall, denn auch die Rubrik „Alle übrigen Todesursachen" zeigt Ende der 70er Jahre 1426.7, Ende der 80er Jahre 1260.6, Ende der 90er Jahre 1129.8, 1910 dagegen nur noch 833.5 Sterbefälle auf 100,000 Einwohner. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß das Jahr 1910 auch gegenüber dem Vorjahre eine recht erhebliche Abnahme dieser Todesziffern zeigt.

Auch wenn wir die Todesursachen international vergleichen, so kommen wir für Deutschland auf recht günstige Ergebnisse. Zwar haben die Schweiz und die Niederlande fast an allen diesen genannten Krankheiten geringere Zahlen als Deutschland, und eine Auswahl von 75 Städten Dänemarks zeigt ganz außerordentlich niedrige Ziffern, jedoch abgesehen von diesen offenbar durch die Natur und die soziale Gliederung besonders begünstigten Ländern steht das Deutsche Reich hinsichtlich der Todesursachen, namentlich gegenüber Oesterreich, Rußland, zum Teil auch Belgien und Frankreich, wesentlich günstiger da. Namentlich die Sterblichkeit an Lungentuberkulose erscheint in Frankreich und Oesterreich ganz bedeutend höher als in Deutschland. Sehr viel gesünder erscheinen namentlich auch die deutschen Großstädte gegenüber Städten wie Wien, Prag, Budapest, Rom, Mailand, Marseille, Brüssel, Moskau, Warschau, Bukarest und Madrid und insbesondere haben alle diese genannten Städte erheblich größere Zahlen für Tuberkulose, abgesehen von den italienischen Städten und Brüssel, die für diese Krankheiten nicht so gefährdet erscheinen, wie beispielsweise Breslau und Straßburg.

Deutsche Juden auf dem Balkan.

Im Januarheft der Monatsschrift „Ost und West" beschäftigt sich Dr. M. L. Bamberger mit der Geschichte der Juden in den Balkanländern. Unter anderem schildert er auch das Schicksal der ausgewanderten deutschen Juden. Einwanderungen deutscher Juden nach dem Balkan fanden zuerst um das Jahr 1450 statt. Die judenfeindliche Gesinnung des Papstes Nikolaus V., in dessen Auftrag Johannes de Capistrano hetzte (1447), wirkte ansteckend. So ließ der bayerische Herzog von Landshut, Ludwig der Reiche, sämmtliche Juden seines Landes am 5. Oktober 1450 festnehmen, die Männer in den Kerker, die Frauen in die Synagoge einsperren und alle ihre Baarschaft und Kleinodien konfisziren. Vier Wochen hielt er sie in Gewahrsam, dann jagte er sie arm aus dem Lande. Der Strom dieser Unglücklichen ergoß sich nach den Balkanländern; die Auswanderer siedelten sich in Nikopolis, Plewna, Sofia, (Widdin?), Konstantinopel, Adrianopel und Saloniki an. Auch gleichzeitig mit den spanischen Emigranten (nach 1492) zogen viele deutsche Juden in die Balkanländer ein. Die Deutschen hielten an ihren früheren Lebensgewohnheiten fest, insbesondere auch bezüglich der Kleidung und Sprache. Das Verhältniß zu den anderen Balkanjuden wurde dadurch ungünstig beeinflußt; insbesondere waren die spanischen Juden nicht gerade gut auf ihre deutschen Glaubensgenossen zu sprechen, wovon der Ausdruck: „Tedesco mallo" (schlechter Deutscher) und das Sprichwort zeugen: „Ni Ajo dulce, ni tedesco buono" (Knoblauch ist nicht süß und ein Deutscher ist nicht gut)! Ein spanischer Rabbiner der damaligen Zeit schreibt in Bezug auf den berühmten Rabbi Jehuda Minz aus Padua: „Bringe mir keinen Beweis von den Worten des Rabbi Jehuda Minz, denn wenn er auch ohne Zweifel ein hervorragender Gelehrter war, so läßt sich aus seinen Entscheidungen seine Geistesgröße nicht erkennen, war er doch ein Deutscher und die Deutschen sind schwerfällig im Ausdruck, sie sind weder imstande sich klar auszusprechen, noch durch die Feder die tiefen Gedanken, die sie im Herzen haben, wiederzugeben. Verstehen kann sie nur derjenige, der lange Zeit mit ihnen verkehrt und ihre Lehranstalten besucht hat." Auch in Bezug auf den Ritus und den Kultus bestanden zwischen den Deutschen und den übrigen Juden in jenen Ländern Differenzen. Die bedeutendste deutsche Gemeinde war die zu Plewna. An deren Spitze standen hervorragende Gelehrte als Rabbiner. Das geistige Oberhaupt der deutschen Gemeinde in Sofia war Rabbi Benjamin ben Mair Halevy aus Nürnberg, welcher den Machsor (Gebetbuch) für die deutschen Gemeinden in den Balkanländern (Saloniki 5310—1540) für den Druck vorbereitete. Dieser Machsor ist noch heute bei den deutschen Gemeinden in Konstantinopel, Saloniki und Sofia in Gebrauch. Eine Zierde der deutschen Gemeinde zu Saloniki war Rabbi Schimon Aschkanasi aus Frankfurt a. M., der Verfasser des bekannten aggadischen Werkes „Jalkut Schimoni". Großen Ansehens erfreuten sich auch die Buchdrucker Bezalel Achkenasi Halevy und sein Sohn Sadjah Halevy. Der gleichnamige Sadjah Halevy, der noch jetzt in Saloniki eine Druckerei besitzt und die Wochenschrift „La Epoca" herausgibt, ist ein Nachkomme Bezalels. Trotzdem die Spaniolen die Deutschen nicht liebten, nahmen sie vieles von ihnen in Sprache und Sitte an. Das Jüdisch-Spaniolische besitzt viele Wörter, welche als deutsche Lehrwörter erkennbar sind. Auch Familiennamen wie Alleman, Aschkenasi, Bona (Bonn), Gutha, welche bestimmt deutschen Ursprungs sind, sind bei den Spaniolen anzutreffen.

Nordseite Turnhallekonzert.

Neun Solisten hat Kapellmeister Ballmann für das nächste Konzert der Chicago Turngemeinde mobil gemacht, außer bewährten Mitgliedern seines Orchesters die Damen Mary Freya Mack (Gesang) und Ina Kleinfelder (Piano), beide Schülerinnen des Bush Tempel Konservatoriums, sowie den ehrwürdigen Komponisten und Pianisten Karl Kölling, der u. A. beim Vortrag einer seiner Kompositionen mitwirken wird. Unter den vielen schönen Programmnummern als selten gehörte Stücke werden besonders hervorgehoben die „Freischütz"-Ouvertüre und Marsch und Walzer aus Brülls Oper „Das goldene Kreuz; ferner eine der wenigen humoristischen Kompositionen von Richard Strauß, „Zweikampf für Fagot und Flöte", sowie ein von Herrn Gustav Schinck gespieltes Xylophonsolo. Nachstehend das Programm:

Krönungsmarsch aus „Der Prophet" .. Meyerbeer
Ouvertüre zu „Der Freischütz" .... Weber
Marsch und Walzer aus „Das goldene Kreuz" .... Brüll
Duett für Violinen mit Orchester- und Pianobegleitung .... Karl Kölling
Herr Kölling am Klavier.
Vorspiel zu „Eintagskönigin" .... Adam
Soli:
„Träumerei" für Violine, Cello, Piano und Orchester .... Ganne
„Im Garten" .... Lint
Soli der Herren F. Berger und H. Lippel, Herr Karl Kölling am Klavier.
Sopransolo:
„Herzensfrühling" .... Wickede
Arie aus „Der Freischütz" .... Weber
Frl. Mary Freya Mack,
Frl. Ina Kleinfelder am Klavier.
Xylophonsolo, spanische Melodien in Walzerform .... Metra
Herr Gustav Schinck.
„Vogelstimmen", Walzer .... Vollstedt
Zweikampf für Fagot und Flöte .. Rich. Strauß
Herren R. Kolb und A. Winhardt.
Des Sultans Traum .... Bendix
Fantasie über „My Old Kentucky Home" .. Langey

— Ein Unglück. — Schreckensbleich und zitternd stürzt die Zofe der Frau Gräfin zu ihrer Herrin ins Zimmer. „Um der Barmherzigkeit willen, gnädige Frau, geben Sie mir schnell ein Glas Rotwein! Ich ... es ist furchtbar ...!" — „Hier Liesbeth!" antwortet die gütige Dame, selbst zu Tode erschrocken, „trinken Sie! So, und nun sagen Sie schnell, was eigentlich passirt ist!" — „Ach Gott, gnädige Frau Gräfin, ich habe eben ... die teure chinesische Vase zerbrochen."

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. u. Chicago Ave. Tel.: Dearborn 6313
Max Hanisch, Direktor.
Dienstag und Freitag Abend und Samstag Extra-Matinee: „Faust". Mittwoch, Familienabend, Auftreten von Direktor Max Hanisch: „Er und seine Schwester". Donerstag Abend und Sonntag Matinee: „Fatinitza".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Albertina Krueger

im Alter von 73 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Februar, um 10 Uhr 30, vom Trauerhause, 4446 S. Albany Ave., nach der Evangel. Luth. Friedenskirche, 43. Str. und California Ave., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Krueger, Karl Krueger, Söhne. Augusta Schmidtke, Johanna Erdmann, Maria Stenke, Töchter. Ferdinand Schmidtke, Edward Erdmann, Willie Stenke, Albert Bruder, Schwiegersöhne. Johanna und Frieda Krüger, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Anna Emilia Schönwald geb. Hermann

(Gattin des verstorbenen Johann Schönwald) im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Februar, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2965 Lyman Str., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, wo ein Requiem-Amt zelebrirt wird, dann per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Mitglied des Ave. Maria Hof Nr. 436, W. C. O. F., und des Christlichen Mütter-Vereins. Um stille Teilnahme bitten:

Michael A., Anton J., Frau Katharina Jungers, Elisabeth, Barbara, Johann u. Georg Schönwald, Kinder.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Tochter und Schwester

Anna Hochgurtel gebor. Jochum

im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Februar, um 9:30 Morgens, vom Trauerhause, Nr. 1434 Mohawk Str., nach der St. Josephs-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Hochgurtel, Gatte. Maria Jochum, Mutter. Maria Schluter und Tony Jochum, Geschwister, nebst Verwandten.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Joseph Schmelz

(geliebter Gatte der verstorbenen Christina) gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Februar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause 2502 Wentworth Ave., nach der St. Antonius-Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort nach dem Polk Str. Bahnhof und mit der Bahn nach dem St. Mary's Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Schmelz, Sohn. Katharine Eifert, Julius Broker, Katharine Bott, Elizabeth Münch, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

George Mehring

(Sohn der erstorb. Robert und Anna Mehring gebor. Hill, und Bruder des verstorbenen Robert Mehring) gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Februar, um 10 Uhr Vorm., von seiner Wohnung, 2605 W. 25. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lillie Abbott, Schwester. Frank Mehring, Bruder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannnten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Meier gebor. Wagner

am 2. Februar 1913, um 5 Uhr 30 Morgens, im Alter von 52 Jahren, 10 Monaten und 12 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Februar, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3815 S. Honore Str., nach der Evangel. St. Andreaskirche, Ecke 37. und Honore Str., von dort mit Kutschen nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Meier, Gatte. Hermann, Minnie, Edmund, Frieda, Anna, Frau Grada Schauer, Kinder. Arthur Schauer, Schwiegersohn. Willie Schauer, Enkelkinder. mdi

Todesanzeige.

Lady Washington Loge Nr. 769, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester

Laura Groß

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Februar, nach dem Oakwood-Friedhof. Abfahrt vom Trauerhause, 3528 Emerald Ave., 9 Uhr Vorm. Beamte und Mitglieder wollen sich um 8:30 in der Logenhalle einfinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. In O. M. A.:

Eugnie Graf, Protektor. Fritz Scholz, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

August Blimke

am 2. Februar im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 6. Februar, vom Trauerhause, 1642 N. Ballou Str., mit Autos nach dem Arlington Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Blimke gebor. Tollas, Gattin. Eduard Blimmke, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter und Tochter

Maria Schuhrke

selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3016 Belmont Ave., am Donnerstag, den 6. Februar, um 1:30 Nachm., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Andreas Schuhrke, Gatte. Raymond, Sohn. Wilhelm Kuthelwarz, Vater, nebst Geschwistern. dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Rudolf Ladner

im Alter von 2 Jahren und 7 Monaten am Montag, den 3. Februar, nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Februar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1538 N. Halsted Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Alois und Therese Ladner, Eltern. Else Ladner, Schwester.

Todesanzeige.

Court Germania Nr. 19, N. O. F.

Allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

August Blimke

1642 Ballou Str., am 2. Februar gestorben ist. Die Beamten sind ersucht sich am Donnerstag, den 6. Februar, Nachmittags 1 Uhr, einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Fritz Clausen, O. F. William Lichtenberg, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Wilhelmina Schmidt geb. Bamberg

im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Februar, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1809 Sedgwick Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Schmidt, Gatte. Alvin Schmidt und Frau Clara Kalis, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterlein

Dorothy Josephine Blaha

im Alter von 5 Monaten und 8 Tagen gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Mittag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 3651 Douglas Blvd., nach der Kirche St. Mary of Perpetual Help, von da nach dem Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Eltern:

Jos. C. und Susie Blaha geb. Dale.

Gartenlaube, Woche, Universum, Jugend und alle anderen deutschen Zeitschriften besorgen prompt und billig! Probenummern gratis und franko!
Koelling & Klappenbach, Buchhandlung und Schreibmaterialien — 170 W. Adams Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Seraphin Kubel

im Alter von 82 Jahren und 6 Monaten nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Februar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 2108 N. Halsted Str., nach Graceland. Bitte keine Blumen.

Louise Kubel, Gattin. Frau John W. Geist, Tochter. William Kubel, Sohn. John W. Geist, Schwiegersohn. Albert L. und Arthur E. Geist, Enkel. Emma Kubel, Schwiegertochter. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Kuchel

im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2101 Clifton Ave., am Dienstag, den 4. Februar, um 1 Uhr Nachm., nach Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Kuchel gebor. Maß, Gattin. Frau Emma Müller und Charles Kuchel, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwester

Rachel Jackson

(Tochter der verstorb. Markus und Hannah Jackson, und Schwester der verstorb. Simon, Jakob und Harry) gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2152 Alice Place, am Dienstag, den 4. Februar, um 1:30 Nachm., mit Autos nach dem Mount Maarid Friedhof.

mdi Philip Jackson, Bruder.

Gestorben: Max Nettschlag, 52 Jahre alt. Geliebter Gatte von Helen Nettschlag. Beerdigung am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3851 Kimball Ave., mit Automobiles nach dem Waldheim-Friedhof. modi

Gestorben: Louis Kirchner, Gatte von Cora Kirchner geb. Comor, und Vater von Louis. Beerdigung vom Trauerhause, 2313 Dearborn Str., Mittwoch Vormittag um 9:30, nach der St. John Kirche und von dort mit der Grand Trunk Bahn nach dem Mount Olivet Friedhof.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Johann Käser

welcher heute vor einem Jahre, am 4. Februar 1912, uns durch den Tod entrissen wurde.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen
Seit jenem schweren Schreckenstag,
Wo du, geliebter Gatte und Vater,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Ach, wie plötzlich mußtest du scheiden
Von uns, die wir dich so sehr geliebt,
Morgens waren wir noch in Freuden,
Des Abends fand man alles tief betrübt.
Und alles Seufzen, alles Klagen
Gab uns den Geliebten nicht zurück.
Du warst geliebt in treuer Liebe,
Geachtet in dem Freundeskreis,
Und diese traurig schwere Stunde
Erinnert uns an dich so heiß.
Wir wandern oft nach jenem Orte,
Wo Ruhe ist auf dieser Welt,
Und schmücken jenen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Katherine Käser, Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenke ich heute des Todestages meiner lieben, unvergeßlichen Gattin

Lizzie Oelkers gebor. Schwind

die heute vor einem Jahre, am 4. Februar 1912, gestorben ist.

Die treue Gattin, die Gott mir gab,
Die mußt' ich senken zu früh in's Grab.
Vielgeliebte Gattin,
Du schläfst jetzt sanft in stiller Ruh'.
Nie auf dieser Erde mehr
Blickst du zärtlich um mich her.
Hand, die treulich mich geleitet,
Die mir nichts als Liebe gab,
Freud' und Trost um mich verbreitet,
Ruhe sanft im stillen Grab.

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten: Fred Oelkers.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Fritz Hüennerkopf

Insbesondere dem Herrn Pastor Bitter für seine trostreichen Worte, seinen Sangesbrüdern von der Liedertafel Vorwärts, dem Bayerisch-Amerikanischen Verein, der Northwestern Loge Nr. 398, Odd Fellows, dem Damenverein der Liedertafel Vorwärts, dem Chicago Bayern Frauenverein.

Amalie Huennerkopf, Gattin, nebst Familie.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für je 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757. Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*

1911er Büdesheimer Häusling

Feine Art, ist reintönig, mild und flüchtig. Eigene Kelterung.
Jetzt im Ausschank in der

Binger Weinstube
— von —
HENRY KAU
158 Adams Str., Chicago.

Keller in Büdesheim bei Bingen a. Rhein. bidofon

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT Abends und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester. bidofo*

BRONCHITIS
Husten, Asthma, Katarrh
geheilt, wo hunderte von Mitteln vergeblich benutzt wurden.
Reimer's Bronchial Elixir
Flasche 50c und $1.00.
In Apotheken oder Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

Trinkt
Evers Vacuum Process Kaffee

Rheumatismus Schickt um frei Probe Marks, 2876 Archer Ave., Chicago.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Ein Leser. — Da Sie noch nicht 21 Jahre alt waren, als Ihr Vater amerikanischer Bürger wurde, haben auch Sie das Bürgerrecht. — Es kann Ihnen, trotzdem Sie Bürger sind, passiren, daß Sie bei einem Besuche in Deutschland als „lästiger Ausländer" ausgewiesen werden.

Joe H. — „Groundhog" ist das virginische Murmeltier.

Schrammer. — Das ist lediglich eine Abkürzung der Namen der einzelnen Tage, an denen die betr. Anzeige erscheinen soll. „Didoso" z. B. bedeutet demnach „Dienstag, Donnerstag, Sonntag".

F. H. — Es gibt hier etwa 15 solcher Geschäfte, die Sie unter „Potteries" auf Seite 1773 des „City Directory" verzeichnet finden.

Beständiger Leser. — Wenn die Pockennarben erst da sind, so sind sie auch nicht mehr zu entfernen. Bis zu einem gewissen Grade verhindert kann ihr Entstehen durch sachgemäße Behandlung während des Heilungsprozesses werden.

Besorgte Mutter. — Wenn die Schulbehörde das Zertifikat erteilt, so erteilt sie damit auch die Erlaubniß, daß das betr. Kind arbeiten darf. — Die Schafgarbe heißt auf englisch „common yarrow", in manchen Gegenden wird sie auch „milfoil" genannt.

O. L. — Was der Stoff sein soll, der „schwärzer als Kienruß" ist, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

Annie B. — Die nächste Abendschule ist die Burleyschule, an Barry und Ashland Ave.

Wilh. S., Wilber, Neb. — Es ist schon in verschiedenen Staaten davon die Rede gewesen, ein Gesetz gegen das Geben und Annehmen von Trinkgeldern zu erlassen, geschehen ist es aber bisher noch nicht.

B. L. — Das Einzige, was Sie tun könnten, wäre, den Gerichtsschreiber, bei dem Sie den Antrag auf das zweite Papier gestellt haben, zu bitten, angesichts der besonderen Sachlage einen Richter zur Vornahme der Naturalisation zu veranlassen, sobald die Papiere aus Washington wieder hier eingetroffen sind. Dorthin zu schreiben hätte keinen praktischen Wert. — 2) Solcher Unterricht wird in der Jones Schule erteilt, Harrison Str. und Plymouth Court.

Paul W. — Die Geschichte meldet nur, daß Kolumbus die heutige Watlings Insel betrat, nicht aber das amerikanische Festland.

Otto St. — Auf Güterzügen werden keine Passagiere befördert. Der billigste Weg für Sie besteht darin, daß Sie sich bei einem „Scalper" eine Fahrkarte kaufen. Sie finden solche Geschäfte an der Süd Clark Str., zwischen Monroe Str. und Jackson Blvd.

J. S.—Sie können in jeder Vogelhandlung Insektenpulver für Kanarienvögel kaufen, dürfen aber nicht unterlassen, den ganzen Käfig mit kochendheißem Wasser auszubrühen, denn nur so könnet Sie das Ungeziefer vertilgen, das sich in jeder kleinen Ritze eingenistet hat.

H. A. P.—Wo Hunde- und Katzenfelle „ausgearbeitet" werden, können wir Ihnen nicht sagen.

G. U.—Ob Sie in San Franzisko Arbeit finden werden, vermögen wir Ihnen doch nicht von hier aus zu sagen. Sie müssen eben Ihr Glück versuchen.

Alter Leser, Lincoln Ave.—Kaiser Franz Joseph ist nicht Freimaurer.

J. G.—Wir sind nicht im Besitz dieser Adresse, auch hält sich jener Herr den größeren Teil des Jahres über im Ausland auf.

Ph. G.—Wir können Ihnen hier unmöglich alle in jenen acht Staaten erscheinenden Zeitungen aufzählen, wollen Ihnen aber, wenn Sie sich nach der Redaktion bemühen, ein Buch zur Einsicht geben, das sie enthält. — Wegen der Frachtkosten müssen Sie sich an einen Fracht- oder Expreßagenten wenden, wir sind darüber nicht unterrichtet.

A. M.—Wenn der Betreffende noch keine drei Jahre in den Vereinigten Staaten ansässig ist, so kann er aus dem von Ihnen angegebenen Grunde von den Einwanderungsbehörden verhaftet und zwangsweise wieder nach Deutschland zurückgeschickt werden; auch wenn sein hiesiger Lebenswandel noch so einwandsfrei gewesen ist.

South Chicago. — Die erste elektrische Straßenbahn wurde im Jahre 1881 in Lichterfelde bei Berlin von Siemens & Halske gebaut, in den Ver. Staaten wurde erst im Jahre 1884 eine elektrische Straßenbahn angelegt.

F. F.—Sie laufen die Gefahr, daß eines schönen Tages die Polizei kommt und Sie als Hälter einer Spielhölle mitverhaftet. Wenn Ihr Verbot nichts fruchtet, so erstatten Sie am besten selbst Anzeige gegen den Mann.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

E. M. O.—Der Hausbesitzer ist in seinem Recht. Da die Miete nicht bezahlt worden ist, hat die Mietspartei keinen Anspruch auf eine 30tägige Kündigungsfrist, sondern der Hauswirt kann gerichtlich die Räumung der Wohnung früher erzwingen, kann auch auf Zahlung der fälligen Miete klagen. Dem Manne kann von seinem Lohne zur Befriedigung des Zahlungsurteils nur abgepfändet werden, was über $15 die Woche hinausgeht; Hausrat ist bis zum Betrage von $400 pfändungsfrei, es muß aber eine Liste der Gegenstände beim Gericht eingereicht werden, welche man von der Pfändung ausgenommen wissen will. Diese Liste kann auch das Klavier einschließen.

Treue Leserin.—1. Der Mann hat allerdings das Recht, seine Ersparnisse auf seinen Namen bei der Bank zu hinterlegen und seiner Gattin darüber kein Verfügungsrecht zuzugestehen.—2. Der Mann ist nicht verpflichtet, die Stiefkinder unter seinem Dache noch zu dulden, nachdem sie erwerbsfähig geworden sind. — 3. Bei dem gerichtlichen Scheidungsverfahren pflegt der Hausrat der Frau zuerkannt zu werden, besonders, wenn diese in dem Erkenntniß nicht für den schuldigen Teil erklärt wird.

B. M.—Da in der Milizorganisation die Vorschrift besteht, welcher Sie nun nachkommen sollen, so werden Sie dieser wohl oder übel genügen müssen.

C. U.—Sie können auf die nicht eingelösten Schuldverschreibungen hin das Pfändungsverfahren beantragen. Auf eine gerichtliche Feststellung der Schuld hat der Schuldner verzichtet, indem er die „Judgment"-Noten unterschrieb.

H. W.—Für den Ihnen durch Schadhaftigkeit des Daches verursachten Schaden würden Sie den Hausbesitzer nur dann haftbar machen können, falls dieser, ehe Sie in die Wohnung einzogen, sich ausdrücklich verpflichtet hätte, den Schaden ausbessern zu lassen.

— Die „aufgelöste" Standard Oil Co. von New Jersey erklärte eine Dividende von $40 pro Aktie auf nahezu eine Million Aktien; und John D. Rockefeller ist hierdurch wieder um nahezu 10 Millionen D. reicher geworden.

— Papst Pius soll ernstlich krank sein. Trotzdem glaubt man nicht, daß er in unmittelbarer Gefahr ist.

Wurde doch erkannt.

Hatte einen gewiegten Detektive nicht täuschen können.

Adolph Fischer, der, wie berichtet, in New York unter der auf Einbruch und Doppelehe lautenden Anklage verhaftet wurde, ist gestern zwangsweise nach Chicago zurückgebracht worden. Während der Fahrt gestand er angeblich dem Detektivesergeanten John O'Connor, im August vorigen Jahres den Geldschrank im Geschäftszimmer der Firma Cluett, Peabody & Company, Nr. 520 S. 5. Ave., in deren Diensten er als Wächter stand, gesprengt, $1000 gestohlen und das Weite gesucht zu haben.

Obgleich er sich seither 18 Zähne hatte ziehen und sie durch Goldzähne hatte ersetzen und sich außerdem einen Vollbart hatte stehen lassen, hat er O'Connor doch nicht täuschen können. Der gewiegte Detektive erkannte ihn auf den ersten Blick.

Fischer wird, wie gesagt, nicht nur wegen Einbruchs, sondern auch wegen angeblicher Doppelehe gewünscht. Er soll im Jahre 1901 Hilda Goldsmith geheiratet haben und sie und die der Ehe entsprossenen fünf Kinder sechs Jahre später im Stich gelassen haben und nach Chicago gekommen sein. Hier ließ er sich angeblich voriges Frühjahr mit Ida Feinstein, No. 2286 Lincoln Ave., in die Rosenfesseln schmieden. Am Tage nach dem Einbruch verließ er sie und das sieben Monate alte Kind, flüchtete nach New York und kehrte zur Frau Nr. 1 zurück. Die nahm ihn in Gnaden auf und lebte mit ihm, bis er verhaftet wurde.

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das kaiserlich-deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 Süd Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erhalten:

Berger, Franziska, aus Kappelrodeck in Baden, angeblich in Chicago zuletzt wohnhaft gewesen.

Dörrsam, Nikolaus, in den Jahren 1875—1880 von Fahrenbach im Odenwald nach Milwaukee ausgewandert.

Enders, Moritz, Bäcker, in Chicago wohnhaft gewesen. (Von Geschwistern gesucht).

Großmann, Ernst Georg, geboren am 10. Mai 1883 zu Dresden, in Chicago wohnhaft gewesen.

Gommen, Johann, im Jahre 1884 zu einem Fräulein Regina Feilen in Chicago, in der Nähe der Michaelskirche, ausgewandert.

Hippe, Johann (John), geboren am 27. Februar 1853 in Arminshahn, in und in der Nähe von Detroit wohnhaft gewesen.

Hilz, Johann, geboren am 3. Juli 1875, zu Park Falls, Camp. 6, Wisconsin, wohnhaft gewesen.

Kitta, Johann, 65 Jahre alt, in Chicago wohnhaft.

Kelly, Patrick, Ehefrau, Barbara, geboren am 16. Oktober 1863 in Roehl, angeblich in Chicago wohnhaft.

Kautz, Gustav, Eheleute, die sich am 5. Juli 1912 vor ihrer Abreise nach Chicago in Hamburg aufgehalten haben.

Liebrich, Friedrich, aus Mainz, früher in Chicago, Nr. 1845 Lincoln Avenue, wohnhaft gewesen.

Meyer, Heinrich Richard, geboren am 17. Dezember 1859 zu Hamburg, in Chicago wohnhaft.

Pilz, Ernst, geboren am 22. Dezember 1880 zu Wildenfels in Sachsen, angeblich in Chicago wohnhaft.

Pietsch, Wilhelm, mit seinem Vater Wilhelm Pietsch vor ca. 43 Jahren ausgewandert und in Rock Island, Illinois, wohnhaft gewesen.

Pomorski, Andreas und dessen Ehefrau Barbara, geb. Kujawa, im Jahre 1886 oder 1887 aus dem Kreis Mogilno in die Nähe von Chicago ausgewandert.

Roemer, Rudolf, geboren am 6. November 1889 in Ilmenau in Thüringen. (Vom Vater gesucht).

Schmidt, Karl, geboren zu Woessingen, Amt Bretten in Baden, vor ca. 12 Jahren angeblich als Hotelbesitzer in Chicago wohnhaft gewesen.

Siewert, Wilhelm, geboren am 15. Februar 1866 in Dageslaw in Pommern, im Jahre 1912 nach Milwaukee, Wis., ausgewandert.

Simon, Julius, früher in Chicago, Nr. 278 E. 31. Street, unter der Firma Gurie & Simon tätig gewesen.

Thomas, Josef, geboren in Odert. Kreis Bernkastel, ungefähr 62 Jahre alt, vor ca. 30 Jahren nach Amerika ausgewandert, angeblich in Chicago wohnhaft.

Witt, Claus, geboren am 23. Dezember 1872 in Altona.

Wiedemann, Margaretha, geb. Schweigerer, in Chicago wohnhaft.

Walz, Jakob, geboren am 21. März 1861 in Ebhausen in Württemberg, im Jahre 1879 nach Michigan ausgewandert.

Zeigler, Jakob, vor ca. 30 Jahren aus Elversberg, Kreis Ottweiler, ausgewandert.

Forwe, Matthias, vor ca. 27 Jahren aus Elversberg, Kreis Ottweiler, ausgewandert.

Zimmer, Jean Jacques Agathe, geboren am 1. August 1826 in Straßburg; soll in Chicago wohnen.

— Etwas zu viel verlangt. — Chef: Mit Ihren Leistungen bin ich nicht recht zufrieden. Sie stenographiren mir zu langsam. Eine gewandte Stenographin muß immer zwei Sätze voraus sein!

Fortschrittler und Vorwahl.

Die überwiegende Mehrzahl kann nicht an Vorwahl teilnehmen.

Entscheidung der Wahlbehörde.

Behörde bezeichnet Vorwahlengesetz als verfassungswidrig, kann aber keine andere Entscheidung abgeben. — Legislatur vertagt sich bis Dienstag.

Fortschrittler, die sich in den letzten zwei Jahren an der Vorwahl der republikanischen, demokratischen, sozialistischen oder prohibitionistischen Partei beteiligt haben, können nicht an der Vorwahl ihrer Partei im Februar teilnehmen. Eine dahingehende Entscheidung gab die Wahlbehörde gestern ab. Die Entscheidung erkennt die neue Partei als vollberechtigte politische Partei an, macht es aber der überwiegenden Mehrzahl ihrer Mitglieder unmöglich, sich an der Vorwahl ihrer eigenen Partei zu beteiligen. Es ist wahrscheinlich, daß die Leiter der Fortschrittspartei den Fall vor das Staatsobergericht bringen werden. Die Entscheidung der Wahlbehörde hat nennenswerten Einfluß auf die Nominationen der Partei für den Stadtrat nicht, da nur eine einzige Stimme nötig ist, um einen Kandidaten zu nominiren. Immerhin bedeutet sie eine Enttäuschung für die Führer der Partei, da der Anwalt der Wahlbehörde, Charles H. Mitchell, ein Gutachten abgegeben hatte, das den Mitgliedern der neuen Partei die Teilnahme an der Vorwahl ihrer Partei im Frühjahr zu gestatten befürwortete, auch wenn sie sich innerhalb der letzten zwei Jahre an der Vorwahl der anderen Parteien beteiligt hätten. Anwalt Mitchell hatte erklärt, es sei nicht anzunehmen, daß die Legislatur habe die Gründung einer neuen Partei verhindern wollen, als sie das Vorwahlengesetz angenommen habe. Das würde aber der Fall sein, wenn man die Mitglieder der neuen Partei an der Teilnahme an ihrer eigenen Vorwahl verhindern wollte.

Gesetz angeblich verfassungswidrig.

In ihrer Entscheidung erklärt die Wahlbehörde, daß die Bestimmung des Vorwahlengesetzes, welche die Mitglieder einer neuen Partei von der Teilnahme an ihrer eigenen Parteivorwahl ausschließt, weil sie zu einer Zeit, als ihre Partei noch nicht bestand, sich an der Vorwahl einer der bestehenden Parteien beteiligt haben, verfassungswidrig ist, daß sie aber kein Recht habe, über die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes zu entscheiden. Sie habe keine richterlichen Funktionen, sei vielmehr nur eine Vollziehungsbehörde und müsse das Gesetz durchführen, wie sie es finde, trotzdem es ihrer Ansicht nach verfassungswidrig sei und die Rechte der Bürgerschaft beeinträchtige.

Den Wahlbeamten, die in der kommenden Vorwahl beschäftigt sind, wird die ganze Frage jedenfalls viel zu schaffen machen. Sie müssen jeden Fortschrittler genau ausfragen und dürfen nur die stimmen lassen, die sich innerhalb der letzten zwei Jahre nicht an einer Vorwahl beteiligt haben.

Legislatur vertagt sich.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., den 3. Februar. Trotz energischer Opposition brachten die Führer im Unterhaus heute einen Antrag zur Annahme, die Sitzungen bis zum nächsten Dienstag auszusetzen. Es werden zwar täglich Sitzungen, mit einigen wenigen Mitgliedern anwesend, gehalten, aber Geschäfte nicht erledigt werden. Als Grund für die Vertagung wurde angegeben, daß die Zimmerleute die Tribünen aus dem Sitzungssaal entfernen müßten, die für die Amtseinführung aufgeschlagen worden waren, daß die Mitglieder ihre Sitze auslosen müßten, und daß das unmöglich sei, solange die Tribünen im Saal verbleiben. Der wirkliche Grund ist, daß die Republikaner und Demokraten, welche die Erwählung Sprecher McKinleys durchgesetzt haben, sich noch nicht auf den Ausschuß für Ausschüsse geeinigt haben, der die Ausschüsse ernennen soll. Konferenzen werden in Chicago und Springfield stattfinden.

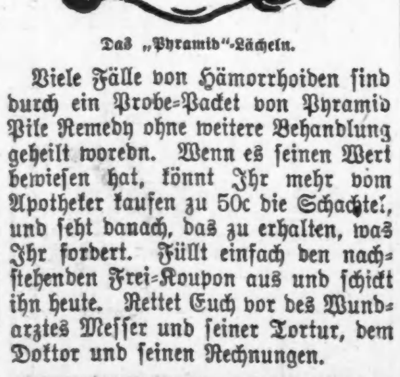
Der Senat hielt nach der Amtseinführung eine kurze Sitzung ab, in der Barratt O'Hara, der neue Vizegouverneur, den Vorsitz führte. Es wurde beschlossen, morgen eine kurze Sitzung abzuhalten, sich aber dann bis nächsten Dienstag zu vertagen.

Gouverneur Dunne hatte am Abend eine Konferenz mit demokratischen Legislaturmitgliedern, in der verschiedene Vorlagen besprochen wurden, deren Annahme er befürwortet. Die Legislaturmitglieder erklärten sich mit seinen Plänen einverstanden.

Heute Abend fand in der Amtswohnung des Gouverneurs ein glänzender öffentlicher Empfang statt. Der Andrang war riesig. Besucher mußten oft eine Stunde auf der Straße im Schnee stehen, ehe sie Einlaß finden konnten, und die Abteilung Nationalgarde, welche die Ordnung aufrechterhalten sollte, hatte ihre liebe Not. Die Gäste konnten ihre Mäntel, Hüte oder Ueberschuhe nicht abgeben und mußten damit angetan am Gouverneur und seiner Gattin vorbeidefiliren, die ihnen die Hand schüttelten. G. N. B.

Hämorrhoiden schnell zu Hause geheilt

Sofortige Linderung, nachhaltige Heilung —Probepacket frei versandt an Alle in einfachem Umschlag.



Das „Pyramid"-Lächeln.

Viele Fälle von Hämorrhoiden sind durch ein Probe-Packet von Pyramid Pile Remedy ohne weitere Behandlung geheilt worebn. Wenn es seinen Wert bewiesen hat, könnt Ihr mehr vom Apotheker kaufen zu 50c die Schachtel, und seht danach, das zu erhalten, was Ihr fordert. Füllt einfach den nachstehenden Frei-Koupon aus und schickt ihn heute. Rettet Euch vor des Wundarztes Messer und seiner Tortur, dem Doktor und seinen Rechnungen.

Freier Packet-Koupon

Pyramid Drug Company, 402 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Bitte schicken Sie mir eine Probe von Pyramid Pile Cure, sofort, per Post, frei, in einfachem Umschlag.

Name..............................

Straße............................

Stadt....................Staat..........

Garford

$2750 $2750

Die neue Garford Six

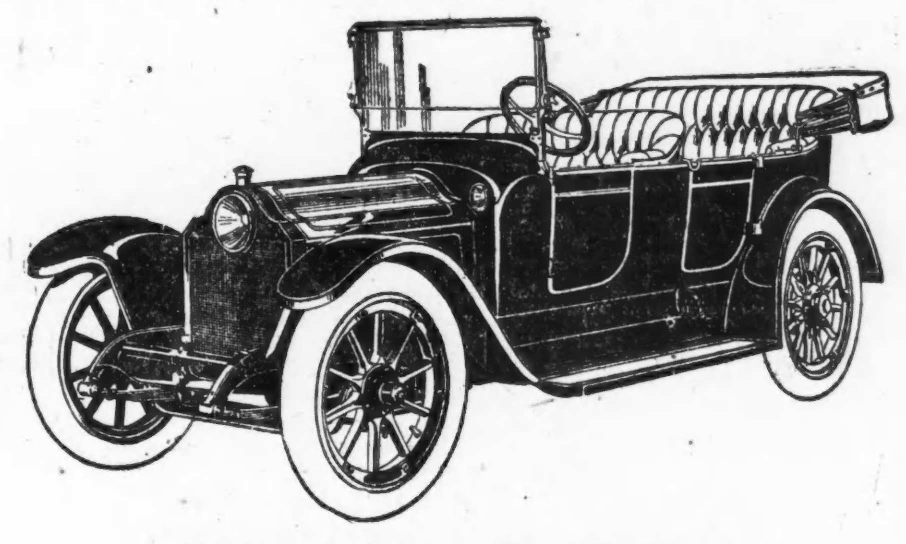
Die neue Garford Six ist das Endresultat einer Anzahl von unermüdlichen und genauen Experimenten mit allen Sorten und Modellen von Sixes. Sie ist eine Kombination des Besten von allen anderen hochfeinen Sixes—europäischen wie amerikanischen. Es ist ein ganz neues Erzeugniß.

Dies ist eine neue Six — durchweg. Jeder einzelne Teil, wie der Motor, die elektrische Ausstattung, die Achsen, die Kraftübertragung, das Gestell, der Speedometer — der mittels der Kraftübertragung getrieben wird — das große, elektrische, parabolische Vorderlicht, in einer Linie mit dem Radiator, und das aus einem Stück bestehende Stahl-Gestell, ist neu. Tatsächlich ist der ganze Wagen ein ganz neues Erzeugniß im Entwurf, in Machart, Mode und Ausstattung, gestützt auf die allerneuest. europäischen und amerik. Sechszylinderwagen.

Die neue Garford Six ist eine Touring Car für fünf Personen. Mit elektrischem Antrieb; alle Lampen sind elektrisch; das Horn ist elektrisch; sie hat sechzig Pferdekräfte, langer Strich-Motor — Zylinder $3\frac{3}{4}$ Zoll bei 6 Zoll; der Radumfang beträgt 128 Zoll, die Reifen sind 36 Zoll bei $4\frac{1}{2}$ Zoll; hat abnehmbare Ränder; besitzt die sehr praktische und beliebte linke Hand Antrieb- und Zenter-Kontrolle. Sie ist natürlich vollständig mit dem allerbesten Zubehör ausgerüstet. Der Preis, vollständig,, beträgt $2750.

Seht die neue Garford Six im Coliseum Section O—2

The Garford Company, Elyria, Ohio



National Motor Car Company
E. C. DIVINE, Präsident.
2430 Michigan Avenue Phone: Calumet 774

Personalnachrichten.

— Im Alter von nahezu 83 Jahren verstarb in seiner Wohnung, 2108 Nord Halsted Str., Herr Seraphin Kubel, der schon im Jahre 1853 aus seinem Geburtsland Hessen-Darmstadt nach Chicago kam u. seither ununterbrochen hier gelebt hat. Er war hier zunächst als Viehaufkäufer tätig und eröffnete später einen Fleischerladen an Archer Ave., den er 25 Jahre lang betrieb, um sich dann zur wohlverdienten Ruhe zu setzen. Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe, Frau Luise Kubel, einen Sohn, William Kubel, und eine Tochter, Frau John W. Geist. Das Begräbniß findet am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause nach dem Friedhof Graceland statt.

— Joseph R. Noel, der Präsident der Northwest State Bank, wird am kommenden Samstag eine fünfwöchige Reise nach Panama, Südamerika und Westindien von New York aus antreten.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Mai, 96⅛—96¼c; Juli, 91c; September, 89⅝c.

Mais, Mai, 52¼—52⅝c; Juli, 53¼—53⅜c; September, 54½—54⅝c.

Hafer, Mai, 34—34½c; Juli, 34⅛c; September, 34c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 81,000, von Mais auf 965,000, von Hafer auf 372,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 101,000 Bushels Weizen, 622,000 Bushels Mais und 329,000 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 6,184,000 Bushels, von Mais 3,154,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 5,840,000 Bushels, Mais 2,502,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,688,000 Bushels und Mais 1,968,000 Bushels.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $19.07½; Mai, $19.20; Juli, $19.15.

Schmalz, Januar, $10.17½; Mai, $10.25; Juli, $10.25.

Rippchen, Januar, $10.20; Mai, $10.25; Juli, $10.20.

Neues Problem.

Die untere Stadt braucht ein besseres Kanalisirungssystem.

Ebbe auch in der Countykasse.

Die Mitglieder des Countyrats sollen sich Gehaltsabzüge gefallen lassen. — Vermehrter Schülerandrang zu den städtischen Hochschulen. — Straßenbahnfrage.

Der Stadtratsausschuß für Straßen und Gassen hat gestern angefangen, das Problem zu erörtern, welches in der Notwendigkeit liegt, das Kanalisirungssystem umzuwandeln und zu verbessern, zunächst einmal in der unteren Stadt. Dort sollen nun Untergrundwege für den örtlichen Bahnverkehr gebaut und soll eine Wasserleitung mit Hochdruck eingerichtet werden — es muß also auch in der Kanalisirungsfrage etwas geschehen, und zwar sehr bald. Es wurde nun wieder der Vorschlag gemacht, die neu zu legenden Abzugsröhren unter den Bürgersteigen anzubringen. Man verhehlt sich zwar nicht, daß ein derartiger Plan auf heftigen Widerstand stoßen würde, weil ja gerade in der unteren Stadt der Raum unter den Bürgersteigen fast durchweg für Privatzwecke benutzt wird, untersucht werden soll aber doch, ob sich die Sache nicht machen ließe. Die Ald. Holding, McDonald und Croß wurden zu einem Unterausschusse ernannt, der Erhebungen darüber anstellen soll. Auch soll er feststellen, wie die Kosten der neuen Kanalisirungsanlagen zu verteilen sein würden. Nach den Voranschlägen werden diese sich auf mindestens $2,000,000 belaufen. Ingenieur C. D. Hill von der Behörde für örtliche Verbesserungen wohnte der Ausschußsitzung bei und versicherte, daß die jetzigen Abzugskanäle in der unteren Stadt den dortigen Anforderungen schon lange nicht mehr genügten; schon im Interesse der öffentlichen Gesundheit sei es notwendig, Wandel zu schaffen. Herr Hill ist der Meinung, daß der Platz unter den Bürgersteigen für die Abzugsröhren der geeignetste sei.

Finden keine Vorbilder.

Die Mitglieder des Stadtrats und der Abwasserbehörde, welche im Osten nach Anlagen Umschau halten, die man bei der Säuberung des Blasenbaches als Vorbilder benutzen könnte, finden nicht, was sie suchen. Sie berichten aus Washington, daß man dort zur Fortspülung der Kloakenstoffe verhältnißmäßig weit mehr Wasser zur Verfügung habe, als in Chicago; dort beschränke man sich demgemäß auf die Spülmethode, welche hier für den Zweck nicht genüge.

Sind opferwillig.

Der Finanzausschuß des Countyrats, der sich überwiegend aus Mitgliedern der „fortschrittlichen" Minderheitsfraktion des Rates zusammensetzt, fand gestern, daß ungeachtet aller schon vorgenommenen Streichungen die vorgesehenen Bewilligungen die Summe der zu erwartenden Einkünfte um etwa $110,000 übersteigen würden. Es muß also weiter gestrichen werden. Es wurde nun vorgeschlagen, Streichungen auch an den Gehältern der Countykommissäre selbst und an denen anderer hochbezahlter Beamter vorzunehmen. Der Ausschuß hat diesem Vorschlage zugestimmt. Ob auch die demokratische Mehrheit des Rats sich so opferwillig zeigen wird, bleibt abzuwarten.

Starker Schülerandrang.

Durch die Einrichtung zweijähriger Kurse in den städtischen Hochschulen im Verein mit der Gesetzgebung in Bezug auf Kinderarbeit wird ein starkes Anwachsen des Schülerandranges zu den Hochschulen bewirkt. Von 5,110 Kindern, die bei dem Semesterschluß in der vorigen Woche aus den Elementarschulen entlassen werden konnten, haben sich nicht weniger als 2000 zum Hochschulbesuch gemeldet. Einzelne dieser Schulen sind nun überfüllt. Es ist aber gestern die neue, nach Dr. Nicholas Senn genannte Hochschule in Edgewater eröffnet worden, und auch in dem großen Neubau der Hyde Park Hochschule, am Jackson Park, sind einige Zimmer bereits in Gebrauch genommen worden. Die Zahl der Lehrkräfte in den Hochschulen hat um dreißig vermehrt werden müssen. Der bisherige Vorsteher der Lake View Hochschule, Herr Benjamin F. Buck, hat die Leitung der Senn Hochschule übernommen. Lehrkräfte hat diese Anstalt vorerst nur zwölf.

Wollen die Straßenbahn abschaffen.

Am 20. d. M. erlischt die Gerechtsame, unter welcher die County Traction Co. ihre Linie in Evanston betreibt. Von verschiedenen Seiten wird dort nun in den Stadtrat gedrungen, er möge die Gerechtsame nicht erneuern. Der Verkehrsdienst, welchen die County Traction Co. biete, sei ein höchst mangelhafter, man werde sich besser stehen, wenn man das Anerbieten einer Chicagoer Gesellschaft annehme, die eine ausreichende Zahl von automobilen Omnibussen in Dienst stellen will. Es würde sich hierbei allerdings der Nachteil ergeben, daß man nicht mehr wie bisher wenigstens vom Diversey Blvd. aus für 5 Cents nach Evanston fahren könnte. Der Stadtrat ist anscheinend nicht sehr geneigt, dem Drucke nachzugeben, welchen die Gegner der Straßenbahn auf ihn ausüben.

— Erkannt. — Student A.: Nun, wie gefällt dir denn mein neuer Rock? Sitzt er? — Student B.: Wie angepumpt!

Macht ein Ende.

James Shea jagte sich eine Kugel in den Hals.

Durch langwieriges Siechtum zur Verzweiflung getrieben, tötete sich gestern Abend der 42jährige Buchhalter James Shea, Nr. 4640 West Polk Str., durch einen Schuß in den Hals. Der Unglückliche hat seit Jahren an der Wassersucht gelitten.

Erschoß sich.

Im Abort des Grand Pacific Hotel erschoß sich gestern Abend gegen sechs Uhr George A. Williams, ein Kassirer der Queens Insurance Co. In seinen Taschen fand man einen Brief, in dem er seine Freunde bittet, ihm den Selbstmord zu verzeihen. Der Verstorbene war 58 Jahre alt und wohnte Nr. 2421 Orchard Straße. Ein langwieriges Leiden soll ihn zur Verzweiflung getrieben haben.

— Die Probe. — Junge Frau: Würde deine Liebe auch stand halten, wenn sie mal auf eine harte Probe gestellt werden würde? — Ehemann: Aber, Milli, habe ich nicht bis jetzt alles gegessen, was du gekocht hast?

Keine Salze und Pillen. „Cascarets"

Wenn verstopft, biliös, mit Kopfweh behaftet, Magen sauer, nehmt ein Cascaret.

Ihr Männer und Frauen, die Ihr Euch nicht wohl befindet — die Ihr Kopfweh, belegte Zunge,, üblen Geschmack und übelriechenden Atem habt, schwindlich seid, nicht schlafen könnt, biliös, nervös und erregt seid, an krankem, gasigem, verdorbenem Magen leidet oder Kopfschmerzen habt und erschöpft seid.

Haltet Ihr Eure Eingeweide rein mittels Cascarets, oder erzwingt Ihr einfach alle paar Tage eine Reinigung mit Salzen, Abführmitteln oder Rizinusöl? Dies ist wichtig.

Cascarets arbeiten, während Ihr schlaft, reinigen und reguliren den Magen, beseitigen die saure, unverdaute und gährende Speise und schlechten Gase von der Leber und scheiben aus dem Körper alle verstopfenden Abfallstoffe und Gifte in den Eingeweiden und Gedärmen aus.

Ein Cascaret heute Abend bringt Euch bis morgen früh in Ordnung — eine 10 Cents Schachtel von irgend einem Apotheker erhält auf Monate Euren Magen süß, Leber und Eingeweide in Ordnung und den Kopf klar. Vergeßt die Kinder nicht. Sie lieben Cascarets, weil sie so schön schmecken — gut wirken — nie Kneifen oder Uebelkeit erregend.

Die Geschichte eines Sparbank Einlegers

1900 bis 1913

1900 begann er jeden Zahltag Geld zu sparen.

In 1905 hatte er genug, um ein eigenes Geschäft anzufangen.

In 1910 kaufte er ein Heim für seine Familie und bezahlte dafür.

In 1913 wächst sein Geschäft, er legt den Ueberschuß an und lebt in Komfort.

Ihr könnt mit $1 oder mehr in dieser Bank zu sparen beginnen und Eure Einlagen werden jährlich Zinsen zu der Rate von 3% bringen.

Kapital $1,500,000
Ueberschuß $1,500,000

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Nordwest-Ecke La Salle und Monroe Straße

Direktoren

A. C. Bartlett, William A. Fuller, Ernest A. Hamill, Martin Hughitt, Charles A. Hutchinson, Martin A. Ryerson, Albert A. Sprague, Soloman A. Smith, Byron L. Smith

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Das Geschäft während des Monats Januar war ein ungemein lebhaftes.

Nach dem Ausweis des Grundbuchamtes sind während des verflossenen Monats in Cook County 3450 Grundeigentumsübertragungen vorgenommen worden, 756 mehr, als im Januar 1912. Der Gesammtwert der verkauften Liegenschaften beziffert sich indessen nur auf $10,124,239, während die entsprechende Wertsumme im Januar vorigen Jahres sich auf $14,786,808 beziffert hatte. Anders stellte sich das Verhältniß in Bezug auf Bodenwerte, die im Laufe des Monats verpfändet wurden. Es sind 2501 Pfandbriefe und Hypotheken registrirt worden im Gesammtbetrage von $17,857,700; im Januar vorigen Jahres waren nur 2039 derartige Eintragungen vorzunehmen gewesen, und die Summe der Schuldverschreibungen hatte sich auf nur $11,590,300 belaufen.

Nach dem Torrenssystem wurden im vergangenen Monat 211 Uebertragungen gebucht, gegen 125 im Jan. 1912.

Zum Preise von etwa $400 den Acre haben Bernard Kuppenheimer, Franklin Head und Andere gegen 400 Acres Land in der Nachbarschaft von 71. Straße, zwischen der 40. und der 49. Avenue, an den Anwalt John T. Fitzgerald verkauft, der diese Liegenschaften im Auftrage eines Syndikats erworben hat. Man nimmt an, daß die Western Indiana Eisenbahngesellschaft an diesem Landkauf beteiligt ist, obgleich das vorläufig noch in Abrede gestellt wird.

Die Chicago & Western Indiana Bahn hat sich nunmehr den ganzen Grundbesitz in dem Distrikt zwischen Clark, State, 12. und Polk Straße gesichert. Gestern hat George H. Murphy an sie die einzige Parzelle übertragen, die ihr noch gefehlt hatte, nämlich einen 80 bei 95 Fuß großen Platz an der Federal nahe Polk Straße. Murphy hatte dafür ursprünglich $320,000 verlangt. Was er erhalten hat, wird nicht angeben.

Das Grundstück 745—47 N. Clark Straße ist von Carl C. Bullock und Bertha B. Folsom zum Preise von $50,000 an Samuel Weinberg verkauft worden.

Das Grundstück an der Nordostecke von Byron Straße und Sheridan Road nebst dem darauf befindlichen großen Zinshaus ist von Elmer E. Wilt zu nicht angegebenem Preise an Dr. Wm. H. G. Logan verkauft worden. Der Besitz ist hypothekarisch zum Betrage von $40,000 belastet. Er war im Frühjahr vorigen Jahres von Herrn Wilt als Teilzahlung für das Grundstück 171—73 W. Lake Straße übernommen worden, welches Wilt für $150,000 an Thos. C. Dennehy verkaufte.

Zum Preise von $70,000 haben Emil Reichl und Samuel Ladnji von Jakob F. Guenther das Grundstück nebst Zinshaus an der Südostecke von Argyle Straße und Wentworth Ave. übernommen. Margery Burdock hat von den Eheleuten James F. und Alma Knight für $30,000 das Grundstück nebst Zinshaus 5821—23 Winthrop Avenue gekauft.

Zu nicht genanntem Preise hat die Chicago Wool Co. von Lawrence G. Stiles ein an der Mendel Straße gelegenes und bis zum Fluß sich erstreckendes Fabrikgrundstück nebst den darauf stehenden Bauten übernommen. Die Wool Co. hat, um die Kaufsumme baar erlegen zu können, von John S. Hummer auf zehn Jahre den Betrag von $45,000 entliehen.

Die Sulzberger &Sons Co. hat zu nicht genanntem Preise an die Merchants' Cold Storage Warehouse Co. von New York einen 255 bei 140 Fuß messenden Besitz an der Ashland Ave., 869 Fuß nördlich von 43. Straße, übertragen.

Die Verwalter der Nachlassenschaft von Marshall Field haben das Gebäude 57—61 S. Water Straße, für $625 den Monat, auf die Dauer von zehn Jahren an die Stadt vermietet, welche darin eine Brandwache einrichten lassen wird.

Thomas C. Williams jr. hat sein Wohnhaus, Nr. 400 Sheridan Road, für $17,000 an Kenneth Mackenzie, den Privatsekretär des Herrn Ira N. Morris, verkauft.

Zu nicht genanntem Preise haben Wm. Kamin und John C. Levinson vom Washington Park Club das Grundstück nebst Zinshaus an der Südwestecke von 62. Straße und Vincennes Ave. übernommen.

Frau Emma J. Walker hat an Abraham Silvermann ein Grundstück nebst Zinshaus an Ashland Blvd., 100 Fuß südlich von Taylor Straße, verkauft. Es ruht eine Hypothek von $14,000 auf dem Platze. Der Kaufpreis wird nicht genannt.

Ein Grundstück nebst Zinshaus an der Südwestecke von Humboldt und Central Park Ave. ist von Wm. W. Harper zum Preise von $22,000 an Andrew N. Engle verkauft worden und ein ähnlicher Besitz an der South Park Avenue nahe 16. Straße für $20,000 von John Lyle Vette an Martin Oliver.

Deutsches Theater.

Heute Abend Goethes „Faust", morgen „Er und seine Schwester".

Heute Abend kommt im Deutschen Theater „Faust", der Tragödie erster Teil, von Goethe, zur Aufführung. Die Mittelgestalt des Dramas, den Faust, wird der von seiner Krankheit genesene Herr Haupt, seinen Gegenpart, „Die zweite Seele in seiner Brust, Mephistopheles, Herr Danner spielen, und da die dritte Hauptfigur, die Margarete, von Frl. A. Sanders dargestellt wird, so ist hier ein Künstlertrio beisammen, von dem man sich Gutes versehen kann. Darsteller wie Hr. Christmann, Direktor Hanisch, Frau v. Jagemann und Herr Lippich besitzen die Fähigkeiten, auch die größeren Nebenrollen künstlerisch auszugestalten, der Gesammtausblick auf die „Faust"-Aufführungen ist daher ein günstiger, und es ist allen hiesigen Deutschen, die sich noch Sinn für das Schöne und Große gewahrt haben und im Theater etwas mehr als eine Amüsiranstalt erblicken, der Besuch dieser Vorstellungen ans Herz zu legen. „Faust" wird in der nachstehenden Besetzung gegeben:

Faust....................Ulrich Haupt
Wagner, sein Famulus.........Theo. Christmann
Mephistopheles..............Jose Danner
Gretchen, ein Bürgermädchen....Annie Sanders
Valentin, ihr Bruder, Soldat
....................Direktor Max Hanisch
Martha Schwerdtlein, ihre Nachbarin
....................Emilie von Jagemann
Ein Schüler..............Angelo Lippich
Siebel, Brander, Frosch, Altmayer — Lustige Gesellen — Willy Diedrich, Robert Sonnenberg, Felix Marx, Gregor Paretz
Die Hexe..............Marie von Wegern
Der Meerkater..............Claire Chartreau
Der Erdgeist..............Carl Diederichs
Ein böser Geist..............Emilie Schönfeld
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter, Fünfter — Handwerksburschen — Omar Campbell, Friedrich Kaiser, Paul Sterner, Heinrich Bend, Michel Scherf
Ein Schüler..............Ernst Rentrop
Erster, Zweiter, Dritter — Bürger — Theo. Wolter-Drews, Robert Sonnenberg, Alex Grünau
Bürgermädchen..............Anny Böhmer
Erstes Dienstmädchen..............Louise Hartmann
Zweites Dienstmädchen..............Anna Müller
Regie...........Jose Danner.

„Faust" wird am Freitag Abend und am kommenden Samstag Nachmittag wiederholt, für morgen Abend ist die hübsche Gesangs- und Tanzposse „Er und seine Schwester", in der Direktor Hanisch und Frau Schönfeld die Hauptrollen spielen und im Zuschauerraum Theater gespielt wird, angesetzt; am Samstag und Sonntag Abend wird Nestroys Zauberposse „Lumpazi Vagabundus" oder „Das liederliche Kleeblatt" in neuer Besetzung aufgeführt.

Am Donnerstag und am kommenden SonntagNachmittag gibt man Suppés Operette „Fatinitza".

Die Direktion macht bekannt, daß hinfort nicht nur Sonntags, sondern auch Samstags regelmäßig Nachmittagsvorstellungen stattfinden werden.

Nachstehende Vereine haben in dieser Woche Benefiz:

Grütliverein (verlängert), Gegenseitiger Unterstützungsverein, und Waldeck Chapter Nr. 597, O. E. S., dessen Benefiz am kommenden Freitag beginnt. Das Benefiz des Deutschen Kriegervereins von Chicago findet vom 10. bis zum 15. Februar statt, das zweite Benefiz des Hamburger Klubs vom 3. bis zum 29. März. Auch der vereinbart. Im März findet ein Benefiz des Turnvereins Aurora statt.

Die englische Bühne.

Powers'. — Henriette Croßman, die als Karakterdarstellerin einen hervorragenden Rang einnimmt, kommt mit einem neuen Stück: „The Real Thing", nach Chicago. Es wird sich zeigen, ob das Publikum dem Titel traut und sich zu den Vorstellungen so zahlreich einfinden wird, wie es bei früheren Gastspielen Frl. Croßmans der Fall zu sein pflegte. Verfaßt worden ist „The Real Thing" von Catherine Chisholm Cutting.

Illinois. — Mit dem Schauspiel „The Rainbow" hat Henry Miller in New York guten Erfolg gehabt. Mit so ziemlich der gleichen Besetzung, welche es in der östlichen Metropole gehabt hat, wird das Werk nun hier zur Aufführung gebracht werden. Bisher hat Herr Miller mit seinen Darbietungen in Chicago Glück gehabt. Es ist anzunehmen, daß dieses ihm auch jetzt treu bleiben wird.

Fine Arts. — Ein Tendenzstück aus dem sozialen Leben in England ist „Hindle Wakes", und in England hat es darüber viel Streit gegeben. Die gleiche Gesellschaft, welche dort darin aufgetreten ist, wird es jetzt zwei Wochen lang hier zur Aufführung bringen.

College. — Ein Sensationsprozeß, der sich vor Jahren hier im Kriminalgericht abgespielt, hat den Stoff geliefert zu dem Schauspiele „The Higher Law", welches die Direktion Gleason hier in dieser Woche zur Aufführung bringt. Die Handlung des Stückes ist eine sehr interessante und reich an spannenden Momenten. Für nächste Woche kündigt die Direktion „Shylock" zur Aufführung an. Die Titelrolle wird Henry Flood übernehmen, ein tüchtiger Darsteller Shakespeare'scher Rollen, der in den letzten Jahren zur Truppe Ben Greets und vorher zu der Henry Irvings gehört hat.

Grand Opera House. — Einen Schwank in romantischem Gewande: „Hawthorne of the U. S. A.", von James B. Fagan, setzt hier die Direktion Cohan ihrem Publikum vor, auf dessen Geschmack sie sich so ziemlich versteht.

Chicago Opera House. — Die vorher in einem anderen Theater der unteren Stadt mit gutem Kassenerfolge gegebene Gesangsposse „Little Boy Blue" steht seit voriger Woche hier auf dem Programm und erweist sich nicht minder zugkräftig, als zuvor.

Studebaker. — Zum hundertsten Male wird hier am nächsten Donnerstag „The Blindneß of Virtue" aufgeführt werden, worin der Verfasser den Nachweis erbringt, daß Unschuld und Unerfahrenheit kleinen Mädchen nicht notwendig zum Nachteil gereichen müssen, wenn sie das Glück haben, es mit einem anständigen Manne zu tun zu bekommen.

Garrick. — Obgleich ein Mitglied des Stadtrichterkollegiums sich sehr entrüstet ausgesprochen hat über die seiner Ansicht nach in „The Passing Show of 1912" zu Tage tretende sittliche Verworfenheit, haben Bürgermeister und Polizei wenig daran auszusetzen gefunden. Des Mayors Schreiber, der im Auftrage seines hohen Vorgesetzten einer Vorstellung beigewohnt hat, berichtete, daß seiner Ansicht nach die Witze, die in dem Stück zum Besten gegeben werden, etwas neueren Datums sein könnten, und der polizeiliche Zensor hat sich nur bemüßigt gesehen, zu veranlassen, daß die Chormadeln, die bis dahin mit nackten Gehwerkzeugen auftraten, Trikots geliefert bekamen, weil sie sonst sich leicht hätten erkälten können. Die Vorstellungen werden fortgesetzt.

Cort. — Das Lustspiel „Our Wives", nunmehr seit sechs Wochen auf dem Spielplan dieses Hauses, wird bis auf Weiteres darauf verbleiben. Die Zugkraft, welche es von vornherein bewiesen, läßt noch nichts zu wünschen übrig.

Princeß. — Unternehmer Wm. A. Brady, der im Herbst dieses Haus übernommen, hat seinen Einzug in dieses mit dem hochmoralischen, aber natürlich auch etwas sensationell zugestutzten Melodrama „Bought and Paid For" gehalten. Er ist in der glücklichen Lage, dieses Stück auch jetzt noch geben zu können.

Imperial. — Das vortreffliche Volksstück „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch" steht für diese Woche hier auf dem Programm und wird voraussichtlich volle Häuser ziehen.

Victoria. — „A Kentucky Romance" und „Lena Rivers", mit Beulah Pointer in der weiblichen Hauptpartie beider Stücke, bildet hier das Unterhaltungsprogramm der Woche.

Crown.—Billy B. Van und die Geschwister Beaumont sind die beliebten Hauptkräfte der Gesellschaft, welche während dieser Woche hier auftritt.

Diese Ehefrau Diese Mutter

wünscht Ihnen kostenfrei mitzuteilen **wie sie ihrem Gatten das Trinken abgewöhnte.**

Schreiben Sie ihr auf jeden Fall und erfahren Sie, wie sie dies fertig brachte.

Seit mehr als 20 Jahren war James Anderson, 101 Rose Ave., Hillburn, N. Y., ein sehr starker Trinker. Der Fall schien hoffnungslos zu sein, doch vor 10 Jahren gab ihm seine Ehefrau in ihrem Heim ein einfaches Hausmittel, und zu ihrer größten Freude hörte er mit dem Trinken vollständig auf.

Um ganz sicher zu sein, daß das Heilmittel wirklich ein so glückliches Resultat zu Wege bringen konnte, versuchte sie dasselbe Mittel an ihrem Bruder und verschiedenen Nachbarn. In jedem einzelnen Falle war ein Erfolg zu verzeichnen. Kein einziger dieser Leute hat seitdem einen Tropfen berauschender Getränke getrunken.

Es ist nunmehr der Wunsch dieser Frau, daß Alle, bei denen Trunksucht im Hause herrscht, dieses einfache Mittel versuchen sollen, da sie sicher ist, daß es für andere dasselbe vollbringen wird, was es für sie tat. Das Mittel kann, wenn gewünscht, im Geheimen, also ohne Wissen des Betreffenden gegeben werden, und wird diese Frau Ihnen gerne kostenfrei mitteilen, worin das Mittel besteht. Sie brauchen ihr nur einen Brief zu schreiben und anzufragen, wie sie ihren Gatten vom Trinken kurierte, und sie wird in einem versiegelten Kuvert postwendend antworten. Senden Sie ihr kein Geld, da sie nichts zu verkaufen hat. Schicken Sie in vollem Vertrauen einfach einen Brief an Frau Anderson an die weiter oben angegebene Adresse und achten Sie darauf, daß Ihr Name und Ihre volle Adresse deutlich geschrieben ist. Sie wird Ihnen in deutscher Sprache antworten.

(Wir raten ernstlich jedem unserer Leser, der eine ihm liebe und teure Person von der Trunksucht kurieren will, an diese Frau zu schreiben, denn ihr Anerbieten ist aufrichtig gemeint.)

jan21,feb4,18

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Hamburger Klub gibt am morgigen Mittwoch im großen Saale der Wicker Park Halle seinen Maskenball. Nichtmitglieder, welche sich beteiligen möchten, und es sind ihrer sehr viele, müssen sich, wie dies bei diesem Verein üblich ist, von einem Mitglied mit einer Einführungskarte versehen lassen und haben dann an der Kasse 50c Eintritt zu zahlen. Die Vorkehrungen lassen keinen Zweifel daran, das die Maskerade der Hamburger wieder einen glänzenden und gemütlichen Verlauf nehmen wird.

Im Kreislauf der jährlichen Ereignisse naht wieder der Preismaskenball der Chicago Turngemeinde heran, der am kommenden Samstag Abend in sämmtlichen Räumen der Nordseite-Turnhalle abgehalten wird. Die Ausschmückung der Halle wird dem Feste den Karakter einer Nacht in Venedig verleihen, und der Festausschuß ersucht die Gäste, in entsprechenden Masken zu erscheinen. Er hat $100 in Geldpreisen ausgesetzt, von $5 bis $20 für Gruppen und je $5 für einzelne Masken, und im Uebrigen eine großartige Tätigkeit entfaltet, welche wieder einen Bombenerfolg erwarten läßt.

Die Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9 feiert am kommenden Samstag Abend ihren 24. großen Maskenball in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Das Komite hat sein Möglichstes getan, um es den Mitgliedern und Freunden gemütlich zu machen. Preise im Werte von $100 werden an die besten und eigenartigsten Masken verteilt werden. Für gute Musik ist gesorgt und auch für gutes Abendessen. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25c, an der Kasse 50c. — Da die Gilde beschlossen hat, Kandidaten bis zum 1. April frei aufzunehmen, wird das Agitationskomite an dem Abend anwesend sein, um Vorschläge zur Mitgliedschaft entgegen zu nehmen oder Aufklärung darüber zu geben.

Der Turnverein Freiheit kündigt für kommenden Samstag Abend einen großen Preismaskenball in seiner Halle, S. Halsted Str. und 34. Str., an. Es ist in letzter Zeit wieder recht frisches Leben in diesen alten Verein gekommen, und dies äußert sich auch in den Zurüstungen zu dem Maskenfest, seitens des Vorkehrungsausschusses sowohl, wie seitens der zahlreichen Turner und Freunde, die sich den Besuch des Balles vorgenommen haben. Aller Voraussicht nach wird dem Karnevalsabend ein schöner Erfolg blühen, es sind schöne Preise ausgesetzt, und auch die sonstigen Vorbereitungen lassen nichts zu wünschen übrig.

Der Freundschafts Pleasure Club feiert am kommenden Samstag sein erstes Vergnügen, und zwar einen Preismaskenball, in der Cabinett-Halle, 1901 Larrabee Str., Ecke Wiskonsin Str. Sehr wertvolle Preise kommen zur Verteilung. Der neue Club, welcher erst 3 Monate besteht, aber schon nahe an 100 Mitglieder zählt, wird Alles aufbieten, um den Besuchern einen vergnügten Abend zu verschaffen. Dafür bürgt das rührige Komite, welches schon lange an der Arbeit ist. Eintritt 25 Cents die Person, Anfang 8 Uhr Abends. Der Klub versammelt sich an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat in der Halle 552 North Avenue.

Am kommenden Samstag halten die Sektionen München Nr. 7 und Main Nr. 9 vom Bayrisch-Amerikanischen Verein einen gemeinschaftlichen Ball in der Majestic Halle, 4300 State Str., ab. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Die beiden Südseite-Sektionen des weitverzweigten Vereins arbeiten bei den Vorkehrungen gemeinsam auf einen großen Erfolg hin und tun alles Mögliche, um einen solchen zu erzielen. Ihr Fest wird jedenfalls den Besuchern ein schönes Vergnügen gewähren.

Am kommenden Samstag feiert die Immergrünloge Nr. 14 vom Orden der Hermannsschwestern in Schlitz' Halle, Ashland Ave. und Division Str., ihr 13. Stiftungsfest mit einem Ball, der um 8 Uhr Abends beginnt. Der Eintritt kostet 25 Cents. Die Damen haben alle Vorsorge getroffen, um den vielen befreundeten Ordensmitgliedern und anderen Gästen einen recht vergnügten Abend, so wie man ihn bei dieser Loge gewöhnt ist, zu verschaffen.

Die wohlbekannte Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4 veranstaltet am kommenden Samstag Abend im großen Saale von Schönhofens Halle einen großen Kappenball. Bei dieser Gelegenheit wird auch eine Masseneinführung neuer Mitglieder vorgenommen, und die Tanzpausen werden mit komischen Vorträgen ausgefüllt werden, an Vergnügen wird also kein Mangel sein. Daß der Festausschuß auch für angemessene Bewirtung gesorgt hat, versteht sich. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35c (mit Garderobe), an der Kasse 50c.

Sein 26. Stiftungsfest feiert mit Unterhaltung und Ball der Humboldt Frauenverein am kommenden Sonntag in Schönhofens Halle. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Das Komite hat mit bedeutendem Aufwand an Zeit, Mühe und Kosten ein gediegenes Programm aufgestellt, welches eine treffliche Unterhaltung in Aussicht stellt, und zwar wurde Herrn Rudolf Landgraf-Eisners Tirolerquartett verpflichtet. Auch wird Herr Landgraf-Eisner als Komiker die Lachmuskeln der Anwesenden in Bewegung setzen. Der Festausschuß besteht aus den Damen: Albertina Rathschlag (Präsidentin), Anna Meinken (Vorsitzende), Frida Anderson, Bertha Aschling, Sophia Jäger und Martha Wessolek.

Der Teutonia-Frauenverein veranstaltet am kommenden Sonntag im großen Saale der Wicker Park Halle, ein großes Konzert mit Ball, beginnend um 4 Uhr Nachmittags. Das Komite hat für ein schönes Programm gesorgt, wie alle Besucher es seit 24 Jahren gewöhnt sind. Küche und Keller sind auch, wie immer, in bester Ordnung, und an einem starken Besuch des vielversprechenden Festes ist bei der großen Beliebtheit des Vereins nicht zu zweifeln. Der Eintritt kostet 25c die Person. Damit Abwechslung in die Unterhaltung kommt, werden einige Damen das Bühnenspiel „Das große Reinmachen" aufführen, und der Verein „D' Wildschütz'n" wird seine besten Tänze und Gesänge vorführen.

Für kommenden Sonntag bereitet der stets rührige Deutsche Wittwenverein einen großen Februarball vor, der in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., nahe North Ave., abgehalten werden soll. Die Damen haben die Eintrittsgebühr zwar sehr niedrig, auf nur 15 Cents, bemessen, bieten aber trotzdem Alles auf, ihren Gästen den Aufenthalt auf dem Feste so gemütlich und so genußreich wie möglich zu gestalten. Die Vorkehrungsarbeiten stehen unter der Leitung von Frau Emma Stamm.

Am Samstag, 15. Februar, hält der Nordwest-Pfälzer-Damenverein seinen 10. Jahresball in Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk-Straße, ab. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends. Ein tüchtiges Komite trifft alle Vorkehrungen, um den Besuchern angenehme Stunden zu bereiten. Für vortreffliche Getränke und Speisen, sowie für gute Musik ist bestens gesorgt. Tickets im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 35 Cts.

Der große Preismaskenball des North Chicago Deutschen Gegenseitigen Unterstützungsvereins wird am Samstag Abend, 15. Februar, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., abgehalten. Es soll wieder mehrere Ueberraschungen geben, auf die Preisliste sind viele wertvolle Sachen gesetzt worden, und eine weitere Sorge des Festausschusses, der aus den Herren Hy. Hollmann, Präsident; Georg Laubmeier, Sekretär, und Gottlieb Klug, Schatzmeister, besteht, ist Bewirtung der Gäste mit guten Speisen und Getränken. Preisbewerber müssen um 10 Uhr im Saale sein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35 Cents.

Die Linden-Loge Nr. 20, Orden der Hermannsschwestern, wird am Samstag, 15. Febr., in Hörbers Halle, 2135 Blue Island Ave., ihren ersten Preismaskenball abhalten. Das Komite wäre sehr zu Dank verpflichtet, wenn es die Großbeamten, recht viele Hermannsschwestern und zahlreiche Gönner begrüßen könnte. Es kommen sehr schöne Preise zur Verteilung, doch müssen die Masken um 10 Uhr in der Halle sein. Das Komite, bestehend aus den Damen Katarine Dunker, Präs.; Berta Hinz, Vizepräs.; Clara Doll, Lena Mahan, Anna Werhan und Minnie Berwig, wird keine Mühe scheuen, so daß Jeder sich nach Herzenslust amüsiren kann. Tickets im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts. Anfang 8 Uhr Abends.

Einen großen Preismaskenball hält der Orden der United League of America am Samstag, 15. Februar, in der Freiheit-Turnhalle, 34. und Halsted Str., ab. Baar- und wertvolle andere Preise kommen zur Verteilung. Das Komite, bestehend aus dem Supreme-Präsidenten C. Beyer, Supreme-Sekr. L. Schmalz, Supreme-Schatzmeister C. Neu und den Mitgliedern A. Nolte, C. Gerard, A. Mueller, C. Plum, A. W. Schleick, Emil Reineld, Jak. Fischer und R. Borchard, sowie den Damen A. Piehl, A. Schulz, M. Playbert, L. Beck, A. C. Späth, B. und H. Humph und Mollie Richter, hat alle Vorbereitungen getroffen, um Freunden und Mitgliedern ein schönes Vergnügen zu sichern.

Die Schiller-Liedertafel wird am Samstag Abend, dem 15. Februar ihr jährliches Winter-Sommernachtsfest in Schönhofens Halle feiern. Die Zurückrufung oderVorausahnung der schönen Sommerzeit hat seit ihrer Einführung einen von Jahr zu Jahr sich steigernden Erfolg gehabt, denn sie ist stets mit Geschmack und Eigenart vorbereitet worden und glänzend verlaufen. Es knüpfen sich daher auch diesmal gespannte Erwartungen daran, und ein eifriger Festausschuß sorgt dafür, daß sie in Erfüllung gehen. Gäste haben nur Zutritt, wenn Mitglieder sie einführen, der Eintritt kostet 50 Cents.

Der jährliche große Maskenball des Schwabenvereins findet am Samstag Abend, dem 15. Februar, in der Nordseite-Turnhalle statt. Nur Erwachsene haben Zutritt und zahlen $1 die Person Eintrittsgeld. Glanzvolle Ausschmückung der Halle, Karnevalsaufführungen, humorvolle Gruppen und ein sinnverwirrendes Kunterbunt von Einzelmasken, in welches rauschende Musik Rhythmus bringt, sind von jeher die Merkmale der Schwabenmaskeraden gewesen, die sich auch durch Riesenbesuch und durch ihre ganz besondere Art von Humor von den meisten anderen derartigen Festen unterscheiden. Das bevorstehende Ereigniß wird wieder großen Stils vorbereitet, und nicht nur die Schwaben, sondern sehr viele Andere auch sehen ihm mit begreiflicher Spannung entgegen.

Einen großen Preismaskenball gibt der Gambrinus am Samstag, 15. Februar, im großen Saale der Südseite-Turnhalle. Der beliebte Verein hat große Vorkehrungen zur Unterhaltung seiner Mitglieder und Gäste getroffen und wird $100 in Preisen an die besten Gruppen und einzelnen Masken verteilen, doch müssen Bewerber um 9:30 Uhr im Saale sein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50c.

Die Treue Schwester-Loge Nr. 79 wird am Sonntag, dem 16. Februar, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße, nahe North Ave., Nachmittags 3 Uhr beginnend, ihr 17jähriges Stiftungsfest mit Festreden und Ball feiern. Verschiedene Ueberraschungen stehen bevor. Ein tüchtiges Komite, aus den Damen Anna Anders, Präsidentin und Vorsitzende; Elise Krause, Lina Gerhardt, Adolphine Peter, Marie Brausch, Marie Lorz, Louise Alm, Zäzilie Baade, Helene Nebgen, Louise Kotzebue, Minnie Teuber, Anna Meißner, Johanna Bergmann, Clara Tipperreiter, Marie Leas und Barbara Walter bestehend, ist an der Arbeit, um den Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten. Tickets im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Am Samstag, 22. Februar, veranstaltet in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., der deutsche Frauenverein Nordica einen großen Preismaskenball, zu welchem die Damen Emma Stamm, Präsidentin; Magdalene Meier, Pauline Brandis und Wilhelmine Schumann umfassende Vorkehrungen treffen. Das um 8 Uhr Abends beginnende Fest wird vielen Teilnehmern schöne Preise für besondere Anstrengungen in Bezug auf Kostüme, allen aber zweifellos wieder viel Vergnügen einbringen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der bekannte Oesterreichische Krankenunterstützungsverein Stock im Eisen gibt am Samstag Abend, 22. Februar, in der Wicker Park Halle seinen 17. großen Bauernball. Im großen Saale soll getanzt werden, während der kleinere, untere, als Bauernstube mit Gesangs- und Zithervorträgen dienen wird. Der Bürgermeister hat bereits die übliche Kundgebung über Heiraten, Scheidungen, Strafen usw. erlassen, deren Inhalt als bekannt vorausgesetzt werden kann, da er sich alljährlich wiederholt. Es kommen 6 wertvolle Preise zur Verteilung: ein Preis für den bestkostümirten Bauern, ein Preis für die bestkostümirte Bäuerin, ein Preis für den komischten Bauern, ein Preis für die komischte Bäuerin und zwei Preise für Damen, die die meisten Heiratsscheine vorzuweisen haben. In der Bauernschenke wird es Pilsener und anderes gutes Bier, Musik, Gesang und allerlei andere Unterhaltung geben, kurz, das Fest wird sich zweifellos wieder zu einem großartigen Erfolge gestalten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50c die Person.

Der Garfield-Unterstützungsverein, der frühere Garfieldstamm Nr. 230, U. O. R. M., veranstaltet am Samstag, dem 22. Februar, in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., eine Abendunterhaltung mit Ball. Das Programm des Abends stellt einige sehr unterhaltende Stunden in Aussicht, und der Ruf des Vereins bürgt dafür, daß der gesellige Teil des Festes gemütlich und anregend verlaufen wird. Der Eintritt kostet 25c.

Der 23. jährliche Preismaskenball des Lake View Damenvereins findet am Samstag, dem 22. Februar, in der Lincoln Turnhalle, Ecke Diversey Parkway und Sheffield Ave., statt. Das aus den Damen Amalie Krauspe, Präs.; Emilie Schallenberg, Vizepräs.; Charlotte Kremser, C. Musching, A. Madge, Marie Wetterling, M. von Massow, H. Schart und E. Ambos bestehende Vorkehrungskomite macht besondere Anstrengungen, um diese Festlichkeit zu einem großen Erfolg zu machen. Da der Maskenball an Washingtons Geburtstag stattfindet, so wird das Komite in den Tage entsprechenden Kostümen erscheinen, auch werden Bühnenaufführungen, die in die Zeit Washingtons fallen, stattfinden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Anfang 8 Uhr Abends.

Der Goethe-Frauenverein hält seinen jährlichen Preismaskenball am Samstag, dem 22. Februar, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., ab. Es werden, wie alljährlich, den Gruppen entsprechende Geldpreise verabfolgt, auch kommen viele wertvolle Einzelpreise zur Verteilung. Das Komite hofft, daß sich die Mitglieder und ihre Freunde, wie immer auf den Festen des Goethe-Frauenvereins, auf das Köstlichste amüsiren werden. Das Komite besteht aus folgenden Damen: Lina Burmeister, Ida Schneidenbach, Bertha Schoenfeld, Luise Rauscher, Ch. Eckebrecht, Ch. Schlaufmann, E. Eul, Ida Reimer, A. Jollie, A. Seeger und B. Reinalter. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Anfang 8 Uhr.

Einen Empfang und Ball veranstaltet der Pocahontas Frauenverein am Sonntag, 23. Febr., im großen Saale der Wicker Park-Halle von 5 Uhr Nachmittags an. Das Komite hat mit bedeutendem Aufwand an Zeit, Mühe und Kosten ein gediegenes Programm aufgestellt, welches eine treffliche Unterhaltung in Aussicht stellt. Der Schuhplattlerverein „D' Wildschützen" und mehrere andere Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, so daß jeder Besucher viele vergnügte Stunden verleben wird. Für gute Musik und Getränke ist bestens gesorgt. Eintritt 25c.

Sein achtes Stiftungsfest feiert der Deutsch-AmerikanerDamenverein am Sonntag, dem 23. Febr., in Schönhofens Halle von 3 Uhr Nachmittags an. Ein schönes Unterhaltungs- und Tanzprogramm haben die Damen vom Festausschuß, Elise Cramer, Präsidentin; Berta Teßmer, Susanne Dressel, Emilie Wiesecke, Ella von Boeckmann und Minna Lehmann aufgestellt, und auch für die Bewirtung der Besucher ist gut Vorsorge getroffen, so daß an einem erfolgreichen Verlauf des Festes nicht gezweifelt werden kann. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts.

Ein großer Bauernball findet am Samstag, dem 1. März, in der Lasalle-Turnhalle, 2048—2052 Larrabee Str., statt. Er wird von dem bekannten und beliebten Schuhplattlerverein D' Wildschütz'n" abgehalten. Schon der Ruf des Vereins bürgt dafür, daß jederFreund einer gemütlichen Unterhaltung im echten Sinne heimatlicher Sitten und Gebräuche auf seine Rechnung kommen wird. Die Schuhplattlergesellschaft Almenrausch von Milwaukee hat ihr vollzähliges Erscheinen zugesichert. Zur Aufführung gelangt außer den verschiedenen Schuhplatteltänzen auch das Festspiel „A silberne Hochzeit auf der Alm". Wer also einen wirklich amüsanten Abend verleben will, der komme am 1. März zu den fidelen Wildschütz'n. Anfang 8 Uhr. Eintritt 25c imVorverkauf für Herr und Dame, an der Kasse 35c die Person.

Versäumt nicht den Verkauf des ganzen Lagers des Schuhladens von W. H. Schock 1480 MILWAUKEE AVE.

Nach-Inventur-Verkauf

THE PROGRESSIVE STORE WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST.

Gardinen Assort. Partie feiner Nobelty Scrim Gardinen, in weiß, arabisch u. creme, 2½ Yds. lang, einige haben hohlgesäumte Ränder, andere Spitzen und fancy Einsätze, Torchonspitzen, Werte bis zu 2.50, Auswahl, per Paar 1.35

Kurzwaaren

Elastic-Streifen in allen Farb., Strumpfslängen, 6c Werte, zu........... 3½c
Perlmutterknöpfe, alle Größen, die 5c Sorte, per Dtzd............... 2½c
Aluminium-Fingerhüte — alle Größen, sehr stark, 2c Wert, 2 für............. 1c
Haarnadel-Cabinet, — enthält Haarnadeln jed. Größe, 6c Wert, zu.......... 3½c
Gummirte Leder-Innensohlen, alle Größen, für Damen- oder Männerschuhe, 10c 6c
Schweißblätter — Größen 2, 3 und 4 — mit feinem Nainsook überzogen, 19c Wt., per Paar............... 10c
Shinola Schuh-Polish, die 10c Größe............. 5c
J. O. Kings bester Maschinen-Faden, schwarz oder weiß, Spule.......... 1½c

Wolle, Flanelle und Waschstoffe zu herabgesetzten Preisen.

Reinwoll. französische Serges —alle Straßen- u. Gesellschafts-Schatt., Yd.. 48c
Dunkler Outing Flanell, gestreift, karrirt und Plaids, wert 10c, Yd.. 5¾c
$1.25 einfaches oder fancy Suiting, 44 und 54 Zoll breit, die Yard....... 59c
American Prints helle und dunkle Farben, gute Längen, Yd. 4c
1 Partie Waschstoffe — Pongee, Poplin u. Voiles, wert bis 29c; Yard.... 9¾c
Sateen Futterstoffe, 36 Zoll breit — Fabrikreste, die Yard nur..... 9¾c
Persian Velour Flanell, gute Muster, 12½c und 15c Werte; Yard........ 8¾c
Seidegestreifter Poplin, blau, weiß, rosa, Navy und Cream— reg. 25c Werte— die Yard.......... 15c
Schürzen-Gingham — alle Staple-Karrirungen — echtfarbig — die Yard für nur.............. 5c

Muslin — Blankets — Handtücher

Gebleicht. Muslin u. Cambric — 36 Zoll breit — fein weich appretirt — Fabrikrester— Yard...... 6¾c
3 Kisten Blankets — weiß, lohfarbig, grau — schwere Qualität— regulär 89c; das Stück...... 58c
Gebleichte Huck-Handtücher, mit rotem Border — volle Gr., jedes...... 9c

Stickereien, Spitzen etc.

150 Stücke Stickerei, Einfassung und dazu passende Einsätze — wert 8c, — die Yard zu............... 5c
25 Stücke 18 Zoll breites Stickerei-Flouncing — nette Muster wert 25c — die Yard zu........... 15c
200 Yards engl. Torchonspitzen und Einsätze — wert 5c — die Yard zu................... 2c
150 Stücke Cluny Spitzen und Einsätze — in weiß und in cream — wert 8c — die Yard zu........... 4c
200 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit Satinborte, regulär. Preis 5c—das Stück zu............ 3c
150 Stücke reinseid. Taffetaband Nr. 22 — alle Farben — regulärer 10c Wert, per Yard.............. 5c

Männer-Unterzeug Gerippte Männer-Unterhemden und Hosen, fließgefütt., reg. 50c Qual., — Nach-Inventur-Pr., 29c

Kinder-Unterzeug Fein gerippte Leibchen und Beinkleider für Kinder, 25c wert, Nach-Inventur-Preis, 12½c

1,25 für 3.50 Knabenanzüge Doppelbrüstige Knaben-Anzüge m. Knicker-Hosen — feine Muster — einzelne Partien — wert bis zu $3.50 — Nach-Inventur-Preis. 1.25

Damen-Strümpfe Schwarze baumwoll. nahtl. Damenstrümpfe, mit gerippten Tops, reg. 12½c wert, jetzt 7c

Hirsch, Crown & Mann.
Gold. Brillen, vollständ., von 1.95 bis.... 3.95
Dimox-Linsen — das Paar zu........... 90c

Groceries

Home-made Weißbrot, 3 Laibe..10c
Frischgeb. Ginger Snaps, Pfd.....5c
Wieboldts XXXX Patentmehl, Hartweizen, jeder Sack gar., 1 Sack an einen Kund., ⅛ Bbl.. 59c
Feinst. granul. Zucker, 5 Pfd...23c
Rumfords Backpulver, Pfd.-B...19c
Handgepfl. Navybohnen, Pfd......5c
Frisch. gerollt. Oatmeal, 5 Pf...18c
Domest. Sardinen, 3 Büchsen..10c
Bar Harb. Senfsardin., 10c B...5½c
Best Family Seife, 10 St.......25c
Snow White Stärke, 3 Pfd........8c
Swifts Jersey Butterine, Pfd....18c
Eier, feine, geprüfte, Dtzd.......22c
Schmalz, Jewel Camp'd, Pfd.....10c
Feinst. Brick-Käse, per Pfd......19c
SwiftsEmp. Briskelspeck, Pf...15¾c
Feine geräuch. Schinken von jungen Schweinen, per Pfd...........11¾c
Geräuch. Weißfisch, per Pfd...12½c
Feiner Alaska rosa Lachs, B.....10c
Frische Fische, niedrigste Marktpreise.

Weine und Liköre

Calif. Port oder Sweet Catawba-Wein, per Gallone... 59c
1 Flasche 3 Star Brandy, wert 85c, 1 Flasche Blackberry, wert 50c, die zwei Flaschen....... 62c

Leute sagen vernachlässigte Zähne sind häßlich.

Die Leute sagen: Schlechte Zähne sind häßlich. Wir verhüten solche Bemerkungen.
Porzellan-Brückenarbeit......$2.95 bis $5.95
Gold-Einlagen..............$2.95 bis $3.95
Feinste Platten.......$4.95 bis $7.95
Keine Schmerzen — Keine Schmerzen.
Dr. Bloomenthal
und zwei geprüfte Zahnärzte bei Wieboldts.

Tapeten Unsere Nach-Inventur-Räumung— um Raum für Frühjahrwaaren zu schaffen, Rolle aufw. v.. 2c

Messer u. Gabeln Messer und Gabeln mit Cocobolo-Griffen, 3-zinkige Gabeln, das Paar 6c

Schleif-Steine 9-zöll. Aluminium Schleifsteine; Nach-Inventur-Preis— nur 2c

Erkältungen sind lebensgefährlich!

Leidet nicht, sondern gebraucht das zuverlässigste äußerliche Heilmittel Anola und erzielt die schnellsten Resultate gegen Erkältung im Kopf und in der Brust, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Bronchitis, Mandelentzündung, Drüsenschwellung, Grippe, Neuralgie, Kopfweh u.s.w. Auch sehr wirksam gegen Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß, Hüftgicht, schmerzende Gelenke, Kreuzschmerzen, Verrenkungen, Quetschungen u.s.w. Holt es heute bei Eurem Apotheker und seid für jeden Notfall bereit. Nehmt nichts anderes. Bestehe auf dem Original Anola.

Preis 50c, per Post 55c.

Adresse:
S. K. SASS, 1725 W. 18. Str.
Chicago, Jll. 22ds.fabi*

Böse Erkältung? Euer Kopf verstopft?

Eine Dosis von Pape's Cold Compound gibt Linderung.—Heilt in wenigen Stunden.

Ihr werdet deutlich fühlen, wie Eure Erkältung verschwindet und alle Grippe-Symptome Euch verlassen nach dem Einnehmen der ersten Dosis.

Es ist eine absolute Tatsache, daß Pape's Cold Compound, alle zwei Stunden eingenommen, bis drei aufeinander folgende Dosen genommen sind, die Grippe vertreiben und die schlimmste Erkältung beseitigen, ob im Kopf, Brust, Kreuz, Magen oder Gliedern.

Es beseitigt schnell die elendesten Kopfschmerzen, Dumpfheit, Verstopfung der Nase und des Kopfes, wunden Hals, laufende Nase, katarrhalischen Schleimauswurf, Wundheit, Steifheit und rheumatisches Zwicken.

Holt Euch ein 25 Cents-Packet von „Pape's Cold Compound" von Eurem Apotheker und nehmt es mit dem Bewußtsein, daß es Eure Erkältung positiv und prompt heilen und alles Grippe-Elend vertreiben wird, ohne welche Beihilfe oder üblen Nachwirkungen, und daß es kein Chinin enthält — nehmt nichts anderes, was als ebensogut bezeichnet wird. Schmeckt gut — wirkt milde.

Lokalbericht.

Kraftwagen.

Die jährliche Ausstellung im Kolisenm hat riesigen Zulauf.

Besonders Damenwelt interessirt.

Automatische Anlaßvorkehrung verspricht den Automobilen vermehrten Absatz. — Gute Aussichten auf erhöhte Ausfuhr. — Einfluß auf die Gummikultur.

Der Besucherandrang zu der Kraftwagenausstellung im Koliseum und im Zeughause des Ersten Milizregiments ist schon am Eröffnungsabend ein außerordentlich starker gewesen, und er wächst von Tag zu Tag. Besonders die Damenwelt nimmt offenbar ein größeres Interesse als je an den Erzeugnissen der Kraftwagenindustrie. Das dürfte sich aus dem Umstande erklären, daß verbesserte Einrichtungen es jetzt den Damen ermöglichen, Autos und besonders elektrische Autos, ohne jeden Beistand in Gang zu bringen. Der elektrische Anlasser, durch welchen die nur mit bedeutendem Kraftaufwand zu handhabende Anlasserkurbel alten Stils ausgeschaltet wird, dürfte den Absatz an Kraftwagen gewaltig vergrößern. Es kommt hinzu, daß die ausgestellten neuen Kraftwagenmodelle durchweg eleganter gearbeitet sind, als die früheren. Das gilt nicht nur für die hoch im Preise stehenden Luxuswagen erster Güte, sondern auch für Fahrzeuge, die verhältnißmäßig wohlfeil sind. Gerade auf diesem Gebiete leistet die Kraftwageninduſtrie des Inlands anscheinend weit mehr, als die ausländische. Aus diesem Grunde dürften sich z. B. die Bestrebungen der Kraftwagenindustrie Englands, der amerikanischen Kraftwagenindustrie den Vorsprung wieder abzugewinnen, welche diese in verschiedenen englischen Kolonien vor ihr hat, als vergeblich erweisen. Man hört auf der jetzt hier stattfindenden Ausstellung von Besuchern aus Australien, daß dort für amerikanische Kraftwagen weit größere Nachfrage herrscht, als für englische. Die leichten und verhältnißmäßig billigen amerikanischen Wagen entsprechen den Bedürfnissen des australischen Publikums weit besser, als die schweren und teuren Reisewagen, welche die leitenden Automobilfirmen Englands fast ausschließlich gebaut haben.

Die Ausfuhr nach Europa.

Was hier in Bezug auf die Automobilindustrie Englands gesagt worden ist, gilt in fast noch höherem Maße auch hinsichtlich der entsprechenden Fabrikantenkreise des europäischen Festlandes. Diese scheinen mit ihrer Produktion in erster Linie die allerkaufkräftigsten Abnehmer zu berücksichtigen, die Bedürfnisse der großen Mittelklasse aber zu übersehen. Und diese Versäumniß machen die amerikanischen Industriellen sich zu Nutze.

Herr C. A. George, Leiter des Exportgeschäftes der Willys-Overland Co., erwähnte als Beispiel, wie die einschlägigen Verhältnisse in Europa liegen, heute den Umstand, daß in der Millionenstadt Hamburg bisher nur etwa 2000 Kraftwagen im Betrieb sind, darunter 200 Lastfuhrwerke. Die 1800 in Hamburg dem Personenverkehr dienenden Kraftwagen sind fast durchweg das Eigentum schwerreicher Leute. Es gibt nun aber in der großen Handels- und Industriestadt an der Elbe mindestens 18,000 weitere Personen, die einen Kraftwagen zu kaufen imstande sein würden, falls man ihnen einen solchen zu mäßigem Preise liefern würde. Und die Willys-Overland Co. wird im Laufe des Jahres solche Angebote machen.

Auch im Allgemeinen liegen in Europa die Verhältnisse für die amerikanische Automibilindustrie sehr günstig, nirgends aber günstiger als in Rußland, wo eine starke Nachfrage für Kraftwagen sich erst in neuerer Zeit bemerkbar macht, nun aber auch beständig zunimmt.

Gesteigerter Gummiverbrauch.

Herr G. W. Bennett von Toledo, Vizepräsident der Willys-Overland Co., macht auf das gewaltige Steigen des Gummiverbrauchs aufmerksam, welches im Laufe der letzten Jahre hauptsächlich durch die Entwicklung der Kraftwagenindustrie bedingt worden ist. In erster Linie habe aus dieser gesteigerten Nachfrage Brasilien Vorteil gezogen, wo der Gummibaum heimisch ist und wo man jetzt diesen kaum weniger eifrig zieht wie den Kaffee. Der Ertrag der diesjährigen Gummiernte in Brasilien wird auf 20,000 Tonnen veranschlagt, was einem Wert von $50,000,000 entspricht. Auf die Gummikultur hat man sich neuerdings aber auch in Sumatra, sowie im ganzen übrigen Bereich des Malayenarchipels und auf der Insel Ceylon geworfen, und zwar mit bestem Erfolg. Wie notwendig das aber auch ist, wenn dem vorhandenen und von Jahr zu Jahr zunehmenden Bedarf soll genügt werden können, das erhellt aus den Verbrauchsziffern. Man darf annehmen, daß während des Jahres 1913 in den Vereinigten Staaten gegen 300,000 neue Kraftwagen werden hergestellt werden. Jeder Kraftwagen braucht mindestens vier Gummireifen im Jahr, das ergibt allein für die Willys-Overland Co. mit ihrer Jahresproduktion von 40,000 Wagen 160,000 Gummireifen. Würde man diese zu einer Säule aufschichten, so würde diese neun Meilen hoch in die Luft ragen; legte man sie nebeneinander in einer Reihe auf den Boden, so würde die Reihe 81 Meilen lang werden, und eine 253 Meilen lange Gummiröhre würde sich ergeben, wenn die 160,000 Reifen durchgeschnitten und der Länge nach aneinandergereiht würden.

Amundsens Vortrag.

Ein zahlreiches Publikum lauscht den Worten des Südpolentdeckers.

In der Orchesterhalle fanden sich gestern Abend über 2500 Personen zum Vortrag von Kapitän Roald Amundsen über seine Entdeckung des Südpols ein. Ehe der Redner begann, überreichte ihm der Präsident der hiesigen Geographischen Gesellschaft, Henry Chandler Cowles, die Medaille, welche die Gesellschaft dem Entdecker zu Ehren hat prägen lassen. Amundsen begleitete seinen Vortrag mit zahlreichen beweglichen und unbeweglichen Aufnahmen eines Erdgebietes, in welchem die durchschnittliche Luftwärme für das Jahr 15 Grad unter Null beträgt. Eines der Bilder zeigte seine Gesellschaft bei der Arbeit in einer Kälte von 75 Grad unter dem Nullpunkt.

Dem Vortrage folgte ein Empfang für den Redner in einem Klub an Michigan Ave. Heute ist er bei Ira Nelson Morris im Blackstone Hotel zu Gaste, um dann die Viehhöfe zu besuchen.

Auf vielseitiges Verlangen wird Kapitän Amundsen seinen Vortrag am Nachmittag und am Abend des kommenden Dienstags und am Nachmittag des 15. Februar wiederholen. Für den gestrigen Vortrag waren die Sitze schon vor zwei Wochen ausverkauft.

Großer Aepfelverkauf.

„Clean Food Club" schreitet auf dem beschrittenen Weg fort.

Dem neulich veranstalteten und erfolgreich verlaufenen Eierverkauf wollen die Damen vom „Chicago Clean Food Club" am kommenden Freitag und Samstag einen in ähnlicher Weise vorbereiteten allgemeinen Verkauf von Aepfeln folgen lassen. Entspricht auch dann der Erfolg ihren Erwartungen, so werden sie einen dauernden Beratungsausschuß einsetzen, der mit den Materialwaarenhändlern, Kommissionskaufleuten, Gemüsegärtnern u. s. w. in Zukunft derartige Verkäufe zu mäßigen Preisen dann vereinbaren soll, wenn dadurch Zerstörung oder Verlust von Erzeugnissen verhütet werden kann. Der Klub hat heute 3000 hiesigen Materialwaarenhändlern die Namen von 18 Geschäftshäusern mitgeteilt, welche die Aepfel für den Verkauf am Freitag und Samstag liefern werden. Einhundert Damen werden als Ueberwachungsausschuß darauf sehen, daß Beschaffenheit und Preis der Aepfel der Vereinbarung entsprechen.

Bahnanlagen in Glenn.

Die Altonbahn plant dort ausgedehnte Vergrößerungen.

Die Altonbahn hat für das nächste Frühjahr bedeutende Verbesserungen ihrer Anlagen in Glenn, nicht weit vom Rangirbahnhofe in Clearing, Ill., vor. Es sollen mehrere hunderttausend Dollars zum Bau eines Schuppens für 30 Lokomotiven, von Werkstattgebäuden, Wasserbehältern und 40 Meilen Rangirgeleisen ausgegeben werden. Die Bahn hat in Glenn 160 Acres Land außerhalb der sogenannten Chicagoer Rauchgrenze zu diesen Zwecken erworben. Gegenwärtig hat sie in Brighton Park Rangiranlagen, aber da dort die Geleise hochgelegt werden müssen und anderes Gelände nicht zu haben war, hat man sich entschlossen, die Anlagen in Glenn zu erweitern. Glenn ist zehn Meilen vom Chicagoer Unionbahnhofe entfernt.

— Schön gesagt. — „Rekrut Kohn, wenn Homers Elias so schief auf dem trojanischen Pferd gesessen wär', wie Sie auf Ihrem Gaul, hätte er sich vor seinem Hund, dem berühmten Hektor, schämen müssen."

— Sein Geschmack. — „Alte, heit gehe mer ins Theater!" — „Was wird denn gespielt?" — „Maß für Maß", das is gewiß a recht durschtiges Stück!"

Berühmte Hunde.

Unter den berühmten Tieren stehen die Hunde natürlich an erster Stelle. Sie sind die intelligentesten vierfüßigen Geschöpfe, und offenbar haben sie durch den Verkehr mit den Menschen an Klugheit und an Mut nur gewonnen, wobei ihre Sinne den unseren an Schärfe noch weit überlegen sind. Sie zeigen also eine außerordentliche Befähigung zu großen Taten, und weiß schon jeder Hundebesitzer von seinem Dackel oder Pudel oder Mops, der in den weitesten Kreisen unbekannt ist, erstaunliche Dinge zu erzählen, so kann es nicht Wunder nehmen, daß ein Hundeliebhaber, der der Geschichte der berühmten Hunde nachgeht, dann wahre Heldengedichte zu melden weiß. Ein Wiener Schriftsteller, E. M. Schranka, der schon durch allerlei kompilatorische Werke bekannt ist, hat sich diese Mühe genommen und gab soeben bei Hans Lustenöver (Berlin) ein „Buch berühmter Hunde" heraus, das in Form eines Lexikons Geschichten und Anekdoten aus dem Leben zahlreicher unserer vierfüßigen Hausgenossen erzählt und von einzelnen dieser Berühmtheiten sogar den ganzen Lebenslauf gibt, ganz, als ob es sich um einen Großen handelte, der nur auf zwei Füßen durch dieses irdische Jammertal wanderte.

Und doch wird es natürlich noch Tausende geben, die viel begabter waren als die hier genannten, und doch keine Aufnahme in dieses Lexikon gefunden haben. Denn auch bei den Hunden haben es jene leichter zu Ruhm und Ehren gebracht, die in der Wahl nicht ihrer Eltern zwar, dafür aber ihrer Herren vorsichtig waren. Wer bei einem berühmten Mann oder bei einer großen Dame in Stellung war, der nahm schon im vorhinein an dieser Berühmtheit teil, die seinen Herrn in die Weltgeschichte und ihn in das Hundelexikon brachte. Die „Selfmademen" männlichen oder weiblichen Geschlechts hatten es schon schwieriger und mußten sich anstrengen, um zu Ansehen zu kommen. Ein solcher war der berühmte „Barry", der gute Geist von St. Bernhard, der einer ganzen Rasse seinen Namen gab, und auf dem sich nach seinem Tode Ehren in einem Maße häuften, die den Neid vieler Menschen erwecken könnten. Keine geringere als die Droste-Hülshoff, Deutschlands größte Dichterin, schrieb ihm den Nekrolog, auf dem St. Bernhard steht sein Denkmal in Stein und im Berner Museum, er selbst, ausgestopft natürlich. Vierzig Menschen hat er das Leben gerettet, und vom einundvierzigsten, den er retten wollte, einem Furchtsamen, der sich durch „Barrys" offenes Maul bedroht glaubte, wurde er erschossen! Nach diesem „Barry" hieß mancher Hund ebenso, aber keiner kam ihm gleich, nur „Barry II" rettete die auch schon respektable Zahl von vierunddreißig Menschenleben und steht dafür gleichfalls ausgestopft neben seinem Vorgänger.

Unabsehbar fast ist die Zahl der Hunde, die sich in Kriegsläuften rühmlich hervorgetan haben und sich an Tapferkeit von den Menschen nicht beschämen ließen. Da ist „Roldano", der treue Hund des Genueser Andrea Doria, der mit seinem Herrn alle Gefahren der Seekriege teilte und als Dank dafür von Philipp II. von Spanien bis an seinen Tod eine jährliche Pension von 500 Goldkronen bezog. Oder „Moustache", der Pudel der Marketenderin Radis, der die französischen Heere seit den ersten Feldzügen Bonapartes in Italien begleitete. Er rekognoszirte die Gegend nach allen Richtungen hin, verfolgte die Bewegungen der Feinde und bewahrte die Franzosen vor manchem Hinterhalt, so daß die Soldaten ihm schließlich blindlings auf dem Wege folgten, den er angab. Auch in neuerer Zeit zeichnete sich noch mancher Kriegshund aus. Bei Solferino fiel der „Zuavenschrecker" — so hieß der Hund, der die große Trommel des 54. österreichischen Infanterieregiments zog — sammt der Trommel in die Hände zweier Zuaven, riß sich aber los und langte mit Wägelchen und Trommel plötzlich im Lager von Vallegio an. Sein Ende war weniger rühmlich: denn acht Jahre später mußte er wegen Tollwut erschossen werden. Ein deutscher Kriegshund, „Muck" mit Namen, der die chinesische Expedition mitgemacht hat, erhielt — wenn man E. M. Schranka glauben darf — sogar die Chinamedaille, und „Kutsi", eine englische Bulldogge, verdankt seine Berühmtheit dem russisch-japanischen Kriege. Während der Schlacht von Tschemulpo war er auf dem Verdeck des „Warjak", leckte die Wunden der Matrosen und verlor selbst sein rechtes Ohr, das ihm die Japaner wegschossen. Nach seiner Rückkehr in die Heimat belohnten ihn dann Damen der höchsten Petersburger Gesellschaft mit einigen Dutzenden von kostbaren Halsbändern.

Zur Zeit der französischen Revolution ist ein Hund durch seine besonderen Beweise von Treue populär geworden. Das war „Medor", der Zeitgenosse Lafayettes. Das Grab seines Herrn, eines Unbekannten, der bei der Erstürmung des Louvre den Tod gefunden, verließ er wochenlang nicht, bis man endlich auf ihn aufmerksam wurde. Die Wache der Nationalgarde beim Louvre nahm sich seiner an; mehrmals wurde er verkauft, aber immer fand er wieder den Weg zum Grab zurück, einmal sogar dreißig Stunden weit von Paris entfernt, so daß er, ein großer weißer Pudel, schließlich zu den Sehenswürdigkeiten von Paris gehörte, von der noch 1831 Ludwig Börne in seinem 37. Brief Notiz nimmt. Ein anderer stadtbekannter Pariser Hund war „Chocolat", dem, als er mit neunzehn Jahren sein Leben beschloß, ein Pariser Blatt einen rührenden Nachruf schrieb. Er war der Bohémien unter den Hunden, ein herrenloser Vagabond mit abstoßendem Aeußern. In den feinen Restaurants der Rue Royale führte er ein Schmarotzerleben und wurde dort ebenso rasch bedient wie seine Wohltäter. Im Winter verschwand er; Niemand wußte, wohin; aber mit dem Frühling kam auch „Chocolat" wieder. Vor dem Schinder war er geschützt, da ihm ein unbekannter Gönner ein Halsband mit der Inschrift umgehängt hatte: „Chocolat, Hund und Philosoph; ohne Gott noch Herrn." Sein Ende war das eines Lebenskünstlers. In seinem Lieblingsrestaurant hatte er sich überfressen und alle veterinären Künste waren vergeblich.

Von großer Klugheit muß auch der ebenfalls herrenlose Trauerhund gewesen sein, der in Campbelltown jedem Kondukt das Geleite bis zum Grabe gab, dort noch die letzten Worte der Grabrede abwartete und dann gravitätisch den Gottesacker verließ. Anfangs wollte man ihn verjagen, da er aber trotzdem bei nächster Gelegenheit sich wieder zu den Trauernden gesellte, ließ man ihn gewähren. Und die Mär meldet, daß er sich sogar, als eines Tages ein Separatdampfer, mit einer Leiche und den Trauergästen an Bord, im Hafen einlief, als Wartender am Landungsplatz einfand.... Und war doch kein Dackel, die doch sonst die allergescheitesten sein sollen!

Was ließe sich noch Alles erzählen aus diesem Lexikon, von „Tyras", dem bekannten Reichshund, den seine „Flora" im Laufe der Jahre mit achtzig Jungen beschenkte, von „Dash", dem kleinen häßlichen Spaniolhund der Königin Viktoria, die ihm nach seinem Tode selbst eine Grabschrift widmete, vom Hund zu Bretten, der — ohne Schweif — in Stein über das Stadttor gemeißelt ist, da er — einem Protestanten gehörig — einmal an einem Fasttag zum katholischen Fleischhauer kam, um — wie alltäglich — Fleisch einzukaufen, und der ihm den Schweif abhieb und ihn mit den Worten: „Da hast Du Fleisch!" in den Korb legte. Von Aveburys Hund, der lesen konnte und vor seinem Herrn immer die jeweilige Karte niederlegte, die seinen Wunsch enthielt, mochte er nun essen, trinken oder — „äußerlich" gehen. Vom Hund des Aubry, der den Theaterdirektor Goethe so verärgerte, bis zum Hund von Baskerville, der sich die Bühne nach hundert Jahren abermals gewonnen hat. „Poodle" war der Hund eines Darmstädter Kaufmanns und ein gefürchteter Musikkritiker, der bei jedem Fehler in der Intonation zu bellen begann, während einer der vielen „Azorln" ausübender Musiker war und im Zirkus des Pariser Currier auf dem Piano die „Marseillaise" spielte. Als aber aus dem Publikum plötzlich der Ruf „‚Azor', such's Katzerl!" erscholl, verschwand „Azor" unter den Stühlen, und das Klavier — spielte automatisch weiter! Er war also ein Schwindler, geradeso wie sein Direktor, und die beiden paßten zusammen. Auch der französische Schriftsteller Monselet besaß einen „Azor", den er aber bei der Belagerung von Paris, als das Fleisch teuer wurde, schlachten ließ. Nachdem er ihn aufgegessen, sammelte er die Knochen und rief wehmütig: „Der arme ‚Azor'; wenn er jetzt da wäre, würde er seine Freude an den Knochen haben!"

Das Nashorn von Pompeji.

In einer der jüngsten Sitzungen der Berliner Kunstgeschichtlichen Gesellschaft berichtete Dr. Harry David über einen erheiternden Fall von Antikenfälschung. Es handelte sich um eine Kopie nach Dürer, die ein angeblich antiker, aus Pompeji stammender Marmorbrunnen zeigt. Im Nationalmuseum zu Neapel, das bekanntlich die kostbarsten Ausgrabungen aus Pompeji und Herkulanum enthält, befinden sich drei zusammengehörige weiße Marmorreliefs, von denen man annimmt, daß sie dereinst in Pompeji einen der zierlichen Brunnen umkleidet haben, wie sie dort vor 2000 Jahren das Atrium der vornehmen Häuser schmückten. Auf den Seitenwänden sieht man je ein Dromedar und die symbolische Darstellung einer Quelle oder eines Flusses. Besonders interessant ist aber die Mittelplatte, das Profilbild eines Nashorns. In der Darstellung dieses absonderlichen Tieres wollte man schon eine Illustration zu den Erzählungen der alten Schriftsteller sehen, daß die römischen Kaiser sogar diese äußerst schwer zu erlangenden Dickhäuter zu ihren blutigen Tierhetzen verwendeten. Da das Relief überdies nicht das gewöhnliche, afrikanische, zweihörnige Rhinozeros, sondern das einhörnige, indische zeigt, hatte man auch einen interessanten Hinweis auf die Beziehungen zwischen Indien und Rom. Merkwürdigerweise stimmt nun dieses Relief genau mit dem bekannten Holzschnitt eines Rhinozeros überein, den Dürer im Jahre 1515 nach einer ihm aus Lissabon zugesandten kleinen Skizze geschaffen hat. Dürers Zeichnung nach dieser Skizze wird heute im Britischen Museum bewahrt und trägt von seiner eigenen Hand die Notiz, daß das dargestellte Tier am 8. Mai 1513 für den König von Portugal in Lissabon an Land gebracht worden sei. Die Uebereinstimmung mit dem Marmorrelief ist um so einwandfreier festzustellen, als es sich keineswegs um eine naturalistische Darstellung, sondern um eine ziemlich phantastische Stilisirung des Tieres handelt. Sie ist auch in den Einzelheiten beide Mal die gleiche. Da uns nun Dürer bei seinem Holzschnitt ausnahmsweise eine genaue Quellenangabe macht, so bleibt für die Marmorreliefs in Neapel nur der Schluß übrig, daß sie gefälscht sind. Wahrscheinlich hatte der Fälscher selbst keine Ahnung, daß er Dürer kopire, und benutzte als Vorlage die Abbildung irgend eines naturwissenschaftlichen Werkes. Dabei wußte er nicht, daß diese Illustrationen des Rhinozeros, nach dem Vorgang des berühmten Geßnerschen Naturbuches, bis weit ins 18. Jahrhundert hinein fast stets Nachbildungen von Dürers berühmtem Holzschnitt sind. Eine „Ausgrabung" mögen die Reliefs dennoch schon sein; es fragt sich nur, wer sie vorher eingegraben hat.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Benke, Carolina, 86 J., 2814 Spaulding Ave.
Goodstein, Leah, 62 J., 2453 Fillmore Str.
Gendiner, Francis, 78 J., 4227 Evanston Ave.
Geist, Emil, 68 J., 2723 Indiana Ave.
Herzfeld, Lazar, 82 J., 719 Maxwell Str.
Hinfuß, Karolina, 80 J., 2138 W. 21. Str.
Hettler, H. H., 21 J., 567 Hawthorne Ave.
Hunnerkopf, F. 62 J., 1644 N. Central Pk. Av.
Krueger, Albertina, 73 J., 4446 S. Albany Av.
Kropp, Martin, 29 J., Lincoln, Nebr.
Schwartz, Benjamin, 73 J., Maywood.
Stahl, Amanda, 26 J., 1659 Lake Str.
VonVollenberg, Ellen, 58 J., 1014 Indiana Av.
Weinstein, Benjamin, 61 J., 2113 Ogden Ave.
Weißman, Charles, 50 J., 604 N. Clark Str.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Myrtle gegen Adolph H. Stevens, grausame Behandlung; Lawrence A. gegen Mabel Lindgren, Ehebruch; Louis W. gegen Mary Zingig, Verlassen; Jessie gegen George R. Wilson, grausame Behandlung; Hazel gegen James D. Whitaker, Trunksucht; Louis gegen J. Drexler, Verlassen; George A. gegen Louise Andersen, Verlassen; George gegen Kittie Courchesne, Verlassen; Michael gegen Rosie Burzynski, Verlassen; Mary gegen Thomas Leghan, Verlassen; Theresa gegen Andrew Grattoso, grausame Behandlung; Bernt gegen Bessie Benson, Ehebruch; Katie gegen Frank Freihof, Ehebruch; Annie gegen Samuel Mackenberg, grausame Behandlung; Emma gegen Arthur Furlong, grausame Behandlung; Charles gegen Lottie Neumann, Ehebruch; Clyde E. gegen Harriet Ricketts, Ehebruch; Lillian gegen Albert Burling, grausame Behandlung; Ellen gegen Georg M. Minton, Verlassen.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frank Hanzlik, Josephine Zpevacek, 34, 30.
Gunni A. Jeppesen, Olga Lutz, 33, 25.
Louis Cooperman, Pearl Goodman, 28, 20.
Charles G. Saff, Helga E. Anderson, 31, 23.
Ike Milausky, Bessie Rosenfield, 28, 24.
Joseph F. Marick, Katherine Libil, 66, 58.
Harlen H. Parmenter, Ada C. Rado, 28, 24.
Fred C. Scheunemann, Theresa Thome, 24, 21
Fred Rider, Effie Thornton, 38, 25.
Waldo Smith, Annie Winterbottom, 21, 18.
John J. McCauley, Clara Scholtes, 22, 19.
Joseph F. Cook, Loretta Hastings, 22, 21.
Hugo Hertwig, Rose Schaa, 24, 21.
Philipp E. Diehl, Lucile Mecklenburg, 22, 18.
Richard Bache, Emma Ragoschke, 27, 27.
Fred A. Kuepper, Maud B. Hayden, 32, 28.
Joseph Bokaty, Mary Capek, 28, 21.
Wm. C. Norvell, Julia L. Gavin, 22, 19.
John W. Noonan, Mary Donovan, 26, 28.
Wenzel Ausberger, Lena Kirchen, 34, 27.
Mike Froeheke, Jadwiga Micholska, 23, 18.
Wladyslaw Zychowicz, Al. Szpakowska, 22, 21
Carl W. Benson, Josephine B. Klein, 39, 26.
William Elliott, Frances Siegel, 37, 26.
Kosma Gordeichik, Emelia Pochelick, 23, 19.
Marshall Baker, Lutishe Berry, 33, 23.
Ferdinand Blaha, Anna Bobick, 35, 29.
William E. Turner, Laura Hughes, 21, 19.
Bernard Frisby, Anna Flood, 21, 18.
Charles J. Shapiro, Catherine Sulzer, 29, 25.
Method Horak, Veronika Vecerova, 27, 18.
Adelard J. Morin, Caroline Schultes, 24, 20.
August Berend, Anna Wagner, 26, 21.
Arthur Repke, Anna Dering, 24, 21.
Louis Bieler jr. Louise Biever, 29, 28.
Hubert Jacobson, Josephine Kohlbeck, 23, 21.
William Ellsworth, Dora Buttler, 32, 30.
Charles Ortlepp, Obida Sebertsen, 33, 38.
Joseph H. Fisher, Barbara Buzek, 30, 30.
Edward M. Healy, Margaret Murray, 22, 22.
William F. Schultz, Jessie L. Lyons, 42, 31.
William Bollard, Mary McAvoy, 22, 20.
William A. Yule, Josephine Rayhorn, 26, 27.
Andrew Flood, Catherine Jones, 25, 24.
Edward Cohen, Tillie Greenberg, 24, 20.
Joseph Shapiro, Esther Meyerson, 30, 28.
Joseph Miller, Helen Swanson, 21, 22.
Ray McDonegle, Lula Kibby, 27, 27.
Geo. H. McClean, Louisa A. Smith, 32, 30.
Jeffery Donohue, Henrietta Linkowsky, 28, 21
Valentine Foley, Nanetta K. Darrow, 29, 24.
Robert W. Purdy, Rosella Brown, 23, 20.
August J. Krueger, Louise Krueger, 34, 26.
Peter Drobina, Barbara Puceska, 25, 20.
Harry Gove, Lillian Schmitt, 26, 26.
Frank S. Bailey, Vera Mattern, 21, 18.
Charles Morton, Christina Connell, 31, 28.
Eugene Novak, Rose W. Tengner, 26, 27.
Isaac Wallace, Elizabeth MacDonald, 56, 38.
S. Gale Rogers, Marie F. Cramer, 27, 22.
Adolph Wetz, Eunice Benson, 30, 25.
Richard Weldon, Elisabeth Behrendt, 25, 20.
Patrick J. Sullivan, Anna Dwyer, 26, 23.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

957 Drake Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; J. Ergang, $5000.
1908 W. 59. Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; S. Rotti, $2500.
1122 S. Mozart Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. Lustgarten, $11,000.
15 W. 114. Str., 1½-stöck. Holz-Cottage; Victor Mercier, $1000.
3238 S. State Str., 3-stöck. Backstein-Laden- u. Flatgebäude; Max Mastrofsky, $10,000.
3043—45 Calumet Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; William Davis, $3000.
3305—09 Belle Plaine Ave., 1½-stöck. Holz-Cottage; William DeBroth, $2400.
5208 Byron Str., 1-stöck. Konkret-Cottage; Sorenson u. Olson, $3300.
1055 N. Lincoln Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Milo u. Gereng, $7000.
5953 Henry Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Carl Carlson, $4500.
5135—05—07—11—13 S. Lincoln Str., 5741—47—54 S. Honore Str., 1½-stöck. Backstein-Cottages; Frank McCart, jede $3400.
2245 Cortez Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Mr. Nowatowski, $10,000.
2309—11 N. 44. Court, 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Charles Egersburg, $4300.
6346 S. Winchester Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Charles Rochlos, $4500.
3217 N. Hamlin Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; C. H. Karlson, $2500.

Marktbericht.

Chicago, den 4. Februar 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.10—$1.12½; Nr. 3, rot, $1.02—$1.08; Nr. 2, harter Winterweizen, 92—95c; Nr. 3, hart, 90—94c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 91½—92c; Nr. 2, 89—90½c; Nr. 3, 86—88c.

Mais, Nr. 2, 49¾—50c; Nr. 2, weiß, 50c; Nr. 2, gelb, 51c; Nr. 3, 47¾—48¾c; Nr. 3, weiß, 50¼—50¾c; Nr. 3, gelb, 48—48¾c; Nr. 4, 45½—48c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 35½—37½c; Nr. 3, weiß, 33—33¾c; Nr. 4, weiß, 32—33¼c; Standard, 34¼—34½c.

Roggen, Nr. 2, 64½—65c; Nr. 3, 58—62c.

Gerste, „Malting", 53—66c; „Feed", 46—50c; „Screenings", 20—44c.

Mehl, „Winter Patents", $4.75—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $2.90—$3.30; „First Clears", jute, $3.50—3.60; „Straight", jute, $4.40—$4.65.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $14.00—$16.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Packheu, $6.50—$7.00.

Timothysamen. — „Cash Lots", $3.00—$4.15.

Kleesamen. „Cash Lots", $12.00—$20.00.

Oel.

Standard, weiß, 150 ....$	0.10¼
Headlight, 170	0.12
Cocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.47
do., gereinigt, per 5 Faß	0.48
Terpentin	0.50

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$9.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.00—$7.25; mittlere bis gute Kühe, $4.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.25—$10.00; Bullen, Fleischerwaare, $6.25—$7.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.50—$7.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.60—$7.70; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.65—$7.70; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$7.40; Eber, $3.50—$4.25.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$5.75; „Breeding Ewes", $4.00—$5.00; „Native Yearlings", $7.00—$7.50; „Native Lambs", $8.00—$8.65; „Feeding Lambs", $6.00—$7.25.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, d. Pfd.		0.34½
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund		0.25
„Storage", extra, das Pfd.		0.30
Eier—		
„Checks", das Dutzend	0.17	—0.17½
„Dirties", das Dutzend		0.18
„Firsts", das Dutzend	0.23	—0.24
„Extras", das Dutzend		0.28
„Storage", das Dutzend	0.17½	—0.20½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pf.		0.17½
„Young America", d. Pfd.		0.17¼
„Daisies", das Pfund		0.17⅛
Brick, das Pfund	0.16¼	—0.16½
Schweizer, neu, das Pfund		0.21½
Limburger, das Pfund		0.16½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Springs", das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.10½
Enten, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.13
Geflügel (zugerichtet)—		
Truthühner, das Pfund	0.19	—0.22
Hühner, das Pfund		0.15
„Springs", das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.11
Kapaunen, das Pfund		0.21
Enten, das Pfund		0.19
Gänse, das Pfund		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12½
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.14

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	6.50	—7.50
Orangen, die Kiste	2.00	—3.50
Grape Fruit, die Kiste	2.00	—4.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—9.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.10	—0.30
Gurken, zwei Dutzend	1.00	—3.25
Kraut, das Faß	0.75	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.25
Sellerie, die Kiste	0.75	—3.00
Kopfsalat, die Kiepe	0.25	—1.00
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.22½
Brunnenkresse, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.12
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, der Sack	0.35	—0.40
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Tomaten, die Kiste		4.00
Zwiebeln, der Sack	0.85	—0.85
Rüben, der Sack		0.75
Petersilie, das Faß	1.50	—2.50
Radieschen, das Dutzend		0.50
Spinat, der Kübel		1.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	1.50	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen		2.20
Rote Nierenbohnen	2.15	—2.28
Kartoffeln, der Buschel	0.42	—0.47
do., neue, das Faß		7.00
Süßkartoffeln, das Faß	1.50	—3.00

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
American Can	610	43½	40½	40½
do., bevorzugt	200	127½	126⅛	126⅛
Amer. Telephone	25	132	132	132
Booth Fisheries	20	65½	65½	65½
Chic. Pneum. Tool	35	51¼	51	51
Chi. Ryd. Series 1	10	92	92	92
do., Series 2	145	25	25	25
do., Series 4	10	4	4	4
Chic. Title and Tr.	20	208	208	208
Commonw. Edison	50	142	142¼	142¼
Corn Prod. Refg.	65	15½	15	15
Diamond Match	40	110	110	110
Illinois Brick	60	73½	73	73
National Carbon	15	119	119	119
Quaker Oats	120	262	254	262
do., bevorzugt	15	106¾	106¾	106¾
Sears-Roebuck	263	207	205⅝	205⅝
U. Car. et. Div. 12½%	25	190	190	190
United St. Steel	400	64¼	64	64
Woolworth	25	103⅞	103⅞	103⅞

Bonds.

$5,000	Armour & Co. 4½s	91⅝
5,000	Commonwealth Edison 5s	103½
5,000	Commonwealth Electric 5s	102¼
2,000	Chicago Telephone 5s	101¾
4,000	Ogden Gas 5s	96½
1,000	Chicago Railways 5s B	86½
10,000	Chicago City and Cons. Ry. 5s	86
10,000	Commonwealth Edison 5s	103
13,000	do.	103
10,000	Chicago City Railway 5s	101¼
12,000	Chicago Railways 1st 5s	100⅛
2,000	do.	100½
1,000	Ogden Gas 5s	96¼
2,000	Public Service 5s	97⅛
5,000	do.	97¼
5,000	do.	97⅜

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Futon Str., 200 F. westl. von S. 40. Ave., Südfront, 50 bei 160; Walter D. Braden an Elias Krulan, $16,600.
Gladys Ave., 322 F. westl. von S. 48. Ave., Nordfront, 25 bei 124; Theodore J. Hoch an Peter Burns, $5350.
W. Huron Str., 2012, Südfront, 24 bei 121 F.; Carolina Balmondi an Jan Bleszat, $2850.
Johnson Str., 225 F. südl. von 12., Ostfront; Sam Ostrelsky an Mandel Warshofsky und Warshofsky, $6100.
Madison Str., 75 F. östl. von Waller Ave., Südfront, 25 bei 140; John Heron an Abraham J. Wallach, $1800.
Pleasant Pl., 124 F. östlich von Powell Ave., Südfront, 32 bei 110; Joseph Gezella an Joseph Wieniewski, $2300.
Ridgeway Ave., 26 F. nördlich von Thomas Str., 25 bei 124; C. T. & T. Co., Treuhändler, an Anna R. Stahl, $5100.
Seeley Ave., 194 F. nördlich von Jackson Blvd., Ostfront, 25 bei 126½; Geo. L. McConnell an Dora Frank, $6250.
Superior Str., 90 F. östlich von Lincoln, Südfront, 25 bei 123; Jos. Watorski an Anton Lewandowski, $2850.
Taylor Str., 54 F. westl. von Miller, Südfront, 26 bei 100; Frank Justice an Joseph Perazzol, $2600.
Warsaw Ave., 25 F. östl. von Washtenaw, Nordfront, 27 bei 100; Joseph F. Jezewski an Veclav Botava, $3650.
Washtenaw Ave., 230 F. südl. von Logan Blvd., Ostfront, 25 bei 125; Hans Kleber an Joseph G. Arkuszewski, $3650.
Chicago Heights, Lotten 8 und 9, Block 90; Isidor Maks an John F. Maks, $4000.
Chicago Heights, Lot 18, Block 60; John H. Dymond an Sam. Lobue, $1382.
Blue Island Supplement, Lots 37—38, Block 8; Carl Schroeder an Adam Wagner, $1750.
Morton Park Land Add., Lots 15 bis 17, Block 13; C. T. & T. Co., Treuhändler, an Vojtech Klenka, $1700.
Cudahy's 4. Add., Lot 13, Block 2; Sobestyan Ztolo an Jan Rampala, $1730.
Melrose, Lots 66—67, Block 123; Fred Miller an Salvatore Madile, $1875.
Melrose, Lots 56—57, Block 139; Daniel Smigelski an Tony Kissa, $2200.
Maywood, Cummings & Co.'s Add., Lot 83 und ½ Lot 84; Frank W. Essery an Emma E. Green, $3150.
Evanston, Jackson's Add., Lot 8, Block 2; Elizabeth A. Cooley an Helen H. Harpham, $9100.
North Evanston, Lot 10, Block 27; Ada E. Taylor an Emil Kuehn, $2500.

Ein Eingriff in den Kampf ums Dasein.

Einige Tierarten, die von Europa aus nach anderen Weltteilen verpflanzt worden sind, haben sich bekanntlich dort zu wahren Landplagen entwickelt, so das Kaninchen in Australien und der Sperling in Nordamerika. Mit einem Versuche der Einführung neuer Tiere ist es nun wieder genau so gegangen: in Australien hat man die europäische Hauskatze eingeführt, und was daraus geworden ist, erzählt die „Agricultural Gazette of New South Wales"": Die Hauskatzen sind verwildert, und in wildem Zustande werden sie bedeutend größer und stärker. Auf den Macquarte-Inseln hatte man zuerst Kaninchen eingeführt. Diese vermehrten sich so sehr, daß sie großen Schaden an den Feldfrüchten anrichteten, und nun wurden zu ihrer Vertilgung Katzen eingeführt. Die Katzen waren ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen, aber als die Kaninchen ausgerottet waren, machten sich die Katzen an die Seevögel. Irgend jemand schlug vor, gegen die Katzenplage Hunde einzuführen. Die Hunde waren bald der Katzen Herr, aber als die Katzen alle waren, fielen sie über die Robben her. Jetzt ist man dabei, die Hunde abzuschießen! Dies ist, wie die „Naturwissenschaftl. Wochenschrift" in einem Referat bemerkt, eines der vielen, aber auch eins der schönsten Beispiele wie vorsichtig man mit der Einführung fremder Tiere sein soll. Man weiß nie, was daraus wird.

— Im Jahre 2000. — Junger Mann: „Ich liebe Sie wirklich, mein Fräulein, und werde nie ein anderes Mädchen heiraten als Sie!" — Fräulein (schnell und ungesehen ihren kleinen Momentphonograph, der sich an ihrer Halskette befindet, öffnend): „Was sagten Sie? — Ich hatte nicht genau verstanden."

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Viele vorsichtige Leute warten auf die Geldersparniß-Gelegenheiten bei den

Februar-Verkäufen von

Seidenstoffen
Baby-Ausstattungen — Seidenen Unterröcken
Seidenem Unterzeug — Seidenen Strümpfen
Seidenen Waists — Seidenen Kleidern
Glace Handschuhen — Seperaten Skirts — Seidenen Handschuhen
Dinnerware und Glas Stemware
Ungebügelten Taschentüchern
Schuhen für Damen, Männer und Kinder

(Ist jetzt im Gange)

Männer

Junge, in mittleren Jahren und auch alte, welche Heilung von ihren Leiden suchen, mögen sich getrost nach meiner Office bemühen. Seit 24 Jahren hat

Dr. FLINT

tausende von Männern von ihrem Leiden befreit. Männer, die von anderen Doktoren als unheilbar erklärt wurden, verdanken diesem

Meister-Spezialist

ihre Gesundheit. Er behandelt alle chronischen Krankheiten, Blutvergiftung, Krampfaderbruch, geheime Krankheiten, Männerschwäche (nach neuester Methode), Mastdarmleiden. Er befreit Euch von Eurem Bruch ohne Anwendung eines Messers, und ohne Zeitverlust. Wenn Ihr glaubt daß kein Arzt in

Chicago

Euch kuriren kann, kommt nach seiner Office. welche mit den neuesten medizinisch-wissenschaftlichen Maschinen ausgestattet ist, wie solche in den hervorragendsten Spitälern Europas angewendet werden. Seine Preise sind derart, daß Jedermann es sich leisten kann, sich von ihm persönlich behandeln zu lassen. Beachtet, daß eine Konsultation mit diesem Meisterspezialisten absolut

Frei

ist, daß Ihr eine ehrliche und gewissenhafte Behandlung erhaltet. Falls ihr verhindert seid, jetzt zu kommen, schreibt ihm Eure Symptome und er wird Euch auf Deutsch antworten.

Dr. Flint, 322 S. State St.

Chicago, Ill.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 6. Montag und Donnerstag von 9 bis 9. Sonntags von 9 bis 12.

Vergnügungswegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Faust".
College. — „The Ligher Law".
Garrick. — „The Passing Show of 1912."
Grand Opera House. — „Hawthorne of the U. S. A."
Cort. — „Our Wives."
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „The Rainbow".
Chicago Opera House. — „Little Boy Blue."
Imperial. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch."
Crown. — „A Lucky Hoodoo".
Victoria. — „A Kentucky Romance".
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Milchstreit beginnt wieder.

Molkereibesitzer wollen den Händlern den Sommerpreis erhöhen.

Der jährliche Strauß der Molkereibesitzer mit den großen Milchgesellschaften wurde gestern im Hotel Sherman gelegentlich der fünften Jahresversammlung des Verbandes der ersteren eingeleitet. Mit heftigen Worten wurde gegen den „Milchtrust" zu Felde gezogen, die Gesundheitsbehörden wurden beschuldigt, mit ihm im Bunde zu stehen, und die Empfehlung des Ausschusses für Milchpreise, den Großhandelspreis für den Sommer um ½ Cent zu erhöhen, wurde einstimmig angenommen.

Frau Scott Durand, Besitzerin der Crabtree-Farm in Lake Bluff, hielt eine Rede, in welcher sie die Verbandsmitglieder zu festem Zusammenhalt aufforderte und ihnen riet, auf der Hälfte des Preises, den die Händler erhalten, zu bestehen. Würde ihnen das verweigert, dann sollten sie von ihrem Rahm Butter machen und mit der abgerahmten Milch die Schweine füttern, mit anderen Worten, den Händlern keine Milch liefern.

— Ein Stand schimpft über des andern Eigennützigkeit, und solches Gezeter nennt man: Soziales Empfinden der Zeit.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen, um Packete einzuwickeln; müssen über 16 Jahre alt sein; man bringe Schulzertifikat mit. Nachzufragen sofort bei: Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Erstklassiger Bäcker an Brot und Rolls. 1547 West 63. Str.

Verlangt: Guter, erfahrener Junge, an Cakes. 1547 West 63. Str.

Verlangt: Bäcker, an Brot und Cakes zu helfen. Lohn $13. 1016 Grace Str.

Verlangt: Guter Mann für Stallarbeit. 1323 Penn Str., zwischen Division und Vedder Str.

Verlangt: Erfahrene Männer, an Herrenhüten zu arbeiten; auch Männer zum Lernen. 617 West Jackson Boul., Hutfabrik. 4feb,1wX

Verlangt: Fünf Schuhmacher, an Kundenarbeit. Martin Larson, 369 West Madison Str.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter junger Mann als Porter; $25 den Monat, Zimmer und Kost. The Winona, 5120 Evanston Ave. dimido

Verlangt: Gärtner nach Michigan, Kenntnisse von Obst-, Gemüse- und Blumenzucht, ebenfalls Viehzucht. Verheirateter Mann. Angabe von Empfehlungen. Adr.: T 263 Abendpost. 4fb1wX

Verlangt: Guter Barbier für Mittwoch, Samstag und Sonntag. 851 Cortez Str.

Verlangt: 50 Carpenters und Wagenbauer. Guter Lohn. 1217 S. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Cakebäcker als Vormann. Muß sein Geschäft verstehen. Guter Lohn; stetige Arbeit. Nordseite. Adr.: Z. U. 589 Abendpost.

Verlangt: Ein ehrlicher Junge von 16 bis 18 Jahren als Porter in Saloon. 1900 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Ein junger Mann mit Erfahrung auf der Farm. Philipp Bretz, Verona, Illinois, Box 37.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes. $7.00 und Board. Adr.: O 479 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge, der das Bäckerhandwerk zu erlernen wünscht. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 312 East 31. Str.

Verlangt: Guter Porter. 538 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Bäckerei. 1234 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 958 Willow Straße.

Verlangt: Blacksmith-Gehilfe. 1757 Cleveland Ave.

Verlangt: Gute dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls. 3559 S. Robey Str.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, in der Apotheke. 3203 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.

Verlangt: Mann, um einspännigen Kohlenwagen zu fahren. 1455 Otto Str.

Verlangt: Mann, zur Besorgung eines Furnace; $10 monatlich; muß durchaus nüchtern, ehrlich und arbeitswillig sein; gutes Heim für den rechten Mann. 4406 N. Winchester Ave. dimi

Verlangt: Gute Gelegenheit für starken Jungen, der sich für das Maschinenfach interessirt. Nachzufragen: Western Engraving & Embossing Co., 434 S. Wabash Avenue.

Verlangt: Anständiger Junge für leichte Arbeit in Fabrik. 1926 Wabash Ave., oberer Floor.

Verlangt: Ein junger Deutscher, der Lust hat auf Farm, stetig, frisch eingewanderter bevorzugt. Fred Schmidt, Clarendon Hills, Illinois, Box 72. dimi

Verlangt: Guter Painter aufs Land. 172 Van Buren Straße.

Verlangt: Junger Mann, von 17 bis 21 Jahren, auf einer Farm; braucht nicht englisch zu sprechen; gute Stellung; stetige Arbeit; keine Kühe daselbst. Vorzusprechen: 1325 N. Robey Str., nahe Evergreen Ave.

Verlangt: Ein Porter, der keine Arbeit scheut. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Hausmann, unverheiratet; muß nüchtern und fleißig sein und Empfehlungen besitzen. Adr.: T. 266, Abendpost. dimi

Verlangt: Bricklayer, um in einem Wohnhause in Oak Park einen offenen Herd (Fire Place) zu bauen; Preisangabe per Stunde. Adr. T. 271 Abendpost.

Verlangt: Plasterer für innere Veränderungen in einem Wohnhause in Oak Park. Preisangabe per Stunde. Adr.: T. 270 Abendpost.

Verlangt: Aelterer Mann, welcher eine Kuh melken und sich sonst nützlich machen kann; gutes Heim für nüchternen Mann; nehmt 63. Str. Madison Car., dann Hammond Car. Karl Schuhmacher, 247 W. Hilman Str., South Shore Station, Hammond, Ind.

Verlangt: Brotbäcker. Muß gut an Brot, Rolls und Kaffeekuchen arbeiten können. Beständige Arbeit. 2865 N. Clark Str.

Verlangt: Dritte Hand in Bäckerei. Guter Lohn. Guter Platz. 1940 Archer Ave.

Verlangt: Guter Barbier für stetige Arbeit. Sofort nachzufragen. 1118 W. 18. Str. modi

Verlangt: Porzellan-Vergolder. 2658 West Avenue. modi

Verlangt: Bauschlosser. Wm. Siebert Co., 2614 So. Park Ave. modi

Verlangt: Reed Arbeiter an Kinderwagen. Garrath Gocart & Carriage Co., 1728 Ogden Place, nahe Paulina und Madison Straße. 31jalwX

Verlangt: Porzellan- und Glas-Maler, stetige Arbeit. 113 S. Jefferson Str., 4. Floor. 30jan1mX

Verlangt: Männer für Eisenfabrik und allgemeine Arbeit, $2; Männer, um Farbe zu mischen, auf dem Lande, $2; Knaben von 16 bis 20 Jahren. Komnick Employment Agency, 763 Milwaukee Ave. 27jan.1mX

Verlangt: Knabe, etwa 17 Jahre alt, in einem Wholesale Butter- und Eiergeschäft zu arbeiten. Stangenberg & Co., 48 West Kinzie Str. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verheiratete Chauffeur, Ehepaare auf Farmen, Maschinisten, Drehbank-, Screwmaschinenhilfe, Elektrik Assemblers, Holz-Finishers, Hausmann, Porters, Lunchmen, Stalleute, Engineers. Cent. Empl., 184 Washington, Zim. 201.

Verlangt: Intelligente Leute finden dauernde und gut zahlende Beschäftigung, Männer und Frauen. Sprecht vor 1210 S. Halsted Str., 3. Floor, von 10 bis 3 Uhr. Fragt nach Mr. Hajek. somodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Kaufmann, spricht deutsch, ungarisch, serbisch und rumänisch, schreibt deutsch und ungarisch, sucht Beschäftigung. 1613 McReynolds Str. dimi

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz (Brot, Cakes), Nordseite. 'Phone: Graceland 4829.

Gesucht: Ein Wiener frisch eingewanderter erstklassiger Herrendiener, diplomirter Damenfriseur und Haararbeiter, sucht stetige Stellung. M. Laflü, 723 W. Boston Ave. dimido

Gesucht: Bäcker, dritte Hand an Brot. 139 W. 45. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann wünscht irgendwelche Arbeit. 1536 N. Park Ave.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Stallmann. Hat Erfahrung. Nick Steffen, 1538 Fullerton Avenue.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht irgend welche stetige Arbeit, am liebsten als Porter im Saloon. Bitte zu schreiben: 901 W. North Ave.

Gesucht: Erfahrener Bartender, verrichtet auch Porterarbeit, sucht Stellung. 1641 N. Halsted Straße. Engel.

Gesucht: Porter, der auch in der Früh bartenden kann, sucht Stelle. 1633 Dayton Str., Nordseite.

Gesucht: Porter, ist nüchtern und zuverlässig, sucht stetige Stellung. Wüfinger, 1833 Fremont Str.

Gesucht: Deutscher Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Janitor oder Janitorhelfer oder Hausarbeit, sehr geschickt in aller Arbeit. Habe Arbeit schon 3 Jahre getan. J. Schlitter, 2437 N. Ashland Ave.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Cakes, sucht stetige Stelle. 1868 Burling Str.

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, sucht stetige Stelle. 1818 Fremont Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Carpenter-Arbeit. 1742 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 1742 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle in einem 5c- oder 10c-Theater, an der Türe, als Ticketeinnehmer; gute Empfehlungen. Adr: B 71 Abdpost. dimi

Gesucht: Deutscher Komiker und Sänger sucht irgend eine Beschäftigung. Offerten an Adr.: O 478 Abendpost.

Gesucht: Junger deutsch und englisch sprechender Mann sucht Stelle, Privat- oder Geschäftshaus; kann am Tisch aufwarten, gelernter Diener; hat beste Zeugnisse. Adr.: B 72 Abendpost. dimido

Gesucht: Janitor, verheiratet, kinderlos, beste Erfahrung, prima Referenzen, sucht Stelle in großem Flathaus oder einige kleine Häuser; Vermittlung gut bezahlt. Auinger, 1854 Nord Halsted Straße. bido

Gesucht: Guter Butcher und Storetender sucht stetige Stellung. 1456 Fletcher Str., nahe Lincoln Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wiener sucht Stellung; nimmt auch Arbeit als Hausmann an. Viktor Gärner, 5143 South Winchester Ave.

Gesucht: Erster Klasse Porter und Janitor sucht Stelle, um 5 Stunden im Tag oder wie gewünscht zu arbeiten; hat erster Klasse Empfehlungen in Chicago. Adr.: B. 79 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Arbeit. F. Weber, 1701 Dayton Str. dimi

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, 29 Jahre alt, sucht einen Platz für Saloonarbeit, verrichtet Morgens Porterarbeit und bartenden. Ernst, 1274 Clybourn Ave.

Gesucht: Bäcker, 24 Jahre alt, bittet um Arbeit, hat hier erst kurze Zeit gearbeitet. John Robatsch, 1339 W. 18. Place. dimido

Gesucht: Koch, Deutsch-Ungar, in mittleren Jahren, sucht Stelle für Lunch oder Restaurant. Adr.: U 182 Abendpost.

Gesucht: Junger, zugereister Butcher sucht Arbeit. Friedrich Koberna, 2435 S. Kedzie Ave. 4fb1wX

Gesucht: Porter, guter Arbeiter, hat schon im Restaurant und an der Bar gearbeitet, sucht Stelle. Preuß, 2101 California Ave.

Gesucht: Mann, mittleren Alters, nüchtern, ehrlich, spricht deutsch, französisch, englisch, sucht Stelle als Porter, Nachtwärter oder ähnliches. Adr.: Waeffler, 17 Nord Carpenter Str. modi

Gesucht: Junger Maschinist und lizenfirter Engineer sucht guten Platz um Referenzen zu erwerben. Karl Mueller, 4746 S. Ada Str. modi

Gesucht: Bartender und Porter wünscht stetige Stelle; ist ehrlich und nüchtern, hat gute Empfehlungen. 1833 Wellington Str. modi

Gesucht: Junger frischeingewanderter Maschinenschlosser und Dreher sucht irgend eine Beschäftigung; scheut keine Arbeit. Herzan, 1403 Grand Ave. modimi

Gesucht: Porter, Lunchmann wünscht Stelle; scheut keine Arbeit. Adr.: Franz, 560 W. Lake Str. modimi

Gesucht: Guter Bäcker, dritte Hand, sucht Stellung; stetige Nachtarbeit; Südseite. Bitte, vorzusprechen. Alex Gortz, 4347 Berkeley Ave., Chicago, Ill. sasonmodi

Gesucht: Ein selbständiger Brotbäcker sucht stetige Arbeit; kann auch Cakes machen. Tel.: Irving 11624. fasonmodi

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht Stellung. Vandach, 3154 S. Calumet Ave. 31jan,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Durchaus erfahrene Damen als Designer und Stamper in einem Kunst-Nadelarbeitszimmer. Zu erfragen beim Superintendenten, 9. Floor, südlich, von 8:30 bis 10:30 Vormittags.

Carson Pirie Scott & Co.
State und Madison Straße. somodi

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen-Wasch-Waists und Kleidern. Nachzufragen: 310 W. Madison Str., 4. Floor. Marshall Field & Company. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, um an Männerhüten zu nähen; stetige Arbeit; guter Lohn. 617 West Jackson Boul., Hutfabrik. dimido

Verlangt: Waist und Skirt Finisher und ein Lehrmädchen. 3323 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen, an Klöppel-Maschinen (Braiding-Maschinen) zu arbeiten; ungefährlich. A. W. Fiedler & Son, 1713 Hammond Str., nahe Eugenie und Sedgwick Str. dimidofrfa

Verlangt: Mädchen zum Anfertigen von Kunstblumen. Stetige Arbeit und guter Lohn bezahlt. Kommt fertig zur Arbeit nach J. Raike & Co., 315 W. Washington Str., 4. Floor. 4fb1wX

Verlangt: Junge Mädchen, über 16 Jahre alt, an Baby-Unterzeug; angenehme Arbeit. 2445 Lincoln Ave.

Verlangt: Frauen, als Verkäuferinnen für leichtverkäuflichen Artikel, mit Prämien; hohe Kommission. G. Wendt, 68 West Washington Str., Zimmer 40. 4feb,1wX

Verlangt: 20 erfahrene Mädchen an Power-Maschinen. 674 W. Madison Str. dmdofrfa

Verlangt: Mädchen mit oder ohne Erfahrung für Buchbinderei. 626 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen von etwa 16 oder 17 Jahren für Officearbeit; muß schön schreiben können. Zu erfragen bei Mr. Hart, 1028 W. Adams Str.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen. Sofort vorzusprechen. 1215 S. Kedzie Ave. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Laden-Arbeit, Bäckerei. 3300 Potomac Ave., Ecke Spaulding Ave. modi

Verlangt: Maschinen Operators, weibliche, an Waists, Skirts, Aermeln und Aermel einzusetzen. Nachzufragen die ganze Woche. A. Roth Co., 1233 N. Ashland Ave. 25,27,28jan,3,4feb

Verlangt: 25 Tabak Strippers; stetige Arbeit; guter Lohn. Congreß Cigar Co., 404 S. Centre Avenue. —mi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Haushälterin, 35 bis 40 Jahre, für kleine Familie. Muß kochen können. Bitte vorzusprechen: 3444 N. Robey Str.

Verlangt: Erster Klasse Dinnerköchin, ungarische oder deutsche. Muß stetig sein. Guter Lohn. 1600 W. Division Str., Ecke Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Haushaltung. 1355 West 12. Str. Leskovitz.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4941 Michigan Boul., 3. Apt.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1469 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen, für leichte Hausarbeit. 2137 Fremont Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2657 Hirsch Boul., 3. Flat. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Vorzusprechen Dienstag und Mittwoch. 1024 Center Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und kochen. Zwei in Familie. 650 Buckingham Place, Flat 2.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Kosthaus. 1522 Adams Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5326 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, 17 Jahre alt, für Hausarbeit in kleiner Familie. 1318 Fulton Str. dmi

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit, etliche Stunden jeden Tag. 2425 Flournoy Str. nahe Western Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau, als Geschirrwäscherin; kurze Arbeitszeit. Wm. Dehnele, Sherman Buffet, 426 Sherman Str.

Verlangt: Haushälterin, bei einem Wittwer mit 16jährigem Kinde. Nachzufragen Abends. 1653 N. Claremont Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ordentliches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Guter Lohn. 720 North Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1410 Milwaukee Ave.

Verlangt: Alleinstehende deutsch sprechende Haushälterin bei Wittwer. 1508 Wrightwood Ave., 2. Fl.

Verlangt: Gutes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; hoher Lohn. 5639 Michigan Ave.

Verlangt: Ein englisch sprechendes Mädchen, für leichte Hausarbeit, und im Bäckenladen mitzuhelfen. 868 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen können. 3710 Pine Grove Ave., 3. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen, für zweite Hausarbeit, in einer kleinen Familie, ohne Kinder; muß gut waschen und bügeln können; kein Kochen; sehr gute Heimat. Sofort nachzufragen. 1458 West 12. Str. dimi

Verlangt: Zweite Köchin, die Nudeln machen kann und Strudel zu backen versteht. Weiß, 55 West Randolph Str., 2. Floor.

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1917 Evanston Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5338 Prairie Ave., 3. Fl.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau, Deutsche oder Böhmin, für Hausarbeit, bei zwei Damen. 1641 S. Springfield Ave. dimido

Verlangt: Deutsche Frau zur Mithilfe im Boardinghaus. 4217 W. Kinzie Str. 'Phone: Kedzie 2434.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, braucht nicht kochen; gutes Heim und guter Lohn. 1075 Harrison Str., 2. Flat. Mrs. Bernstein.

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Lunchkochen im Saloon und für allgemeine Küchenarbeit; Zimmer und Board. 2643 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen von 15—17 Jahren, zur Hilfe; gutes Heim, guter Lohn dem richtigen Mädchen. 4406 N. Winchester Ave. dimido

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit: gutes Heim und guter Lohn. 2242 Campbell Park, ein Block südlich von Harrison.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, für allgemeine Hausarbeit: gutes Heim. 3322 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave., 3. Floor. Tel.: Graceland 2023. dimi

Verlangt: Köchin, in Restaurant; muß englisch sprechen können. 6249 South State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei jungen Leuten in Vorstadt. Muß genügend englisch verstehen und sprechen und gut kochen können. Dauernde Stelle. Adr.: M. G. Becker, Berwyn, Ill. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 5358 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin für Delikatessen. 634 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2307 N. Hamlin Ave. Tel. Belmont 7585.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. 6220 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4611 Indiana Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 2623 Logan Blvd.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 5172 Michigan Ave., 2. Floor. 4fb1w

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Lohn $3. 1569 S. Kedzie Ave., 1. Flat. didofa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen, Erfahrung haben. Kleine Familie, guter Lohn. 2748 Pine Grove Ave., 2. Flat. Tel.: Lincoln 3341. 3feb1wX

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Schmidts Restaurant, 1529 N. Clark Str. modi

Verlangt: Aeltliche Frau für leichte Hausarbeit. Zeugnisse. 1108 Wrightwood Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie; kein Kochen. 714 Briar Place, nahe Halsted, dritte Glocke. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. J. Gordon, 4421 Calumet Ave. modi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren (lutherisch) als Haushälterin; muß liebe zu Kindern haben, solche die ein gutes Heim vorziehen auf einer kleinen Farm. Man schreibe an Mrs. E. Frank, Box 68, Dyer, Ind. modi

Verlangt: Gebildetes, verständiges Kinder-Fräulein, ungefähr 25 Jahre alt, für 7jährigen Knaben. Nachzufragen Vormittags. 61 Virginia Hotel, Tel. North 1692. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat; helfe beim Kochen; muß englisch sprechen. 617 Gary Place, nahe Evanston Ave. Telephon Lake View 4735. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Kleine Familie. Keine Wäsche. 4436 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; 3 erwachsene Leute. 5116 Prairie Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5346 Indiana Ave., 3. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen, Köchinnen, für Hausarbeit, Hotels, Restaurants. Frischeingewanderte sofort plazirt. Deutsch-Ungarisches Arbeitsnachweisbüro, 1624 S. Halsted Str., nahe 17. Str. Tel., Canal 3674. 3febmodibo1mt

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 868 Wells Str. modi

Verlangt: Deutsche u. ungarische Mädchen und Frauen für Privathäuser, Hotel, Restaurants u. Fabriken; auch für kurze Stunden; guter Lohn. Faßler's Plazirungsbüro, 1113 W. Chicago Ave. 26ja1mX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nob*X

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Kunrich, 3074 Palmer Square, nahe Logan Square. Tel. Belmont 4475.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Plätze offen. 3428 W. 12. Str. Douglas Park Empl. Agency. 20ja*X

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Kleine Falilie. Keine Wäsche. 4436 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Goldfinger, 2601 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen zum reinmachen. 4420 Clarendon Avenue. somodi

Verlangt: Erstklassige deutsche Köchin in Privatfamilie; guter Lohn. 4932 Lake Avenue.

Verlangt: Mädchen für Restaurant-, Hotel-, Fabrik- und Hausarbeit; wenn Ihr gute und stetige Arbeit wollt, meldet Euch. 763 Milwaukee Ave., Vermittlungsbüro. 25jan1mX

Verlangt: Gutes Mädchen, das einfach kochen, waschen und bügeln kann. 601 Deming Place. Telephon Lincoln 3416. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Hundert Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, auch frisch eingewanderte sofort in gute Stellungen gebracht, mit gutem Lohn. Mrs. Davis' Employment Office, 1825 West Division Str. Tel.: Humboldt 6467.

Verlangt: Ein Mädchen, um Geschirr zu waschen. 231 North Ave.

Verlangt: Verheiratete Frau, zur Führung eines Roominghauses. 155 West Ontario Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein 22jähriges Mädchen, evangelischen Glaubens, arbeitsam und fleißig, sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem, anständigem Herrn. Persönlich vorzusprechen, 1825 W. Division Str. Mrs. Davis' Employment Office.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Stellung in guter Privatfamilie. N. N., 4820 Laflin Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 938 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Junge, erfahrene deutsche Damenschneiderin übernimmt Hausschneidern; beste Ausführung, mäßige Preise. Ackermann, 354 Wisconsin Str., Ecke Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 2555. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 5152 Bishop Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern und für leichte Hausarbeit. 5035 State Str. Reis.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Hotel oder Boardinghaus. Adr.: Z. U. 14 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Saloonköchin sucht Stelle. Mrs. Feldmann, 1448 Cleveland Ave.

Gesucht: Haushälterin, gute Wiener Köchin, mittleren Alters, sucht Stellung. Vorzusprechen: 1857 West 20. Str., 3. Floor.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung für leichte Hausarbeit; hat Empfehlungen. 1108 Wrightwood Ave. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 2401 W. Division Str., Flat 2, hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze für Mittwoch und Donnerstag, für Waschen, Bügeln oder Reinmachen; versteht diese Arbeit. 634 Grace Str., unten.

Gesucht: Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Stein, 1824 Mohawk Str. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Hausarbeit. 1922 Orchard Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit bei guter Familie oder in Saloon oder Restaurant. Bitte vorzusprechen. 1700 Burling Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. — 1941 Burling Str., Warbawsky.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. Kainz, 1942 N. Oakley Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1939 N. 41. Ave., nahe Armitage Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht für Vormittags ständige Beschäftigung oder 2—3 Tage die Woche. 'Phone: Lincoln 1619.

Gesucht: Deutsche wirtschaftliche Frau sucht Stelle als Haushälterin. Tel.: Seeley 1077.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in Restaurant zum Geschirrwaschen. Esther Haimel, 2220 West 21. Place. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze; kann schön waschen und bügeln; auch Hausreinigen. Bitte zu schreiben. R. A. Igetsch, 1531 Clybourn Ave., hinten, unten. modimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar wünscht Stelle als Janitor, mit Dampf- und Heißwasserheizung vertraut. Miller, 1705 N. Halsted Str.

Gesucht: Ehepaar mit Kind sucht Stelle als Verwalter auf einer Farm, mit möblirtem Haus. 1250 Barry Ave., Chicago. dimi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$1600 Erste Hypotheke zu verkaufen, 6 Proz., Garantie-Polize. H. Wolff, 644 Aldine Ave.

Wünsche zu leihen: $3000 auf neues Brick Flatgebäude; große Lot; Dampfheizung. Zahle 6 Proz. Zinsen, jedoch keine Kommission. Agenten sollen nicht antworten. Adr.: O 491 Abdpost. —fa

Wir leihen Geld auf Chicago Grundeigentum gegen erste Hypothek. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer 2. 8oldisafo*

Geld zu verleihen. Kleine, auch größere Beträge auf leichte wöchentliche Abzahlungen. F. Frenkel, 1907 Potomac Ave. Tel. Armitage 7137. 3feb2wX

Geld zu verleihen. Kleine, auch größere Beträge auf leichte wöchentliche Abzahlungen. F. Frenkel, 1907 Potomac Ave. Tel. Armitage 7137. 2fb2wX

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 14dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3fl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernt ein sich gut zahlendes Geschäft. Automobil-Reparatur, Konstruktion und Handhabung. Die ganze Maschine wird vor Euch aufgebaut. Schule mit tüchtigen Maschinisten-Experten versehen. Erlangt Eure Erfahrung in einer erstklassigen Reparaturwerkstätte. Tag oder Nachtklassen. Bedingungen liberal. Diversey Automobile Shop, 946 Diversey Parkway, bei der Northwestern „L" Station. 31ja*X

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden), 3 Monate $5; gute Stellungen sofort — auch Bürgerrecht, Engineer-Lizens. Näheres im Illinois-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str.; stets offen, auch Sonnt. dimido

Gründlichen Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin; Aussprache, Grammatik, Schreiben; leichte Methode. Wendt, 625 Belden Ave. 2feb,1wX

Bürgerrecht und Landessprache!!! — Beides leicht erlangbar durch Meisterschaftssystem (Selbstunterricht — in 3 Monaten fließend Englisch) und Kallmeyer's Buch „Wie werde ich Bürger?" — Verlangt Gratisprospekte. — Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York. 21ja1mX

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Ein Handwerker, 33 Jahre alt, ledig, mit $1000 Geld, sucht bekannt zu werden mit anständigem Mädchen oder Wittwe mit etwas Geld, die Lust hätte auf Farm zu gehen, zwecks baldiger Heirat. Adr.: T. 262 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwer, Mitte der 50er, ohne Kinder, mit Grundeigentum und sicherem Einkommen, sucht zwecks baldiger Heirat die Bekanntschaft einer alleinstehenden Frau zu machen. Selbige muß über $2000 Baar oder ein sicheres Einkommen von $35 den Monat verfügen. Adressen erbeten unter B 74 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Größte Verschleuderung von sechs Zimmer guten Möbeln: Leder Parlor-Set, Schaukelstuhl, Leder Couch, Wilton Rug (9x12), Bilder, Spiegel, Eßzimmertisch, sechs Stühle, Dresser, Chiffonier, Betten, neue Singer-Nähmaschine, eleganter Parlorofen, Küchenofen (Wasserfront), vollständige Kücheneinrichtung, Holz, Kohlen; Miete bis 1. März bezahlt; passend für junges Ehepaar; oder alles stückweise sofort spottbillig zu verkaufen, wegen Abreise. 2023 Dayton Str., unten. 3feb1wX

Zu verkaufen: Prächtige Möbel eines 10 Zimmer Hauses; elegante 3-Stück Parlor Suits und echte Leder Bibliothektische, Oak und Mahagoni Rockers, Leder Eßzimmer Set, Buffet, Davenport, 6 Messingbetten, Springs und Matratzen, 6 Chiffoniers und Dressers, 10 Rugs, große und kleine Oelgemälde u. Pedestals etc.; ebenfalls prächtiges Piano. Zuhause jeden Tag bis verkauft. 550 Arlington Place, 1 Block nördlich von Fullerton, ½ Block westlich von Clark. 2fb1wX

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Hauseinrichtung, billig. 700 Rees Str., Flat 2, hinten.

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 Betten, Stühle, Wäsche, Koch- und Eßgeschirr. 3609 N. Ashland Ave.

Verkaufe zwei Bettstellen, mit Kopfkissen und Decken, Tisch, Davenport; billig. 1413 Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Guter Kochofen, Heizofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Straße. 3fb.1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, feiner Piano-Spieler, für jedes Piano passend, und fünfzig feine Musikrollen. 1326 Byron Str.

Zu verkaufen: Eine Orgel. 3116 Fillmore Str. 2. Floor.

Familie die die Stadt verläßt, will elegantes Mahagoni Cabinet Grand Piano verschleudern zu $135; nur sieben Monate in Gebrauch; ebenfalls Haushaltsartikel. Sprecht sofort vor. 1522 Wilson Ave., nahe Clark Str. 3feb1wX

$50 kaufen ein $300 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3fb*X

Zu verkaufen: $600 Piano, 10 Jahre Garantie; nur 8 Monate gebraucht. 550 Arlington Place, 1 Block nördlich von Fullerton Ave., nahe Clark Straße. 2fb1wX

Größte Verschleuderung meines prachtvollen Grand Upright Piano, mit Garantie; elegantes Instrument; billig, wegen Abreise; eine Seltenheit. 2023 Dayton Str., unten. 1feb,1wX

Nur $35 für ein hübsches kleines Upright Piano bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 30ja*X

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27fp*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Butler Barrell Co., verkauft nur an Farmer 30 junge pflasterlahme Pferde, alle Größen, 6 Pferde trächtig, $40 aufwärts. 3400 Butler Str., 6 Blocks östlich von Halsted Str. 3fb1wX

Zu verkaufen: M. Kenny Transfer Co. hat zu verkaufen: 1 Paar Maulesel, wiegen 2800 Pfd., für $125; 1 Paar Stuten, wiegen 2700 Pfd., für $125. Gute Arbeitstiere. Sofort nachzufragen. 2642 Calumet Ave., hinten. 3fb,1wX

Ausverkauf sämmtlicher Stuten und Pferde 46 im Ganzen, alle Größen, 4 tragende Stuten, allerlei Geschirre. 2560 S. Halsted Str., gegenüber 26. Straße. 30jalwX

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24jn*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jun,frdimi*

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712 1jl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bekanntmachung!
Wer noch einen guten, getragenen, warmen, reinwollenen Herren-Winterüberzieher kaufen will, besorgt hier solches am besten und billigsten. In allen Farben von $2 bis $4, fast neu, für starke und schwache Männer. Sehr feine Männer- und Burschen-Anzüge, einzelne Coats; getragene und neue Hosen, Westen in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen. Deutsches Geschäft. Keine Juden. 5017 S. Halsted Str. Karl Schacht, Store. Geöffnet bis Abends 8 Uhr, Sonntags bis 1 Uhr Mittags. dido

Zu vertauschen: Möchte guterhaltenen Frack gegen großen Koffer vertauschen. Adr.: B. 81, Abendpost. modi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18fp*X

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Arnold M. Ehrlich, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt erledigt. 54 W. Randolph, Ecke Dearborn. Abends und Sonntags 2410 Southport, Ecke Fullerton ja19fondibo1m

George F. R. Cummerow, deutscher Advokat. — Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Office im Strauß-Gebäude, Nr. 6 N. Clark Str., Ecke Madison Str., Zimmer 806. Tel. Franklin 3098. Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1307 First National Bank Bldg. 7fp*X

Fred. F. Schulz
Deutscher Advokat und Rechtsanwalt
1612 Masonic Temple.
Nordwestseiteoffice: 3122 Belmont, Ecke Troy St.
Mittwoch und Samstag Abends 7—9.
19jafondibo1m

Wenn Ihr Expert Rechtsanwalt benötigt, der entsprechend seiner Verdienste bezahlt wird, seht
—Brandes—
1313 Fort Dearborn Building,
Südwestecke Monroe und Clark Straße.
19ja,fondibo1m

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18fp*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str., Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Allerhandladengeschäft, gutes California Town, 31 Jahre im Geschäft; feines Klima; bestes Territorium. Etwa $16,000 Inventur; Baargeschäft. Einschließlich Ladengebäude etc. Goldgrube. Garantie in jeder Beziehung. Kommt sofort zu Hellpeen & Co., 105 W. Monroe Str.

Stock von Kleider, Schuhen, Ausstattungen etc. gutes Minnesota Town, 3000 Einwohner, Aufnahme $7000; jährlicher Umsatz $16,000; Goldgrube, beste Lage. Bargain für irgend Jemand.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, kein Schwindel, wegen Abreise. Adr.: T. 264, Abendpost. 4feb,1wX

Verkaufe Saloon, Ecke; eigene Lizens, eigene Lease; Wocheneinnahme $250; $1600, wert $2500. Saloon, mit Restaurant, Roominghaus; eigene Lizens; Wocheneinnahme $400; Roomers bezahlen die Miete; $2200. 1572 Clybourn Ave.

Habe 15 Saloons zu verkaufen, von $700 bis $5500. Wer überhaupt ein Geschäft schnell kaufen oder verkaufen will. 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Roominghaus, gutes 14 Zimmer, alles besetzt; monatliche Einnahme $125; Miete $50; sofort genommen $700. 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Feines Roominghaus, Ecke, billig. 1926 Lincoln Ave., Basement.

Zu verkaufen: Schuhshop. 1532 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Saloon, billig; gehe auf's Land. 301 Eugenie Str. dimi

Wegen Verlassens der Stadt verkaufe billig: Butchergeschäft und Grocery, gute deutsch-ungarische Nachbarschaft. Zu erfragen: 1648 Larrabee Str., Flat 2. dimido

Zu verkaufen: Schneiderwerkstätte mit vollständiger Einrichtung, krankheitshalber, preiswert. 2544 Cottage Grove Ave. dimi

Gute Bäckerei zu verkaufen, nur Baar, auf der Nordseite. Adr.: U 183 Abendpost. dimi

Verkaufe meine gutgehende Bäckerei wegen Austreten billig; gute Gelegenheit für deutschen Bäcker — deutsche Gegend; keine Konkurrenz; Agenten ausgeschlossen. 3008 S. 41. Ave. —fa

Gute Saloonecke zu verkaufen, billig, wenn sofort genommen. 4034 W. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Grocerystore. 2748 Lincoln Ave., Store. sadifr

Beseht jede andere Grocery-Verkaufs-Offerte, dann seht meine nette $1500 Grocery; $50 Tagesverkäufe. „Spezialitäten" Kaffee, Tee und Butter; keine Wagen, kein Borgen (Wittwe, frank). 331 W. North Ave. fodi

Schuhreparatur-Werkstätte zu verkaufen. H. Boker, 1707 Dayton Str. fodi

Zu verkaufen: Guter Schuh Repair Shop. 2423 Lincoln Ave. modi

Gute Gelegenheit einen guten Saloon mit Lizens und Lease zu kaufen. Adr.: B. 76 Abendpost. modifrfa

Zu verkaufen: Saloon, gute Geschäftsecke, Nordseite; verkaufe wegen Krankheit. Adr.: T. 247, Abendpost. sasonmodimi

Zu verkaufen: Ein neues, gutgehendes Butcher-Geschäft, mit oder ohne Grocery-Store; gute Nachbarschaft; begebe mich auf eine Farm. Frank Rehaks, 1757 Washburne Ave. 30jan,1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aeltere, alleinstehende Frau, Köchin, sucht sauberen, arbeitsamen Mann als Teilhaber für ein Park-Restaurant, auch Saloon; nahe Kirchhof; 7½ Proz. Abgabe; Alles am Platze; Verlust ausgeschlossen; 20 Minuten bis Hochbahn; gewerbsmäßige Weiberjäger nicht gewünscht. M. H., 646 N. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: Dame, als Teilhaberin, welche reiselustig ist; perfekte Maschinennäherin; $100 bis $150 Sicherheit zu stellen. Adr.: T. 265, Abendpost. bido

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Store, Milwaukee, Ecke Evergreen Ave., 85×30; beste Lage. T. W. Schulze & Co., 1560 N. Robey Str. bidofa

Zu verkaufen: Candy-Store; gute Gegend. 741 N. May Str. dimi

Zu vermieten: 4 Zimmer Hinterhaus, $8.— 1216 Oakdale Ave.

Zu vermieten: Möblirtes 5-Zimmer Flat. Nachzufragen: 1828 Fletcher Str. samodi

Zu vermieten: 6 freundliche Zimmer, Teil der Miete kann abverdient werden durch Janitorarbeiten, wenn gewünscht. 1632 Wells Str. sonmodi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Warmes Zimmer, an Herrn; keine anderen Roomers. 1413 Ashland Ave., 2. Floor. dimi

Boarders haben gutes, warmes Essen. 3319 N. Marshfield Ave., Ecke Lincoln Ave.

Ein möblirtes Frontzimmer für anständigen Mann, mit Gas, Bad, Board und Wäsche; $5.00 die Woche. 3503 Walnut Str., am Garfield Park.

Zu vermieten: Herr oder 2 Freunde finden gutes Heim, mit oder ohne Board. 1562 Orchard Str., Flat 2.

Zu vermieten: Ein Schlafzimmer, mit oder ohne Board. 1410 Mohawk Str., Flat 1.

Schönes Dachbodenzimmer, hell und luftig, für leichten Haushalt. 1711 Fletcher Str.

Roomers und Boarders finden gutes Heim, billig. 643 Division Str., zwischen Wells und Halsted Str. bidofa

Zu vermieten: Helles Zimmer; mit oder ohne Kost. 3116 Racine Ave.

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Küche, Heizung, Licht, Bad, an arbeitendes Ehepaar. Janitor, 4555 Calumet Ave. dimi

Boarders verlangt in 1844 Fulton Straße. dimi

Zu vermieten: Schönes möblirtes Frontzimmer mit Schlafzimmer. 3221 Seminary Ave., nahe Belmont Ave. modi

Zu vermieten: Ein helles möblirtes Frontzimmer mit Bad, bei ruhiger deutscher Familie. Halben Block von Haupt-Straßenbahn. 7115 Green Str. modi

Möblirte Zimmer, mit und ohne leichte Haushaltung. Dampfheizung, sowie alle Bequemlichkeiten. 1606 La Salle Ave., Gatterfeld. 1fb1mX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mann in mittleren Jahren sucht Zimmer, am liebsten Südseite; keine andere Roomers. Oluf's, 1261 Washington Blvd.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 3341 Lincoln Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fpfrfondi*

Plaster-, Brick-, Backöfen-Reparaturarbeiten billig ausgeführt. Jaritz, 1445 Cleveland Ave.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 6jan,1m

Kranke, welche genaue Aufklärung und die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten ärztliche Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung völlig kostenfrei. Deutsches Heilinstitut, 2014 Osgood Str., 2. Flat. 2fb1wX

Notiz für Bäcker!
Billig, Middleby Ofen Nr. 3 $50. 2247 West Chicago Ave. 'Phone: Seeley 3027. somodi

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spyker,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5439 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Zim. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Neues 2-Flat Brick, fertig zum Einziehen 1. oder am 1. Mai; 5 oder 6 große Zimmer, Hartholz-Fußboden und Trim, elektrisches Licht und Combination Fixtures, moderne Plumbing in jedem Flat, Mosaic Fußboden in Hallen und Badezimmern, Furnace Stacks, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, bequem zur Addison Str. Station Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn. $5975, $1000 Baar, Rest $30 monatlich.
Wm. Zelosky, 2201 Addison Str. modimidofr

Neues 2-Flat und Basement Brickgebäude. Birken-Mahagony Finish Trim, Oak-Fußboden, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, ein Block bis zu zwei Straßenbahnlinien, bequem zur Hochbahn; zuverlässiger Mieter in einem Flat. Preis $5700, $700 Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. modimidofr

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen, hübsches, modernes zwei-Flats Brickgebäude; zwei 6-Zimmer Wohnungen; Furnace-Heizung; Beam Ceiling, durchweg Eichenholz; Miete $58 monatlich; einen Block bis zur Hochbahn und Straßenbahnen: Preis $7000.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. fadido

Zu verkaufen: $500 Baar kaufen neues zwei-Flats Brickgebäude; 5- und 6-Zimmer; Furnace; einen Block bis zur Addison Str.-Hochbahnstation und Lincoln Ave.-Straßenbahn.
Zengerle, 3806 Lincoln Ave. 4feb,1mX

Zu verkaufen: Für $2250, nette 5-Zimmer Cottage; Bad, Gas; große Barn; Straße ist asphaltirt; in der Nähe von Robey Str.; $300 Baar, Rest zu leichten Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Günstiger Gelegenheitskauf! Zu verkaufen: Schönes Heim, verbunden mit gutem Einkommen; fast neues, modernes zwei-Flats Brickgebäude; feine Nachbarschaft; [illegible] Lot; Miete $648; Preis nur $6500; macht Offerte. Arthur Josetti, 657 North Ave. bidofa

Verkaufe moderne 9 Zimmer Cottage; große Yard, billig. 1249 Oakdale Ave. 4fb1mX

Zu verkaufen: Bargain, an Hoyne Ave., nahe School Str., dreistöck. Framehaus, 3- und 6-Zimmer Flats, nebst zweistöckigem Framehaus hinten, 4-Zimmer Flats; Miete $64; nur $5900. Wm. Baumann jr., 1637 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Bargain, an Marshfield Ave., nahe School Str., 7-Zimmer Wohnhaus, nebst zweistöckigem Holzhaus hinten, 4-Zimmer Flats; nur $4000. Wm. Baumann jr., 1637 Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein zwei- oder drei-Flatgebäude; Nordseite. N. Friedlander, 34 West Randolph Str. dimi

Bargain! 1438 North Park Ave., 3 Flat Gebäude in gutem Zustande, Mortgage $1500, in 5 Jahren fällig. Muß sofort verkauft werden wegen Auflösung, $1000 für Equity. Plotfe & Grosby, 207 N. Division Str. 4fb1mX

$300 Baar kaufen 7 Zimmer Cottage mit Basement, an Hamilton Ave., nahe Roscoe Blvd. 423 Belden Ave. 5,9,13fb

Neues 5 und 6 Zimmer Brickgebäude, elektrisches Licht und Furnaceheizung, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Boulevard; Preis $6800. Geo. E. Torpe, 2360 Lincoln Ave. bimdo

Ward Str., nahe Webster Ave., gutes 4 — 4 Zimmer Flatgebäude; jährl. Miete $400; Preis $3500. George Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer, Hartholz-Fußboden und Trim, elektrisches Licht, moderne Plumbing; 30 Fuß Lot; Miete $500; Preis $4850. $500 oder mehr Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. modimidofr

$700 Baar kaufen dieses moderne 8-Zimmer Heim, Oak-Trim und Fußboden, Dampfheizung, ein Block zur Hochbahnstation; Preis $3800.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. modimidofr

Ein Bargain: Brick Cottage, sechs Zimmer und Bad auf einem Floor; 1 Block bis zu zwei Straßenbahnlinien; $2500, $500 Baar, Rest nach Belieben.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. modimidofr

Verkaufe Flatgebäude, 911 Roscoe Straße; Miete $56; Preis $5200, für Cottage.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. modido

Modernes zwei 6-Zimmer und ein 4-Zimmer Flatgebäude nahe Clark und Sheffield Ave., jährliche Miete $744, Mortgage $3000; nur $2800 fällen Rest.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. modimi

Bester 2-Flat Bargain
3328 Claremont Ave.; Brick 5—6 Zimmer, Gas und elektrisches Licht; Gebäude ein Jahr alt. Mortgage $2000, zu 5%. Preis $4800.
Stanley-Hoeppner & Co., 3337 Lincoln Ave. Alleinige Agenten. modido

Modernes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, Brick-Basement; an Orchard Str., nördlich von Fullerton Ave.; $4000. Geo. Torpe, 2360 Lincoln Ave. famodi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Residenz und 2 Apartment-Gebäude. Leichte Abzahlungen. Kommt heute heraus und besichtigt sie. $100 bis $500 Baar.
Feine Fahrgelegenheit, breite Latten. Gebäude mit allen modernen Einrichtungen versehen. Fertig zum Einziehen.
W. J. & E. B. Moore,
3233 Irving Park Blvd., öd. Elston Ave., Ecke Nord Sawyer. fb4—9

Zu verkaufen: Nach gutem Plan gut erbaute zwei-Flats Häuser; 2217 und 2219 N. Springfield Ave.; deutschamerikanische Nachbarschaft; offen Sonntag und Sonntag Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. W. H. Dubal, 155 N. Clark Str. 4fb,1mX

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brick, Nordwestseite, 4 und 5 Zimmer, Hartholz-Fußboden und Trim; elektrisches Licht, moderne Plumbing; 30 Fuß Lot, Miete $500; Preis $4850, $500 oder mehr Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, Grace und Western Ave. modimidofr

Südseite.

Besichtigt diesen speziellen Bargain! Eine wirkliche Verschleuderung! 7940 Normal Ave., zwei-Flats Framehaus; 5 Fuß Steinfundament; [illegible] Lot 30x125; Preis $3900, [illegible] Miete $540; keine Agenten. Eigentümer im 2. Flat. [illegible]

Südwestseite.

$6915 kaufen diesen Bargain: Ein 2-stöckiges und Basement elegantes Brickgebäude an 37. Straße, bei McKinley Park gegenüber. Heißwasserheizung, [illegible] Leichte Bedingungen. Kommt sofort nach Joseph Parelebek & Co., 2020 West 35. Str. 4fb1mX

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhäuser, 5 und 6 Zimmer, Toilets, Gas und Mantles; können $276 Miete bringen; spottbillig für $1875. J. J. Wilken, 3422 S. Wood Str. 31jalwX

Farmländereien.

Zu verkaufen: Gute 67 Acker Farm mit gutem Haus und Barn, nahe South Haven, Erbschafts-Property, muß verkauft werden. Adresse: Harry Umlauf, Route 6, South Haven, Mich.

Farm, Delaware, 133 Acres, gutes Land, 114 Acres bestellt, gute Gebäude; gute Baumwolle; 10 Acres Obst; feine Ernten. In bester Ordnung. Billig zu $6500.

Farm nahe Tecumseh, Mich., guter schwarzer Boden, alles pflügbares Land; feine Obstgärten; gute Gebäude: Haus mit 12 Zimmer Residenz, im besten Zustand; billig zu $7700. Kommt sofort.

105 Acres Farm, nahe Galesburg, Mich., fetter Boden, beste Verbesserungen; Wert $100 per Acre, für $65 per Acre. Billig.

Habe eine gute 70 Acres Farm nahe Allegan, Mich., zu verkaufen oder für Stadt-Eigentum. Beltman, 2828 Lincoln Ave. bimdo

160 Acres Wisconsin Farm, 3 Meilen von einem Town, [illegible] Gebäude; Eigentümer [illegible] Holz, 1943 Grace Str. [illegible]

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co., Bank Floor — 15 N. La Salle Straße. Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenzen. Schickt Offerte, an uns adressirt, [illegible] 27ap*X

Wenn Sie Ihr Haus, Farm oder Lot verkaufen wollen, dann schreiben Sie an Mr. Leiner, 118 Nord La Salle Straße, Zimmer 509. 5of,fafodibo*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. ap2bidofalom*

Bier dem Licht nur 5 Minuten ausgesetzt, wird ungeniessbar

Dies ist nicht unsere Behauptung, sondern die wohlüberlegte Aussage eines der berühmtesten Gelehrten der Welt. Lesen Sie das ganze Urteil:

„Wir haben wiederholt Biere untersucht, indem wir die Flaschen dem direkten Sonnenlicht aussetzten, und wenn wir es dann nach ein, zwei, drei oder fünf Minuten untersuchten, fanden wir, daß es ungenießbar geworden war wegen des eigentümlichen Geruches, der sich entwickelt hatte. Der schädlichen Einwirkung des Lichts kann erfolgreich entgegengearbeitet werden durch den Gebrauch brauner oder dunkelfarbiger Glasflaschen, und solche Flaschen sind daher empfehlenswert."—Wahl-Henius Institut für Fermentologie.

Es genügt nicht, daß Bier rein gebraut wird, es muß auch rein erhalten bleiben.

Viele Amerikaner geben Bier in hellen Flaschen den Vorzug. Die meisten Brauer fügen sich dieser Vorliebe.

Licht verursacht Zersetzung selbst in reinem Bier. Dunkles Glas gewährt den besten Schutz gegen Licht. Schlitz wird in braunen Flaschen verkauft, um seine Reinheit von der Brauerei bis in Ihr Glas zu bewahren.

Beachten Sie, daß in Krone und Kork „Schlitz" eingebrannt ist.

Phone Monroe 6200 oder Automatic 34-848.
Jos. Schlitz Brewing Co., Bottling Department, Ohio und Union Str. Chicago, Ill.

Schlitz
The Beer That Made Milwaukee Famous.
27

Wippchen über den Balkankrieg.

Von Julius Stettenheim.

Bernau, im Januar 1913.

I.

Es freut mich, daß mir die Gelegenheit, die sonst nur Diebe macht, gegeben wird, mich einmal offen über den Krieg ausschreiben zu können. Ich werde kein Blatt vor den Mund nehmen, von allen Blättern keines, das nicht den Krieg bekämpft. Zuvörderst aber erkläre ich: Es wird hoffentlich eine Zeit, für die ich diese Zeilen schreibe, kommen, wo ein ungeheurer Krieg die Welt endlich zwingen wird, alle vier von sich zu strecken. Diese vier werden sein: Die Infanterie, die Artillerie, die Kavallerie und der Generalstab, und dann werden wir einen Frieden haben, der nicht nur lang, sondern ewig weilen wird. Dann wird der Frieden endlich der liebliche Knabe sein, den Schiller im Geiste in der unvermählt gebliebenen Braut von Messina am ruhigen Bach gelagert schön liegen sieht, vor der verschlossenen Tür des Janustempels, im Haag, wo die Friedensliga aus Männern besteht, denen besonders bei der Beerdigung der Streitaxt das Rauchen der Friedenspfeife strenge verboten scheint.

Ich bin einer der unversöhnlichsten Feinde dieser Haager Gesellschaft. Ich kann mir nichts Haagerers denken. Noch haben diese Herren keinen einzigen Erisapfel von einem Staatsoberhaupt abgeschossen, etwa wie Tell, noch haben sie keinem Friedensfeind eine goldene Brücke gebaut, unter der das Blut in Strömen fließt. Im Gegenteil. Seit dieser Friedenspalast, der etwas weniger, nämlich eine Last ist, eingeweiht wurde, tritt ein Krieg dem folgenden auf die Hacken. Wie kommt das?

Man weiß, daß ich ein Freund der Frauen bin, kein bloßer Busenfreund, sondern ein wirklicher Freund. Es wäre vielleicht besser, wenn die Friedenskonferenz aus Frauen zusammengesetzt würde, die Söhne haben, die militärpflichtig sind. Solche Frauen würden, wenn die eisernen Würfel irgendwo ins Rollen geraten, mit der Friedenspalme derart dreinschlagen, daß der neue Mars dem lieben Zeus danken wird, wenn er das nackte Leben retten könnte.

Aber daran ist jetzt nicht zu denken. Die Frauen sind durch die Untaten der Satansländerinnen, denn Engelländerinnen kann man diese Suffragetten, oder wie ihre Vornamen lauten mögen, unter keinen Umständen mehr nennen, in den — verzeihen Sie das harte Wort! — üblichen Geruch gekommen, statt himmlische höllische Rosen ins irdische Leben zu flechten und zu weben, wie Schiller sich ausdrückte. Gedichte, sagt Goethe, sind gemalte Fensterscheiben, nicht zerbrochene. Und so liefe ich so schnell ich könnte Gefahr, daß man mir die Tür, die ich den Frauen zum Friedenspalast öffnen möchte, zeigen würde, wenn ich jetzt in allem Ernst forderte, den Haag ins Weibliche zu übersetzen.

II.

Wie ich über den Balkankrieg denke? Genau so, wie über jeden anderen Krieg. Ich möchte jeden Krieg, der in Sicht oder wo anders ist, im Keim ersticken, lange bevor der erste Schuß mit dem letzten Würfel fiele. Schiller legt dem Isolani ein vernichtendes Wort über den Krieg in den Mund, es lautet: „Der Krieg ernährt den Krieg." Wie kann man so etwas ernähren, statt es dem Hunger zu überlassen, der in diesem Fall wirklich der beste Koch wäre!

Man wundert sich vielleicht, mich so schreiben zu hören, trotzdem ich Kriegsberichterstatter bin, also von den Haaren lebe, in denen sich die Völker liegen, wenn ein Krieg beginnt. Ich schreibe so, weil ich den Krieg kenne, wie Karl Moor den Spiegelberg. Und Spiegelberg ist nur ein einzelner Herr, der überhaupt nie gelebt hat, trotzdem er ein schlechter Kerl war, ein Junggeselle, der nicht gebildet war, wie die ganze Räuberbande nur im engsten Sinne gebildet. Der Krieg aber ist ein Massenspiegelberg, der lebt. Und darum verabscheue ich den Krieg, von dem ich lebe und dem ich es zu danken habe, daß wir zwei, ich und mein Schornstein, rauchen.

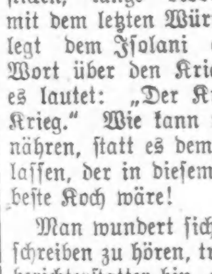
Und was ist durch den Balkankrieg erreicht worden? Ich war wie Susanne im Bade überrascht, weil sich ganz Europa nicht gegen den Balkan erhob, als dieser dem Sultan den Diwan vor die Pforte setzte. Der arme Sultan war dadurch so verwirrt, daß er sich an den Mantel des Propheten mit der Bitte um Hilfe wendete. Wie hätte ich gelacht, wenn ich der Mantel gewesen wäre! Ich will zugeben, daß dieser Mantel einst zaubern konnte und ein Mantel mit Taschenspiel gewesen ist. Jetzt aber ist der Mantel des Propheten ein Mantel wie jeder andere, gut gegen Kälte höchstens. Kein Wunder also, daß die Türkei unterlegen, die Balkankönige aber überlagen. Die Türken mußten trotz ihrer untergeschlagenen Beine davonlaufen. Tableau! Aber ein höchst sezessionistisch, oder wenn man will, kubistisch gemaltes Tableau; letzteres, weil die Kubisten sich einbilden, sie hätten die Quadratur des Zirkels entdeckt, daß dies aber bekanntlich so unmöglich wie nur möglich ist. Was nun?

Der Balkan kam mit blauem Sieg davon. Die Türken haben einige Städte, die auf nopel und popel endigen, und manchen anderen Popel gerettet, das Prestige, die in weiteren Kreisen beliebte und unersetzliche Vielweiberei, den oben angezogenen Prophetenmantel und manches andere heilige Garderobenstück, das Kismet (sprich Kismet), die so nötige Ruhe des Harems und andere Kostbarkeiten total verloren. Die kleine Halbinsel hat vier Könige. Ein Quartett von Herrschern ohne Musik. Vier Könige! Sie bedeuten dem Pokerspieler mehr als Fullhand. Aber für eine Halbinsel sind vier Könige wenigstens drei fünfte Räder am Wagen, und wenn das alte Wort: „Aller guten Dinge sind drei", noch gilt, so ist hier jedenfalls ein König zu viel. Mir fällt dabei Wallenstein ein, der so richtig sagte: „Leicht beieinander wohnen die Gedanken, — Doch hart im Raume stoßen sich die Sachen."

Es klingt vielleicht nicht respektvoll, wenn ich statt Sachen Könige sagte. Aber es ist doch richtig, daß sich vier Könige im Raume hart stoßen, wenn ich auch weiß, daß ich dadurch einem Balkanorden entgehen werde. „Nicht jedes Knopfloch hält so rein wie meines", könnte ich wie Faust so mutatis als mutandis sagen. Wenn aber erst die vier Könige sich im Raume stoßen werden, so wird es nicht lange dauern, und ein Mars wird der anderen Bellona auf dem Fuße folgen, genau nach den Worten Octavios: „Das aber ist der Fluch des bösen Kriegs, — Daß er fortzeugend immer Kriege muß gebären."

Dies Wort gebären bilde den Schluß. Ihm dankt die Welt die Bevölkerungen, die zu Opfern des Krieges werden. Aber das Wort enthält auch die Bären, nicht die, die man jemandem aufbindet, sondern die wilden Bestien, und an solche erinnert uns jeder Krieg und auch daran, daß alle Menschen, die den Krieg nicht abschaffen, sondern herbeiwünschen, Bären sind, die nur hinter sicherem Eisengitter genießbar werden.

Möge ich mich irren!



Dr. Carter kurirt schielende Augen in einer einmaligen Behandlung, wie auch Flecken auf den Augen u. schwache Sehkraft, ohne Schmerzen oder Messer. Kopfschmerzen, Nervösität, Kurz- u. Weitsichtigkeit, Augen-Entzündungen etc., können durch meine spezielle neue Behandlung oder durch genau dem Auge angepaßte Brillen geheilt werden.

·Dr. F. O. CARTER
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
120 S. State Str.,
eine Tür nördlich von The Fair.
Sprechstunden: 9—5 tägl.; 10—2 Sonntag.
difr

Am Bahnhof von Adrianopel.

Ein Korrespondent der Köln. Ztg. schreibt: Einer der interessantesten Punkte der Balkanhalbinsel ist heute dieser Bahnhof. Krieg, Waffenruhe, Vorposten der Türken, der Bulgaren und Serben, beginnende Hungersnot in der Stadt; täglich durchfahrend neun bulgarische Züge, wohlbepackt mit Lebensmitteln aller Art; an der Nase der hungernden Türken vorüber fahren die Züge nach Tschataldscha zum bulgarischen Heere. Von Osten kommend nähert sich der Zug in der Maritzaebene. Er ist leer, denn er darf keine Reisenden oder Soldaten befördern; einige Beamte der Bahn schauen aus den Fenstern über die noch überschwemmte Ebene am Fuße der Anhöhen, die zur türkischen Stellung Kartalpe (Adlerberg) ausgebaut waren. Heute liegen dort die Winterquartiere einer Brigade der bulgarischen 8. Division, die von Beginn der Belagerung auf der Südseite die Wacht bezogen und am 24. November mit den Regimentern 51 und 52 den Kartalpe weggenommen hatte. Langsam fährt der Zug über die bulgarische äußerste Postenlinie hinaus, noch langsamer fährt er zweihundert Schritte weiter in die türkische Postenlinie ein, um hier zu halten. Ein junger türkischer Offizier tritt höflich heran und wechselt einige Worte mit dem Zugführer; die Türen der Wagen sind geöffnet, der Offizier blickt hinein; aufmerksam schauen die Nisams des 28. Regiments auf das Stück Bulgarien, das da so ruhig und sicher angekommen ist und auf ein Zeichen wartet, um nach dem einige Kilometer entfernten Bahnhof von Adrianopel weiterzufahren. Die Türken sehen gesund und ganz gut genährt aus. Weiter dampft langsam der Zug. Zwischen den Gebäuden des Bahnhofs liegen Schuppen und Holzhütten. Dort biegt der Zug westwärts in den Bahnhof ein. Wir sind in Karagatsch, dem Vorort von Adrianopel südlich der Maritza. Hier sind im Laufe der Zeit modernere Häuser und kurze Straßen entstanden. Von manchen Landhäusern wehen die Flaggen der Konsulate. Hier wohnen Bahnbeamte ud andere Fremde, auch einige wenige Türkenfamilien; hier sieht es weniger orientalisch aus als drinnen in der belagerten Stadt mit ihren krummen, düsteren Gassen. Der Ort ist recht leer, seit die Bulgaren auf dem Kartalpe und dem Papastepe den schlimmen Gedanken gehabt haben, ihre Granaten in die Stadt zu schießen. Vielleicht haben sie den gleich südlich der Bahnstrecke liegenden Schanzen gegolten, deren eckige Linien dicht seitwärts von uns auftauchen. An einigen Schuppen und Mauern sieht man die Spuren der Beschießung, keine Ochsenwagen, einige magere Reitpferde; auf dem Bahnhof eine kleine Abteilung Nisams unter Gewehr; einige Offiziere, einige Beamte der Orientalischen Bahn, Deutsche, Schweizer, Levantiner. Dem bulgarischen Zug entsteigt ein Mann mit der Eisenbahnmütze und der bulgarischen Kokarde. Er reicht einem türkischen Offizier einen Brief. Ein gefangener Türke habe ihn an seinen Bruder geschrieben, der als Offizier in Adrianopel stehe. Der Türke hebt abweisend die Hand, nichts dürfe von dem bulgarischen Zug angenommen werden. Der Bulgar zuckt die Achseln und legt den Brief auf eine Kiste. Er hat ihn abgegeben, nun mögen die Türken damit machen, was sie wollen. Die Türken umstehen den gefährlichen Brief; ein Stabsoffizier kommt dazu und fragt, was es gibt. Man erzählt ihm. Wir müssen wissen, was in dem Briefe steht, und wer kennt den, der den Brief erhalten soll, den Hauptmann Achmed Effendi? Niemand kennt ihn, oder vielmehr niemand weiß, welcher von dem Dutzend Achmed Effendis gemeint ist. Wer den Bulgaren jetzt beobachtet hätte, würde ein kleines boshaftes Lächeln bemerkt haben. Der Stabsoffizier öffnet den Brief und liest. Seine Augen vergrößern sich, Falten des Zornes und Unmuts legen sich auf die Stirn. Diensteifrig geht der Bulgar vorüber und schaut auf die Achsen der Wagen. Der Offizier ruft ihn. Ist das wahr, was in dem Briefe steht?", fragt er. Der Bulgar zuckt die Achseln: weiß ich, was da geschrieben ist? Andere Offiziere kommen; der Stabsoffizier erzählt, in dem Briefe stehe, daß die Türkei verloren sei, daß kein Heer mehr im Felde sei, daß alle Geschütze von den Bulgaren genommen, daß der Einmarsch in Konstantinopel bevorstehe, daß kein Türke mehr auf europäischem Boden bleiben solle; dann heißt es, daß die Gefangenen gut behandelt würden, daß die Offiziere regelmäßig ihr Gehalt, wie die bulgarischen Offiziere erhielten, daß alle Soldaten gut gepflegt würden und lohnende Arbeit hätten, und daß der Briefschreiber hoffe — inschallah, wenn es Gott gefällt — seinen Bruder gesund wiederzusehen. Wortlos schauen die Türken zu Boden, der Bulgar grüßt militärisch und besteigt seinen Zug. Ein Zeichen, der Zug dampft weiter nach Westen. Wir sind bald auf freiem Felde; vor uns die große Brücke über die Arda und dahinter die nahen Anhöhen des Papastepe, wo jetzt die Serben der Donaudivision der Reserve auf Wache stehen. Der Zugführer steht an der offenen Wagentür, neben ihm ein großer Sack. Nun packt er das Bündel und entleert es auf die Strecke; Hunderte von Zeitungen fallen heraus, deutsche, russische, französische. Langsam rollt der Zug durch die türkische Postenlinie, langsam zieht er in die serbische Postenkette ein. In Kadiköi, der ersten bulgarischen Station, meldet er dem Stationskommandanten, einem beweglichen Infanteriemajor: Alles in Ordnung, nur am Bahnhof Adrianopel haben wir wieder einen Sack mit Zeitungen verloren. Der Major lächelt, er kennt diese Meldung, sie wiederholt sich seit zehn Tagen täglich. Mein Gott, man muß doch etwas für die Bildung der Belagerten tun, sonst glauben sie vielleicht wirklich, daß, wie ihnen Schükri Pascha, der Kommandant, den sie Deli, den Tollen, nennen, erzählt, die Türken in Philippopel und Sliwno ständen.

Das Wachstum der Kinder.

Der bekannte deutsche Anthropologe an der Columbia-Universität in New York, Prof. Franz Boas, der den Ruf eines führenden Forschers auf seinem Gebiet genießt, veröffentlicht in der Wochenschrift „Science" einen aufschlußreichen Artikel über das Wachstum der Kinder. Nach den früheren Forschungen wußte man nur, daß die Schnelligkeit des Körperwachstums nach Größe und Gewicht in den ersten fünf Monaten überaus stark zunimmt. Nach dieser Zeit läßt das Wachstum zunächst schnell, dann langsamer nach, bis etwa vier Jahre vor dem Mannbarkeitsalter. In diesem erfährt es dann wieder eine beträchtliche Beschleunigung, um nach Erreichung der Mannbarkeit rasch wieder abzunehmen. Man kann das Körperwachstum demnach graphisch durch eine Wellenlinie darstellen, die ihr Maximum im fünften Lebensmonat, ein zweites, weit geringeres Maximum kurz vor der Geschlechtsreife besitzt und nicht lange darauf den Nullpunkt erreicht. Knaben und Mädchen entwickeln sich bis ins zweite Jahrzehnt des Lebens annähernd gleichmäßig. Dann aber setzt der neue Aufschwung des Wachstums beim weiblichen Geschlecht viel früher ein, so daß die Mädchen in wenigen Jahren größer werden als die Knaben. Prof. Boas hat nun besonders die Frage untersucht, ob auch die einzelnen Körperteile in gleichem Grad an diesen Wachstumsperioden teilnehmen, und ob in dieser Hinsicht bemerkenswerte Unterschiede zwischen Mädchen und Knaben bestehen. Seine Untersuchungen ergaben, daß im großen und ganzen viele, wenn nicht alle Körperteile der in ihrem Verlauf gekennzeichneten Wachstumskurve folgen. Die Verschiedenheit bei beiden Geschlechtern hat Boas namentlich an der Vervollständigung der Bezahnung geprüft. In den meisten Fällen hat sich dabei wieder eine frühere Reife der Mädchen herausgestellt. Auch der Wachstumsstillstand, der um das Ende des ersten Lebensjahres erfolgt, stellt sich bei den Mädchen früher ein, und zwar um volle zwei Jahre, nämlich im Alter von acht statt zehn Jahren. Dafür erreichen sie auch das Höchstmaß der Wachstumszunahme wieder schon mit elf Jahren, die Knaben erst mit dreizehn Jahren. Die stärksten Wandlungen der ganzen Körperstatur sind durchschnittlich bei den Mädchen auf das Alter von zwölfeinhalb, bei den Knaben auf das von fast fünfzehn Jahren zu verlegen. Diese Zahlen bezeichnet aber Boas selbst nur als angenähert. Jedenfalls müßten Vergleiche des Wachstums nie zwischen Knaben und Mädchen desselben Alters angestellt werden, sondern der entsprechende Wachstumszustand beim Knaben ist etwa anderthalb Jahre später anzusetzen. Nur der Kopf sollte davon eine Ausnahme machen, da er schon nach dem zweiten Jahre nur noch wenig wächst. Die kleinere Kopfform des weiblichen Geschlechts ist oft als Anzeichen einer weniger günstigen Entwicklung dieses wichtigen Körperteils und seines Inhalts angenommen worden, aber Boas ist ein Verfechter der Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechts auch in diesem Punkt, indem er dafür eintritt, daß nach psychologischen Prüfungen Mädchen sehr häufig auch in geistiger Arbeit weiter vorgeschritten sind als Knaben desselben Alters. Die schnellere Entwicklung ihres Körpers scheint sich demnach auch auf das Gehirn zu erstrecken.

— Landstreicherhumor.—Ein wandernder Musikant ist wegen Zechprellerei vom Gemeindepolizisten verhaftet und in den im ersten Stockwerke befindlichen Gemeindearrest gesteckt worden. „Sie haben doch nichts bei sich, womit Sie ausbrechen könnten?" fragt ihn, bevor er die Türe schließt, der Gemeindepolizist. — „O ja," erwidert der Musikus höhnisch, „einen Violinschlüssel und eine Tonleiter!"

Finanzielles.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
difrso*

Ihr könnt hier Geld leihen, wenn Ihr zwei Bürgen habt. — Wöchentliche Abzahlungen.
CLYMAN, 1503 N. Hoyne Ave.
$25 bis $200.
14jan,dibosa,1m

20,000 zufriedengestellte Kunden ist genügender Beweis daß unsere wissenschaftliche Methode der Untersuchung und Heilung aller Fehler der Augen der einzig richtige Weg ist, um Eure Augen untersuchen und Eure Gläser angepaßt zu erhalten. — Nicht nur eine gewöhnliche Augen-Untersuchung, sondern eine durchaus zuverlässige wissenschaftliche Examination durch Experten.

Unsere eigene Schleiferei in unserem Geschäft. Kommt und seht wie wir Eure Linsen schleifen.

Vollständigstes und feinstes optisches Geschäft in Chicago. Wir nehmen den ganzen 8. Floor ein. Nehmt den Elevator.

Schroeder Eye-Glasses 801—803 Milwaukee Ave — Cor. Chicago Ave.
dfa*

Finanzielles.

Ihr könnt ein Sparkonto an irgend einem Geschäftstag mit einer kleinen oder großen Einlage eröffnen, bringt 3% Zinsen, die zweimal im Jahre gutgeschrieben werden.

First Trust and Savings Bank
JAMES B. FORGAN, - - President
EMILE K. BOISOT, Vize-President
Absolute Sicherheit, prompte und höfliche Bedienung, und dabei die bequemste Lage.
Die Aktien dieser Bank sind das Eigentum der Aktieninhaber der First Nat'l Bank of Chicago.
N. W. Ecke Dearborn u. Monroe Str.
dibo*

Schiffskarten Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1., $37.50 in 2. Kajüte.
Extra billig in 3. Klasse.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.
o15dibofa*

Schiffskarten! von und nach Europa.
Geldsendungen, Vollmachten notariell ausgestellt. Erbschaften eingezogen.
K. W. Kempf, 120 N. La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
W17difson*

FREIE Auskunft über Schiffskarten
Billigste Preise, Sicherheit, gute Behandlung. Durchkarten von und nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland u. s. w. ausgestellt.
H. E. LIDMAN, General-Agent, 209 Tacoma Bldg., Chicago.
30jan,dosondi*

THE OLD WAY THE NEW WAY
FIRMSETT die neuesten Augengläser und Brillen ohne Schrauben. Brechen nicht! Werden nicht locker!
E. Strassburger, Optiker, 2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
didofr*

Bergson & Company Glasses of Quality. Jetzt $1
Doppler Linsen Euren Augen angepaßt in garantirt goldgefüllter Einfassung, alles vollständig für $1.
Wenn Ihr an Kopfschmerzen, Nervosität oder Augenanstrengungen leidet, kommt zu den zuverlässigsten Augenspezialisten und laßt uns Euch Gläser anpassen, die Euch schnell heilen werden. Alle Arbeit garantirt.
Untersuchung frei durch Fachleute.
Dr. BERGSON & Co., Sehkraft-Spezialisten.
Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.
di*

Warum mehr bezahlen?
Goldene Brillen, Goldene Lorgnetten $1.50 und aufwärts.
Zur Hälfte der Downtown-Preise. Wir untersuchen Eure Augen frei. Wir garantiren absolut perfektes Passen und Zufriedenheit. Kommt und laßt Euch davon überzeugen.
R. W. HARTWIG, Apotheker u. Optiker
800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Offen Sonntags und Abends bis 10 Uhr.
nov30fadibo*

Borsch & Co., Optiker, 203 S. Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 203 S. Dearborn St.
15feb,dibofa* Südwest-Ecke Adams Str.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dexter-Gebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, die niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. —Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.
Behlkes Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
ip1,frsondi*

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGES $1.000.000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
o12dosadi*

Dr. F. KLEENE
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Schroeder's Building, Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Sprechstunden: 9—11 Vorm. und 7—9 Abends.
o1dibofon*

Bruchbänder!
The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co., 154 N. 5. Avenue, nahe Randolph.
Gewissenhafte deutsche Bandagisten und Fabrikanten von Bruchbändern, Schienen für Verwachsene, Gummistrümpfen, Leib-Bandagen, Schuhe für kurze Beine, künstliche Arme und Beine. Untersuchung und Rat frei. Besserung garantirt und Viele geheilt mit unseren neuesten Apparaten. Sonntags offen von 9—12.
Frauen-Bedienung für Damen.
2des*

Bruch Leidend?
Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Truss Factory, 801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Sechster Stock. Nehmt Elevator. Etablirt 1860.

Zuverlässige Zahnarbeit!
Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte.
Herabgesetzte Preise, so niedrig wie
Goldkron., 22K., $2.00 | Alveolar Brückenarb. $3
Goldfüllungen ... 50c | Silberfüllungen ... 25c
Volles Set Zähne $3.00 — Whalebone Zähne $4.00
Zähne untersucht, ausgezogen, gereinigt Frei
Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.
Union Dental Co.
19 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave. S.W. Ecke Wabash Ave. u. VanBuren
Stund.: Tägl. 8:30 Vm. b. 9 Abds. Sonnt. 9—3
sondifr*

DENTISTS
Seht unser System. 33 Jahre an der Spitze.
Zähne ohne Platten
Untersucht und spart 50%

Bef. Standard S. S. White Zähne	$8.00
Volles Gebiß, Whalebone	5.00
Zähne ohne Platten (inkl. Spez.)	3.00
Schwere Gold- u. alle and. Kronen	3.00
Feine Goldfüllung u. Re-Enameling	1.00
Konsultation frei. Schmerzlos. Ausziehen	.50

Offen Sonntags 9 bis 12; Abends bis 7.
Drs. McCHESNEY & BROWN Inc., S. O. Ecke Randolph und Clark Str., Chicago.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost“.)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Im Schneesturm. — Der Wetterlé-Skandal. — Elsaß-Lothringen, das Schmerzenskind. — Der Raubmörder Sternickel und andere Verbrecher. — Revolverangriffe und Autobanditen. — Auszeichnungen am Krönungs- und Ordensfest.

Seit zwei Tagen sind wir gründlich eingeschneit. Ueber Nacht ist plötzlich ein Schneesturm von seltener Stärke über den europäischen Kontinent und England dahergebraust und hat Wälder und Felder und Landstraßen mit einer oft mehrere Fuß hohen weißen Decke überzogen. Unsere Elektrische ist schon einen ganzen Tag außer Betrieb, und wer nicht hinaus muß ins feindliche Leben, der bleibt hübsch zu Hause im warmen Zimmer, schaut mit vergnügten Sinnen dem Schneetreiben zu und liest dann mit Behagen ein gutes Buch oder die Tageszeitungen, die uns mit Neuigkeiten aus der bösen Welt reichlich versehen. So macht es Schreiber dieser Zeilen, und was ihm heute als bemerkenswert erscheint, darüber will er im Nachfolgenden den geehrten Lesern der „Abendpost“ jenseits des Meeres im Plauderton berichten.

Erfreuliches ist es leider nicht. Abgesehen vom Balkankrieg, der Dank der Verschleppungspolitik der Türken noch immer nicht erledigt ist, aber den europäischen Frieden nicht weiter bedroht, sind es mehrere höchst traurige Vorfälle, die ich kurz berühren will, welche das Tagesgespräch bilden und einerseits ein Streiflicht auf die verfahrenen Verhältnisse in Elsaß-Lothringen, andererseits auf das Gemüt erdrückende Verbrechertaten werfen, wie sie glücklicherweise im Deutschen Reich zu den Seltenheiten gehören. Aus Kabeldepeschen haben Sie schon erfahren, daß das ganze deutsche Volk über die kaum glaubliche und unverständliche Frechheit des elsaß-lothringischen Landtagsabgeordneten Wetterlé mit Recht entrüstet ist, der seit Wochen in Frankreich herumreist und in zahlreichen Städten unter dem stürmischen Beifall der Revanchebrüller über die Regierung des Deutschen Reiches und die seiner Heimat loszieht und in ganz unverblümter Weise die Hoffnung ausspricht, daß Elsaß-Lothringen sich bald von den altdeutschen Bedrückern frei machen werde. Wetterlé mit französischem Akzent auf dem „e“, schreibt sich dieser elsässische Französling, dessen Eltern aus Württemberg eingewandert sind, und der als einer der fanatischsten Gegner des Volkes bekannt ist, dem er selbst entstammt. Dieser schwäbische Franzosenfreund ist Privatgeistlicher von Beruf, ein sogenannter Abbé, dem es in seiner Eigenschaft als Geistlicher ebenso schlecht wie seinen Amtsbrüdern in Frankreich ergehen würde, wenn er, was man in Deutschland sehnsüchtig wünscht, seinen Wohnsitz dorthin verlegte. Als Führer der elsässischen Nationalisten und Französlinge hat er seit Jahren das Menschenmögliche getan, Unzufriedenheit unter seinen Landsleuten mit der deutschen Herrschaft zu erregen. Aber geschehen ist ihm deshalb nichts, ja er hat noch obendrein den Mut, nachdem er in der gesammten deutschen bürgerlichen Presse wegen seiner hochverräterischen Beschimpfungen des deutschen Kaiserreichs und seiner Regierungsform in der schärfsten Weise angegriffen und getadelt worden ist, in seinem Leibblatt, dem in Kolmar im Elsaß in französischer Sprache erscheinenden „Nouvelliste“ die Empörung über seine Hetzreden in Frankreich mit folgenden frechen Worten zu beantworten: „Wir werden uns nicht Stillschweigen auferlegen lassen von den Sprößlingen der Hungerleider, die nach dem Unglück von 1870 über Elsaß-Lothringen hergefallen sind. Unsere Väter haben sich einschüchtern lassen von den Neugekommenen. Aber wir sind die aufsteigende Generation, wir fürchten keineswegs diejenigen, die gern unsere Herren sein möchten. Berufene Redner werden im Norden, im Westen, im Süden, im Osten über Elsaß-Lothringen sprechen. Man wird von Elsaß-Lothringen sprechen in Lille, Amiens, Tours, Orleans, Bordeaux, Toulouse, Lyon u. s. w.“ Im elsaß-lothringischen Landtag sowohl wie im Reichstag, denen er beiden angehört, ist diesem Menschen von verschiedenen Abgeordneten eine scharfe Zurechtweisung zuteil geworden, und man hat ihn aufgefordert, den Staub seiner Heimat von den Füßen zu schütteln und nach Frankreich auszuwandern. Wetterlé wird das aber nicht freiwillig tun, sondern nur gezwungen, wenn ihm der Prozeß wegen Landesverrat droht, oder wenn man ihn zwangsweise über die Grenze schafft, wie von vielen Seiten verlangt wird. So weit ist es in den Reichslanden gekommen, die wir anno 1870—71 dem Deutschtum mit Waffengewalt wiedergewonnen haben! In früheren Briefen habe ich schon häufig als Kenner der Verhältnisse auf die traurigen Zustände in Elsaß-Lothringen hingewiesen, wie das Deutschtum dort nicht nur keine Fortschritte macht, sondern, Dank den politischen Fehlern der Reichsregierung, immer mehr zurückgeht, während die heranwachsende Jugend französisch fühlt und denkt und auf den Augenblick mit Sehnsucht wartet, wo Frankreich die verlorenen Provinzen in einem glücklichen Kriege wiedererobert. Haben zuerst die nach den Reichslanden geschickten preußischen Beamten durch ihr schroffes Wesen die Bewohner abgestoßen, oder durch ihre Minderwertigkeit sich verächtlich gemacht, so ist man später in das Gegenteil verfallen, indem man die Reichsländer durch schwächliches Entgegenkommen zu gewinnen suchte, das darin gipfelte, daß man dem zur Mehrzahl deutschfeindlichen Volke die Autonomie bewilligte, eine eigene Regierung mit Landtag, die nur noch in geringem Maße vom kaiserlichen Statthalter beeinflußt werden können. Nun fehlt nur noch, daß, wie es die Nationalisten erstreben, die Reichslande zu einer Republik erklärt werden, dann wäre dem französischen Einfluß, der schon heute mächtig ist, Tür und Tor geöffnet. In Metz wagen es einzelne Soldaten schon nicht mehr, allein zur Abendzeit gewisse Straßen zu wandeln, weil sie dann Gefahr laufen, von französischen Strolchen angefallen zu werden. So dieser Tage noch ein Dragonerwachtmeister, der sich mit dem Säbel gegen einen Haufen Kerle wehrte und einen von ihnen niederschlug, aber schließlich der Uebermacht erlag und schwer verwundet wurde. Die Bande gehört einem französischen Verein an, die wie Pilze aus der Erde herauswachsen und sämmtlich in allerhöchstem Grade deutschfeindilch gesinnt sind. Doch genug von diesen unerfreulichen Dingen, die unmöglich gewesen wären, wenn man 1871, wie es von erfahrenen Männern geraten wurde, die Reichslande unter den Nachbarstaaten Preußen, Bayern und Baden aufgeteilt hätte. Preußen wollte aber damals die beiden anderen Bundesstaaten nicht vergrößern, und so hat man denn das politisch nie vorher als staatliche Einheit bestandene Reichsland Elsaß-Lothringen funkelnagelneu geschaffen und die gemeinsamen französischen Erinnerungen des Volkes, das in französischer Zeit verschiedenen Departements zugeteilt war, auf diese Weise genährt und erhalten.

Nun komme ich zu einem anderen Vorfall, der nicht dem politischen Gebiete, sondern dem des Verbrechens angehört. Es ist der dreifache Mord, den ein Knecht auf einem Gute in dem Dorfe Ortwig in Brandenburg verübte, von dem Sie ebenfalls schon durch Kabeldepesche Kenntniß erlangten. Der Mörder entpuppte sich inzwischen als der, seit Jahren gesuchte Raubmörder August Sternickel, der seine Opfer stets mit einer Schlinge erdrosselte und dann das Gehöft anzündete, um die Spuren seiner Tat zu verwischen. Sternickel war längere Jahre der Schrecken der Landleute in Brandenburg und Schlesien. Einmal war er von einem Gendarmen festgenommen worden, entwischte ihm aber, bis er nun endlich von seinem Schicksal ereilt wurde. Sternickel hatte, laut Steckbrief, eine Menge Erkennungszeichen: einen verkrüppelten Finger, sonderbare Kopfform, Raubtierzähne und eine auffallende Vorliebe für Tauben. Trotzdem fand ihn die Polizei nicht, ebenso wenig wie den lange gesuchten Raubmörder, den Zigeunerhäuptling Ebender und eine ganze Anzahl anderer Mordgesellen, von denen man eine genaue Beschreibung hatte. Und wenn wirklich einmal ein solcher Bandit gefaßt wird, dann gelingt es ihm in vielen Fällen, durchzubrennen, nachdem er auf den Beamten geschossen hat, weil Gendarme und Schutzleute grundsätzlich Gefangene nicht nach Waffen durchsuchen, ehe sie auf der Polizeistation abgeliefert werden. In einer einzigen Woche haben die Zeitungen sieben solcher Fälle gemeldet, die letzten aus Darmstadt und Wiesbaden, wo drei jugendliche Verbrecher eine Anzahl Raubanfälle und Einbrüche verübten und dreimal die Polizisten beschossen, die sie dingfest machen wollten. Vorgestern gaben sie eine Gastrolle in Koblenz, wobei einer einem beherzten Polizisten in die Hände fiel, der auch später dessen Spießgesellen verhaftete. Die amerikanischen Autobanditen finden auch schon hier Nachahmer. In der Abwesenheit einer uns bekannten Familie drangen drei mit einem Auto vorfahrende gutgekleidete junge Kerle in deren Villa, raubten sie in Gegenwart des mit einem Revolver bedrohten Dieners aus und verschwanden, wie sie gekommen waren. Revolverangriffe sind hier etwas Alltägliches geworden und nehmen täglich zu, weil das Waffentragen nicht und Schießereien, selbst der schlimmsten Art, nur milde bestraft werden. Ein Strolch, der zwei ruhig ihres Weges ziehende Leute durch Revolverschüsse verwundet hatte, erhielt zwei Monate Gefängniß, unter Annahme mildernder Umstände, weil er angeblich angetrunken war! In ganz schweren Mordfällen, wie dem Sternickel'schen, wird von der Verteidigung sofort und häufig mit Erfolg, die Wahnsinnstheorie aufgestellt, und es wird Niemand wundern, wenn sich auch jetzt wieder „Seelenärzte“ finden, die den Beweis zu liefern versuchen werden, daß der Massenmörder, der bereits eine Menge Mordtaten eingestanden hat, in zeitlicher Geistesgestörtheit diese entsetzlichen Verbrechen verübt hat.

Zum Schluß noch etwas Erfreuliches, wenigstens für die ehrenhaften und hochverdienten Männer, die dadurch beglückt wurden. S. M. der König von Preußen hat in dieser Eigenschaft am Krönungs- und Ordensfest nicht weniger als 7034 Herren Orden verliehen! Zumeist an Beamte und Offiziere; Parlamentsmitglieder, Gelehrte, Künstler und Gewerbetreibende wurden nur sehr wenig, Zeitungsschreiber und Schriftsteller gar keine ausgezeichnet. Nicht weniger als sechs Herren meiner Bekanntschaft befinden sich unter diesen Glücklichen, aber sie geben sich alle den Anschein, als ob ihnen nichts an ihrem Orden gelegen sei und wollen deshalb auch nicht eine einzige Pulle Wein zum besten geben. So sind die Menschen nun einmal.

— Zurückgegeben. — Dame (im Ballsaal hochmütig zum Herrn, der sie zum Tanz auffordert): „Danke, ich tanze nicht mit jedem erstbesten!“ — „So? Nun, ich bin, wie Sie sehen, nicht so wählerisch.“

— Bessere Sachen. — Dame: „Wie — Sie dichten auch? Ist mir ja ganz neu! Was denn, wie denn, lyrisch, episch, dramatisch?“ — „Na — äh — so a la Goethe.“

Weniger als 25 Prozent aller Bestellungen für Teile, die täglich in der Overland-Fabrik einlaufen, sind bis zum Abend unausgeführt. Es ist eine ausgemachte Regel, daß Bestellungen für Teile vor den Bestellungen für Cars berücksichtigt werden. Die unausgeführten Bestellungen sind hauptsächlich diejenigen, die für den Versandt zu spät am Tage einlaufen.

Jeder Overland-Händler ist neben seinem eigenen Vorrat mit einem Bedarf von Teilen von der Fabrik ausgestattet — und eine kleine Armee von sachverständigen Mechanikern ist zur Dienstleistung für die Eigentümer beständig auf dem Wege. Ferner bauen wir eine Anlage zur ausschließlichen Herstellung von Teilen für Modelle älteren Stils.

Das ist es, was den Overland-Dienst kennzeichnet.

The Willys-Overland Company, Toledo, Ohio

Eine vollständige Auswahl in dem Coliseum

Unsere Ausstellung ist in dem Raum D—4 zu finden.

OVERLAND MOTOR COMPANY, Distributors

2426--28 Michigan Avenue, Overland Building

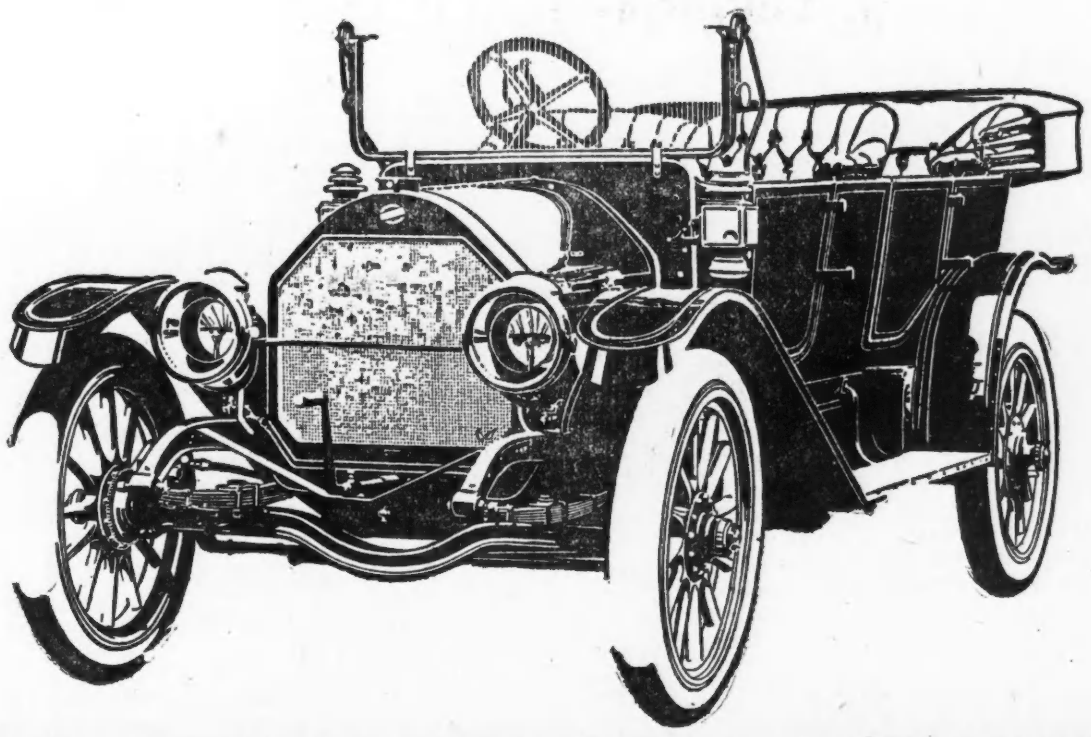
Telephones: Calumet 95 —— Auto 73407

$985

F. O. B. Toledo

Vollständig ausgestattet

Self-starter
30 Horsepower
5-Passenger Touring Car
110-inch Wheel Base
Timken Bearings
Center Control



$985

F. O. B. Toledo

Vollständig ausgestattet

Remy Magneto
Warner Speedometer
Mohair Top and Boot
Clear Vision, Rain Vision Wind Shield
Prest-O-Lite Tank